77. Jahrgang. Nr. 536 — Montag, 14. November 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 60 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Friemabschlag lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Antimarxistische Mehrheit in Dresden

Die Stadtverordnetenwahlen in Dresden

	Stimmen	Stadtverord.-Wahl 1929	Reichstags-Wahl 6. Nov. 1932
1. **Sozialdemokratische Partei** (Rösch)	**103 883**	135 992	123 135
2. **Deutsche Volkspartei** (Dr. Kaiser)	**16 455**	57 871	22 522
3. **Kommunistische Partei Deutschlands** (Gruner)	**59 780**	32 178	64 515
4. **Deutsche Staatspartei** (Schubert)	**7 749**	25 100	8 108
5. **Nationalsozialisten** (Dr. Kluge)	**104 107**	17 030	134 333
6. **Allgemeiner Hausbes.-Verein zu Dresden** (Paul)	**11 910**	16 022	—
7. **Deutsche Zentrumspartei** (Müller)	**5 643**	5 345	7 231
8. **Volksrecht-Partei** (Dr. Hübler)	**922**	2 714	595
9. **Christlich-sozialer Volksdienst** (Frenzel)	**4 733**	—	4 310
10. **Handwerk, Gewerbe, Verkehr und sonstige Mittelstandsgruppen** (Kuntzsch)	**6 947**	31 536	—
11. **Handel und Gewerbe** (Förster)	**2 858**	—	—
12. **Ueberparteiliche Rechte** (Wägner)	**1 661**	—	—
13. **Deutsche Notgemeinschaft** (Blätterlein)	**564**	—	—
14. **Deutschnationale Volkspartei** (Simmgen)	**20 396**	32 880	36 185

Danach verteilen sich die Sitze der Parteien wie folgt:

1929		
22	(29)	**Sozialdemokratische Partei**
4	(12)	**Deutsche Volkspartei**
13	(7)	**Kommunistische Partei Deutschlands**
2	(5)	**Deutsche Staatspartei**
22	(4)	**Nationalsozialisten**
3	(3)	**Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Dresden**
1	(1)	**Deutsche Zentrumspartei**
—	(1)	**Volksrecht-Partei**
1	—	**Christl.-soz. Volksdienst** (evang. Bewegung
1	(6)	**Handwerk, Gewerbe, Verkehr und sonstige Mittelstandsgruppen**
1	—	**Handel und Gewerbe**
1	—	**Ueberparteiliche Rechte**
—	—	**Deutsche Notgemeinschaft**
4	(7)	**Deutschnationale Volkspartei**

Gewählt sind somit:

Sozialdemokratische Partei

1. *Rösch, Richard, Geschäftsführer.
2. *Dölitzsch, Clemens, Lehrer.
3. *Roack, Klara, Hausfrau.
4. *Franke, Wilhelm, Lehrer.
5. *Scheinpflug, Otto, Fräser.
6. *Finsterbusch, Hans, Schriftleiter.
7. *Hornoff, Martha, Hausfrau.
8. Wagner, Otto, Gewerkschaftsangestellter.
9. *Fischer, Robert, Buchhalter i. R.
10. *Freund, Dr. Hugo, Arzt.
11. *Schüler, Kurt, Geschäftsführer.
12. *Sohla, Alfred, Instrumentenmacher.
13. *Walther, Max, Lagerhalter.
14. *Leutholb, Robert, Kassenführer.
15. Wend, Arno, Angestellter.
16. *Müller, Dr. Walther, Geschäftsführer.
17. Strohbach, Julius, Dreher.
18. *Winkler, Elsa, Hausfrau.
19. *Kirchhoff, Willy, Mechaniker.
20. Rehschuh, Otto, Gewerkschaftsangestellter.
21. *Hammer, Emil, Volksschullehrer.
22. *Wettengel, Dorothea, Hausfrau.

Deutsche Volkspartei

1. * Kaiser, Dr. Georg, Rechtsanwalt und Notar.
2. *Böttiger, Paul, Stadtverwaltungsdirektor.
3. *Thürmer, Dr. Walter, Kaufmann.
4. *Pechmann, Elsa, Hausfrau.

Kommunistische Partei Deutschlands

1. Gruner, Paul, Schlosser.
2. *Schneider, Martin, Klempner
3. Petzoldt, Lotte, Stenotypistin.
4. *Gäbel, Otto, Redakteur.
5. Schuster, Erich, Schlosser.
6. Hartmann, Wally, Modistin.
7. *Neuhof, Hans, Gauleiter.
8. *Helm, Dr. Rolf, Rechtsanwalt.
9. *Gansauge, Frieda, Heimarbeiterin.
10. Weinhold, Rudolf, Elektromonteur.
11. *Lade, Arno, Schmied.
12. Schwarze, Paul, Tischler.
13. Hahnewald, Max, Arbeiter.

Deutsche Staatspartei

1. *Schubert, Hugo, Bundesdirektor.
2. *Müller, Elisabeth, Hausfrau.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei

1. *Klinge, Dr. jur. Rudolf, Rechtsanwalt.
2. *Richter, William, Elektromeister.
3. Scholtis, Alfons, Handlungsgehilfe.
4. Hebuschka, Paul, Böttchermeister.
5. Klotzsche, Johannes, Oberjustizsekretär.
6. Lorenz, Max, Schlosser.
7. *Best, Karl, Kaufmann.
8. Birn, Richard, Geschäftsinhaber.
9. Pitzschler, Erich, Justizangestellter.
10. Israel, Dr.-Ing. Otto, Hochschulprofessor.
11. Leschke, Rudolf, Reichsbahnobersekretär.
12. Steinbrecher, Paul, Kaufmann.
13. Kähler, Hermann, Hoteldirektor.
14. Gansauge, Ernst, Diplom-Ingenieur.
15. Schmidt, Gustav, Dachdeckermeister.
16. Heger, Franz, Staatsangestellter.
17. Opitz, Feodor, Polier und Bauführer.
18. Metze, Arthur, Baumeister.
19. Pennewitz, Georg, Rittergutspächter.
20. Müller, Dr. med. Ernst, Hautarzt.
21. Heyrich, Oskar, Postinspektor.
22. Nestmann, Oskar, Auto-Schlossermeister.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein

1. *Paul, Hugo, Baurat.
2. *Großmann, Walther, Baumeister.
3. Bauch, Ernst, Schriftleiter.

Deutsche Zentrumspartei

1. *Müller, Richard, Verwaltungsamtmann.

Christlich-sozialer Volksdienst

1. Frenzel, Martin, Stadtverwaltungsinspektor.

Handwerk, Gewerbe, Verkehr

1. *Kuntzsch, Hugo, Obermeister.

Handel und Gewerbe

1. *Förster, Otto, Lebensmittelhändler.

Ueberparteiliche Rechte

1. *Wägner, Johannes Baumeister.

Deutschnationale Volkspartei

1. Simmgen, Theodor, Rosenschulenbes. u. Oekonomierat.
2. Neumann, Dr. Fritz, Oberregierungsrat.
3. Hildebrandt, Friedrich sen., Kaufmann.
4. Heinemann, Hans, Straßenbahner.

Die mit * bezeichneten Stadtverordneten gehörten dem Kollegium bereits an.

Keine Ueberraschungen

Wenn man das Ergebnis der Gemeindewahlen in den drei größten Städten Sachsens kurz zusammenfassen darf, dann hat nur Dresden die Erwartungen der nichtmarxistischen Wählerschaft erfüllt. Lediglich unsere Landeshauptstadt hat auch bei der Wahl zum Stadtverordnetenkollegium wiederum den Marxismus geschlagen. Auf Sozialdemokraten und Kommunisten entfallen 35 Sitze, während die anderen Parteien 40 Sitze erhalten. Es besteht also eine klare nichtmarxistische Mehrheit von 5 Sitzen. Es ist sehr interessant, feststellen zu können, daß sich dieses Kräfteverhältnis zwischen marxistischen Parteien und Nichtmarxisten seit 1929 fast konstant gehalten hat. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Altsozialist, der ursprünglich bei der Staatspartei hospitierte, nach Auflösung seiner Partei wieder zur Sozialdemokratie zurückkehrte, so daß am Schluß der Wahlperiode das Kräfteverhältnis zwischen Marxismus und den Nichtmarxisten 36 zu 39 war. In Anbetracht dieser Tatsache kann man diesmal sogar von einem Fortschritt der Nichtmarxisten sprechen. Auch bei den Reichstagswahlen vor einer Woche ergab sich bei der Umrechnung auf die Gemeindewahlen bereits eine Mehrheit von 5 Sitzen für die Nichtmarxisten. Im Kräfteverhältnis der beiden gegnerischen Gruppen ist also trotz der geringeren Wahlbeteiligung, die sogar etwas unter derjenigen des Jahres 1929 liegt, erfreulicherweise keine Aenderung eingetreten. Trotzdem ist, wie leider zu erwarten stand, die Wahlbeteiligung gegenüber dem letzten Sonntag stark gesunken. Obwohl die Wähler an das häufige Wählen mittlerweile gewöhnt sind, ist das Interesse an Gemeindewahlen immer noch erheblich geringer, als an Reichstagswahlen. Nicht weniger als 54 000 Dresdener, die am letzten Sonntag ihrer Wahlpflicht genügten, haben dieses Mal den Gang an die Wahlurne versäumt. Man mußte mit einem solchen Ergebnis rechnen. Es barg die große Gefahr in sich, daß die Wahlsäumigen vor allem auf der antimarxistischen Seite zu finden sein würden, wodurch uns bekanntlich ein roter Erfolg gedroht hätte. Diese Befürchtung ist erfreulicherweise nicht eingetreten. Auch der Marxismus hat diesmal Wahlmüde zu beklagen, allerdings verhältnismäßig nicht so viele, wie die Gruppen der Rechten. Sozialdemokraten und Kommunisten haben gegenüber dem letzten Sonntag 24 000 Wähler weniger gehabt, während die Nichtmarxisten rund 30 000 Stimmen vermissen müssen. Infolge der größeren Wahlmüdigkeit der Nichtmarxisten ist demgemäß deren Uebergewicht von 26 000 auf 20 000 Stimmen zurückgegangen, ist aber immerhin noch um 4000 Stimmen größer, als bei den letzten Gemeindewahlen von 1929. Ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Dresdener Gegner des roten Sozialismus die Wichtigkeit auch der Gemeindewahlen weit besser erkannt haben als in früheren Jahren, in denen wir wiederholt marxistische Mehrheiten hatten.

Aber diese Genugtuung hat leider für Leipzig und Chemnitz keine Geltung. Auch in diesen beiden Städten gab es 1929 bürgerliche Mehrheiten, während bei diesen Wahlen infolge der großen Wahlmüdigkeit der Nichtmarxisten sich die bürgerliche Mehrheit von 2 Stimmen in Leipzig in eine gewaltige marxistische Mehrheit von 8 Stimmen verwandelte. In Chemnitz beträgt sie allerdings nur 1 Mandat. Man sollte glauben, daß das, was in Dresden möglich war, nämlich mindestens den Stand von 1929 zu behaupten, hätte auch in den anderen Städten möglich sein müssen. Es wird Aufgabe der Rechtsparteien dieser Orte sein, bei kommenden Wahlen diese Scharte auszuwetzen. Man wird die Schuld jedenfalls nicht den besonders schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen zuschreiben dürfen. Denn in dieser Hinsicht ist Dresden nicht besser gestellt. Außerdem sollte unsere heutige Lage gerade ein Beweismittel gegen den wirtschaftszerstörenden Marxismus sein. Für die Städte mit marxistischen Mehrheiten bleibt nur der Trost, daß rote Experimente und Verschwendungssucht auf absehbare Zeit an der schlechten Finanzlage der Gemeinden scheitern. Nötigenfalls wird die Staatsaufsicht bedenkliche marxistische Mehrheitsbeschlüsse zu durchkreuzen wissen.

Wenden wir uns den Ergebnissen der Dresdner Gemeindewahlen im besonderen zu, so ergeben sich trotz der bemerkenswerten Konstanz des Verhältnisses von Marxisten und Antimarxisten innerhalb der beiden Gruppen natürlich beachtliche Veränderungen. Die weitaus stärkste Partei des alten Kollegiums, die Sozialdemokratie, ist von 28 Sitzen auf 22 herabgesunken. Ihr steht jetzt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei mit ebenfalls 22 Sitzen gleich stark gegenüber. Da die Nichtmarxisten die Mehrheit haben, wird die Sozialdemokratie damit wohl das Amt des Stadtverordnetenvorstehers an die Nationalsozialisten abtreten müssen. Die Verluste der Sozialdemokraten sind völlig den Kommunisten zugute gekommen, die mit 18 Vertretern

gegenüber bisher 7 in das Kollegium einziehen. Die Kommunisten sind jetzt leider stark genug, um nicht mehr, wie bisher, auf fremde Unterstützung für die Beratung ihrer Anträge angewiesen zu sein.

Die Nationalsozialisten, die im alten Gemeindeparlament nur vier Vertreter hatten, sind wieder wie am letzten Sonntag die zahlenmäßig stärkste Partei Dresdens geworden. Ihr Uebergewicht über die Sozialdemokraten, das am letzten Sonntag noch 11 000 Stimmen betrug, hat sich allerdings jetzt auf 800 Stimmen ermäßigt. Daran ist einmal die geringere Wahlbeteiligung der Nichtmarxisten Schuld, die sich bei einer großen Partei besonders stark auswirken muß, und zum anderen die Tatsache, unter der auch die übrigen größeren nationalen Weltanschauungsparteien, vor allem die Deutschnationalen und in etwas geringerem Ausmaß auch die Deutsche Volkspartei, zu leiden haben, daß nämlich bei Gemeindewahlen viele Stimmabgaben nach ständischen Gesichtspunkten erfolgen. Die Listen des Handwerks, des Handels mit je einem Vertreter und vor allem des Hausbesitzes mit drei Vertretern haben ihre Wähler natürlich vor allem aus den großen nationalen Parteien erhalten. Hieraus erklärt sich auch der nicht unerhebliche Rückgang der Deutschnationalen Volkspartei, die nach dem Ergebnis zu den Reichstagswahlen sieben Vertreter zu erwarten gehabt hätte, sich jedoch mit vier Stadtverordneten bescheiden muß. Allerdings gehört ihr auch der Vertreter des Handwerks und zwei Vertreter des Hausbesitzes an. Vergleicht man die Wahlergebnisse mit denen des Jahres 1929, dann ergibt sich in erster Linie für die berufsständischen Listen und für die Deutsche Volkspartei ein nicht unerheblicher Verlust, der sich aus dem in der Zwischenzeit erfolgten Anwachsen der Nationalsozialisten erklärt. Von den berufsständischen Listen hat der Hausbesitz am besten abgeschnitten; er behält trotz ziffernmäßiger Verluste infolge der ihm günstigen Wahlarithmetik seinen Besitzstand von drei Mandaten, während umgekehrt den Deutschnationalen zum fünften Mandat nur wenige Stimmen gefehlt haben. Die Deutsche Volkspartei hat gegenüber den letzten Gemeindewahlen, bei denen sie auf dem Höhepunkt ihrer Erfolge stand, von einst zwölf Mandaten acht verloren. Gegenüber den Reichstagswahlen hat sie dagegen verhältnismäßig erträgliche Einbußen erlitten und war bei der Mandatsverteilung vom Glück begünstigt. Die Staatspartei hat ihren Rückgang fortgesetzt. Mit zwei Mandaten hat sie die bisher ausschlaggebende Schlüsselstellung zwischen links und rechts verloren. Die Volksrechtpartei verliert ihr Mandat und scheidet damit wohl endgültig als politischer Faktor aus. Dagegen ist es der überparteilichen Rechten, hinter der die ehemalige Konservative Volkspartei steht, trotz ihres geringen Erfolges möglich, auf Kosten des Christlich-sozialen Volksdienstes ein Mandat zu erlangen. Der Volksdienst selbst konnte seine Stimmenzahl etwas steigern und erhält gleichfalls ein Mandat. Die Hoffnungen des Zentrums auf ein zweites Mandat sind nicht erfüllt worden.

Alles in allem bietet weder das Dresdner noch die übrigen Wahlresultate in Sachsen gegenüber den letzten Reichstagswahlen eine Ueberraschung. Dresden kann jedenfalls mit Genugtuung feststellen, daß sein Rathaus antimarxistisch bleibt. Die Umwälzungen innerhalb der antimarxistischen Parteien, namentlich das Anwachsen der Nationalsozialisten und der starke Rückgang der Mittelparteien geben nunmehr auch den sächsischen Gemeindeparlamenten ihr politisches Gesicht. Bedauerlich bleibt daß in vielen Gemeinden der Marxismus gegenüber dem Jahre 1929 Fortschritte machen konnte. Für die nationalen Parteien ergeben sich daraus ernste Aufgaben für die Zukunft. Die Besorgnis, daß Sachsen in seiner Gesamtheit wieder rot wird, ist jedoch erfreulicherweise nach den Gemeindewahlen nicht eingetreten, denn gegenüber den Reichstagswahlen sind keine wesentlichen Aenderungen im Kräfteverhältnis der Parteien erfolgt.

Das Gesicht des neuen Kollegiums

Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen sind von den 75 Stadtverordneten, die das Dresdner Kollegium umfaßt, 39 wiedergewählt worden. Danach beläuft sich die Zahl der Neueintretenden auf 36. Indessen wird hierin noch eine Verschiebung eintreten, da einige der gestern gewählten Stadtverordneten als unbesoldete Mitglieder in den Rat berufen werden dürften und dann die folgenden Bewerber auf den Wahllisten nachrücken. Eine ganze Reihe langjähriger, hochverdienter bürgerlicher Stadtverordneter werden im neuen Kollegium fehlen. Sie sind zum Teil nicht wiedergewählt worden.

Die Fraktion der Nationalsozialisten ist von 4 auf 22 Mitglieder angewachsen. Unter den Neugewählten sind Vertreter des Handwerks, der kleinen Geschäftsleute, der Gastwirte, des Baugewerbes, des Aerztestandes und der Beamten; Handlungsgehilfe Scholtis ist stellvertretender Kreisleiter. Er hat die gesamte Organisation der Nationalsozialisten in Dresden aufgebaut. Als Vertreter des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes ist er auch als Arbeitsrichter tätig. Böttgermeister Hebuschka und Dachdeckermeister Schmidt wurden kürzlich bereits in die Gewerbekammer gewählt. Oberjustizsekretär Klotzsche hat früher die Beamtenorganisation geleitet und ist jetzt noch in der Partei führend tätig. Schlosser Lorenz hat sich um die Führung der Sektion Löbtau verdient gemacht. Professor Dr. Israel ist als Leiter der neuen Volkshochschule hervorgetreten. Reichsbahnobersekretär Leschke ist Propagandaleiter der Partei. Kaufmann Steinbrecher, ein altes Parteimitglied, betätigt sich als Sektionsleiter in Laubegast. Staatsangestellter Heger ist der Vorsitzende der Theaterfachgruppe, Bauführer Opitz ist SA.-Führer. Postinspektor Henrich hat erfolgreich in der Beamtenorganisation gearbeitet.

Abgesehen von dem bisherigen Stadtrat Simmgen zeigt die Fraktion der Deutschnationalen vollständig neue Gesichter. Mit Dr. Neumann, der Oberregierungsrat bei der Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen ist, tritt ein Jurist in die Fraktion ein. Kaufmann Hildebrandt

Wahlergebnisse der Stadtbezirke Dresdens

Stimmbezirk	Stadtbezirk	Stimmberechtigte	Soz.	Deutsche Volksp.	Komm.	Deutsche Staatsp.	Nation.-sozial.	Hausbesitzer	Zentrum	Volksrechtp.	Christl.-soziale	Handwerk	Handel u. Gew.	Überpart. Rechte	Deutsche Mittgem.	Deutschnational
1—9	1./2. Landhausstr. 7, Eg. (innere Altstadt)	13 011	1 533	270	1 810	94	2 496	142	157	18	1[illegible]1	282	55	14	13	288
	Stadtverordnetenwahl 1929		2 274	1 198	1 003	359	484	204	139	43	—	987	—	—	—	704
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		2 026	402	3 060	140	5 876	—	222	7	81	—	—	—	—	678
212—221	3. Hauptstr. 5, I (innere Neustadt)	13 997	1 758	498	1 217	166	3 208	268	202	22	133	195	78	26	24	947
	Stadtverordnetenwahl 1929		2 501	2 064	694	347	889	578	200	17	—	940	—	—	—	1 381
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		2 202	663	1 431	164	4 110	—	260	15	119	—	—	—	—	1 509
186—190, 326, 329	4. Löbtauer Str. 2, Eg. (Friedrichstadt)	18 071	4 532	551	2 606	310	3 593	285	281	30	190	174	89	11	29	436
	Stadtverordnetenwahl 1929		6 081	1 976	1 708	980	501	598	288	66	—	1 190	—	—	—	814
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		5 820	741	2 638	379	4 647	—	554	17	187	—	—	—	—	782
20—31	5. Eliasplatz 5, I. (Pirnaische Vorstadt)	20 594	2 719	606	2 114	182	4 881	291	184	36	200	351	125	19	40	679
	Stadtverordnetenwahl 1929		3 928	2 312	1 256	538	1 026	475	194	131	—	1 630	—	—	—	1 338
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		3 461	831	2 340	243	4 254	—	248	18	154	—	—	—	—	1 329
10—19	6. Walpurgisstr. 4, Eg. (Seevorstadt)	16 061	1 683	483	1 180	159	3 655	310	239	24	117	261	115	20	22	949
	Stadtverordnetenwahl 1929		2 204	2 179	436	612	652	411	280	97	—	1 251	—	—	—	1 338
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		2 183	719	1 368	200	4 870	—	316	18	194	—	—	—	—	1 565
140—145, 200—211, 304	7. Käufferstr. 1, Eg. (Wilsdruffer Vorstadt)	25 767	4 435	635	3 745	247	4 926	363	360	23	175	464	174	25	32	483
	Stadtverordnetenwahl 1929		5 796	2 350	2 464	908	828	498	374	119	—	2 119	—	—	—	1 204
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		5 356	911	4 129	778	6 461	—	460	18	153	—	—	—	—	1 010
219—228, 316, 332	8. Radeberger Str. 1 (Antonstadt, östlicher Teil)	14 907	2 681	547	1 357	228	3 263	435	151	37	269	224	77	18	21	1 027
	Stadtverordnetenwahl 1929		3 626	2 007	750	725	619	582	136	107	—	929	—	—	—	1 682
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		3 184	470	1 460	235	4 244	—	180	36	164	—	—	—	—	694
245—250, 306	9. Hauptstr. 5, I. (Leipziger Vorstadt, westlicher Teil)	11 481	2 503	358	1 367	143	2 334	158	127	14	133	178	65	19	12	284
	Stadtverordnetenwahl 1929		3 264	1 234	717	604	390	219	111	49	—	715	—	—	—	584
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		2 997	487	1 471	191	3 062	—	185	7	100	—	—	—	—	538
110, 113, 193—199	10. Schnorrstr. 1, Eg. (Südvorstadt, Räcknitz, Zschertnitz)	30 346	3 417	1 563	1 671	572	7 584	755	313	63	224	422	178	86	46	2 638
	Stadtverordnetenwahl 1929		4 666	5 624	823	748	1 695	988	317	216	—	1 785	—	—	—	3 357
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		4 504	1 922	1 928	581	9 549	—	509	56	206	—	—	—	—	4 255
33—44	11. Kreuzerstr. 9, I. (Johannstadt, südlicher Teil)	20 436	2 887	990	1 387	346	5 367	576	353	53	218	268	128	44	15	1 411
	Stadtverordnetenwahl 1929		4 077	3 600	713	1 115	1 094	644	508	151	—	1 468	—	—	—	2 994
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		3 620	1 271	1 511	331	6 628	—	398	49	200	—	—	—	—	2 328
106—109, 290, 299, 330	12. Lannerstr. 5, I. (Striesen, Leubnitz-Neuostra)	11 767	1 859	614	699	250	2 690	426	115	22	125	156	64	33	13	809
	Stadtverordnetenwahl 1929		2 804	1 98[illegible]	809	749	504	590	78	78	—	671	—	—	—	1 068
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		2 3[illegible]	889	769	309	3 519	—	160	7	197	—	—	—	—	1 381
334—344	13. Fritz-Reuter-Str. 1, I. (Leipziger Vorstadt, östlicher Teil)	18 677	5 227	350	3 337	208	3 204	280	134	25	135	210	88	12	17	313
	Stadtverordnetenwahl 1929		7 096	1 456	1 832	619	349	395	256	59	—	1 207	—	—	—	718
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		5 987	425	3 439	234	4 143	—	167	10	181	—	—	—	—	420
66—74	14. Wartburgstr. 23, Eg. (Striesen, westlicher Teil)	26 602	3 801	1 348	2 151	552	6 726	692	393	129	254	341	191	100	42	1 888
	Stadtverordnetenwahl 1929		5 377	4 755	1 257	583	1 887	892	335	230	—	1 766	—	—	—	4 874
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		4 895	1 446	4 837	530	8 398	—	467	78	286	—	—	—	—	3 038
351—366	15. Bürgerstr. 63, Eg. (Pieschen, Trachenberge)	26 490	8 002	558	4 136	473	4 051	560	198	24	282	365	177	74	12	427
	Stadtverordnetenwahl 1929		10 435	2 069	2 207	1 402	472	782	199	95	—	1 641	—	—	—	972
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		8 948	835	4 488	410	5 834	—	297	88	262	—	—	—	—	870
80—83, 296, 300, 327	17. Schandauer Str. 36, I. (Striesen, östlicher Teil, Tolkewitz, nördlicher Teil von Gruna und Seidnitz)	25 508	5 003	876	3 219	588	5 249	676	300	129	225	324	140	70	39	1 049
	Stadtverordnetenwahl 1929		7 012	3 152	1 871	1 506	782	869	252	214	—	1 228	—	—	—	1 715
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		5 956	1 219	3 877	550	6 865	—	354	78	178	—	—	—	—	1 576
100—103, 308, 310, 315	18. Zwinglistr. 36 (Altgruna, Seidnitz)	11 427	2 40[illegible]	619	858	383	2 952	224	118	28	168	116	51	24	13	547
	Stadtverordnetenwahl 1929		2 815	1 558	454	925	587	250	99	46	—	465	—	—	—	774
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		2 853	760	941	865	3 447	—	148	23	154	—	—	—	—	929
367—378, 307, 322, 335	19. Wilder-Mann-Str. 5 (Trachau, Mickten, Kaditz, Übigau)	25 386	7 158	715	3 423	542	4 482	807	194	23	254	320	122	57	27	587
	Stadtverordnetenwahl 1929		8 822	2 005	1 687	1 408	508	1 052	178	100	—	1 170	—	—	—	1 080
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		8 928	1 165	3 589	511	5 817	—	250	10	258	—	—	—	—	1 180
174—183, 336	20. Lübecker Str. 121, I. (Cotta, Leutewitz, Teil von Obergorbitz (sog. Weidental), Omsewitz)	18 835	6 115	314	3 383	181	2 301	331	211	14	173	221	101	286	10	219
	Stadtverordnetenwahl 1929		7 525	978	1 682	789	940	508	217	51	—	1 307	—	—	—	473
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		6 958	483	3 541	237	3 145	—	246	9	177	—	—	—	—	493
146—154, 305	21. Tharandter Str. 1, Eg. (Löbtau, ohne südlicher Teil)	28 491	8 100	650	4 565	337	4 371	461	363	32	236	372	177	112	25	411
	Stadtverordnetenwahl 1929		11 100	2 322	2 572	1 518	591	744	324	103	—	1 491	—	—	—	1 124
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		9 889	599	4 847	401	5 711	—	396	14	188	—	—	—	—	981
165—173, 314, 331	22. Kesselsdorfer Str. 81, Eg. (Naußlitz, Wölfnitz, Ober- und Niedergorbitz)	15 648	5 566	323	2 521	242	2 164	267	128	10	117	189	54	109	5	171
	Stadtverordnetenwahl 1929		6 487	992	1 059	674	955	445	107	38	—	748	—	—	—	641
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		6 168	408	2 687	246	2 877	—	155	4	130	—	—	—	—	586
114—122, 311, 312	23. Röthnitzer Str. 2, I. (Plauen, südl. Teil von Löbtau, Coschütz)	16 237	3 226	673	1 571	291	3 683	716	159	30	145	226	101	39	9	942
	Stadtverordnetenwahl 1929		4 274	2 166	845	959	622	964	135	97	—	943	—	—	—	1 940
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		3 761	935	1 758	316	4 571	—	205	18	137	—	—	—	—	787
222—228	24. Louisenstr. 60, Eg. (Antonstadt, westlicher Teil)	17 143	3 886	379	2 246	148	3 653	323	240	15	119	254	117	15	35	409
	Stadtverordnetenwahl 1929		5 285	1 674	1 279	646	574	465	247	108	—	1 538	—	—	—	964
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		4 580	471	2 355	158	4 617	—	267	15	16	—	—	—	—	574
45—57, 330, 331	25. Kamelienstr. 3, Eg. (Johannstadt, nördlicher Teil)	21 233	3 461	785	1 656	381	5 680	312	268	36	295	275	134	49	17	967
	Stadtverordnetenwahl 1929		5 244	3 185	973	1 287	1 339	415	259	152	—	1 471	—	—	—	1 608
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		4 299	1 091	1 887	361	7 811	—	320	23	243	—	—	—	—	1 607
289, 291—293, 308	26. Weißer Hirsch, Bautzner Landstr. 17, Eg. (Weißer Hirsch, Bühlau, Oberloschwitz)	7 344	1 113	295	441	91	1 563	365	73	11	78	132	35	39	16	628
	Stadtverordnetenwahl 1929		1 583	556	178	444	358	533	58	54	—	487	—	—	—	645
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		1 402	407	487	104	2 158	—	110	7	79	—	—	—	—	1 063
75—79, 294—297, 335	27. Loschwitz, Grundstr. 3, I. (Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Wachwitz)	12 610	1 682	640	982	172	2 854	771	88	24	117	238	52	89	10	1 072
	Stadtverordnetenwahl 1929		3 119	1 548	444	450	589	1 042	79	86	—	910	—	—	—	1 584
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		2 119	904	1 081	196	3 524	—	143	13	98	—	—	—	—	1 949
104, 303, 319	28. Lannerstr. 5, I. (Reick, Torna, Prohlis)	4 542	1 310	86	842	67	785	44	37	5	49	48	14	5	3	95
	Stadtverordnetenwahl 1929		1 535	888	418	184	58	76	88	5	—	169	—	—	—	187
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		1 465	131	866	68	999	—	48	2	49	—	—	—	—	181
94—99, 301, 309, 317, 318, 333, 334	29. Leuben, Rathaus, Hertzstr. 23, Eg. (Leuben, Klein-Zschachwitz, Laubegast, Dobritz, Lockwitz)	18 927	4 232	458	3 595	256	3 911	537	140	23	91	210	106	239	5	414
	Stadtverordnetenwahl 1929		4 344	1 234	1 713	755	374	559	181	68	—	940	—	—	—	302
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		4 848	731	3 718	380	4 967	—	177	13	59	—	—	—	—	185
111, 119	30. Mockritz, Gemeindeamt, Münzmeisterstr. 43, Eg. (Kaitz, Mockritz, Gostritz, Kleinpestitz)	2 644	777	38	417	25	346	169	7	2	22	36	9	2	2	33
	Stadtverordnetenwahl 1929		969	150	814	61	84	212	11	2	—	137	—	—	—	96
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		894	99	446	22	516	—	12	.	21	—	—	—	—	86
184—187, 313	31. Kemnitz, Brückenstr. 15, Eg. (Briesnitz, Kemnitz, Stetzsch)	8 115	2 452	151	1 209	90	1 360	349	50	16	72	90	39	24	6	188
	Stadtverordnetenwahl 1929		2 964	561	580	820	154	457	51	38	—	434	—	—	—	408
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		2 788	309	1 278	97	1 783	—	68	10	70	—	—	—	—	586
363, 364	Albertstadt	2 566	284	82	67	25	575	8	5	4	16	5	—	1	1	85
	Stadtverordnetenwahl 1929		455	407	57	157	97	12	54	17	—	47	—	—	—	182
	Reichstagswahl 6. 11. 1932		581	138	79	56	296	—	71	4	17	—	—	—	—	175
	Insgesamt:	506 933	103 883	16 455	59 780	7 749	104 107	11 910	5 643	922	4 733	6 947	2 858	1 661	564	20 396
	Stadtverordnetenwahl 1929	490 681	135 992	57 871	82 178	35 100	17 060	16 022	6 842	2 714	—	81 556	—	—	—	38 487
	Reichstagswahl 6. 11. 1932	506 934	135 135	23 522	64 515	8 106	134 558	—	7 381	500	4 810	—	—	—	—	36 139

ist in der christlichen Elternvereinsbewegung führend tätig, und der Straßenbahner Heinemann ist der Leiter der Dresdner Stahlhelmselbstschutze. Falls, wie zu erwarten ist, Oekonomierat Simmgen wieder in den Rat gewählt wird, so würde die Fraktion durch einen zweiten Juristen verstärkt werden: Rechtsanwalt Dr. Wittmaack, der dem Kollegium früher schon einmal angehört hat. Außerdem dürfte sich Baurat Paul, der als Spitzenkandidat der Hausbesitzerliste gewählt ist, wieder der deutschnationalen Gruppe anschließen. Wenn Schriftleiter Bauch wieder in den Rat eintritt, wird auf der Liste der Hausbesitzer Regierungsamtmann Mehnert nachrücken, der früher schon einmal Stadtverordneter war und der deutschnationalen Gruppe angehörte. Stadtverordneter Ullrich hatte seine Kandidatur zurückgezogen.

In der Gruppe der Deutschen Volkspartei sind nicht wiedergewählt worden die Stadtverordneten Elschner, Bösenberg, Lubich und Baier, die zum großen Teil dem Kollegium lange Jahre angehört haben. Nicht wieder aufgestellt waren Hofrat Holst, Fräulein Petzendorfer, Oberlehrer Sättler und Sparkassendirektor Fischer, ebenfalls langjährige Stadtverordnete.

In der Gruppe Handwerk, Gewerbe und Verkehr wurde wiedergewählt Obermeister Kuntzsch. Nicht wiedergewählt sind die Stadtverordneten Kallies und Kindler. In der Gruppe Handel und Gewerbe ist ebenfalls nur der Spitzenkandidat, Lebensmittelhändler Förster, durchgebracht worden. Infolgedessen scheiden aus die Stadtverordneten Becher und Hennig. Wenn aber Kaufmann Kunte wieder zum Stadtrat gewählt wird, würde auf dieser Liste Papier- und Schreibwarenhändler Offermann ins Kollegium eintreten. Auch die Ueberparteiliche Rechte, deren Wahlliste sich zum Teil aus den bisherigen konservativen Stadtverordneten zusammensetzte, hat nur einen Sitz errungen, der auf Stadtverordneten Baumeister Wägner gefallen ist. Daher scheiden aus die Stadtverordneten Frabe und Müller. Auch Dr. Berthold, der übrigens an aussichtsloser Stelle stand, kommt nicht wieder. Dr. Eckelmann und Gewerkschaftssekretär Haupt haben sich nicht wieder aufstellen lassen.

Völlig leer ausgegangen ist außer der Liste der Deutschen Notgemeinschaft auch die Liste der Volksrechtpartei. Dr. med. Hübler kehrt also nicht wieder ins Kollegium zurück. Aus der Gruppe der Staatspartei, die nur zwei Sitze errungen hat, scheiden aus die bisherigen Stadtverordneten Andrich und Oberberg.

Die sozialdemokratische Fraktion zeigt wenig neue Namen. Nicht wiedergewählt ist u. a. der langjährige Stadtverordnete Spottke. In der neuen Fraktion der Kommunisten fehlt Oberlehrer Schrapel, der auf der Liste seiner Partei an 16. Stelle stand. Indessen werden in dieser Gruppe noch Aenderungen eintreten, falls Schlosser Gruner und Tischler Schwarze wieder in den Rat gewählt werden.

Das neue Kollegium wird seine Tätigkeit erst Anfang nächsten Jahres aufnehmen. Bis dahin werden noch einige Sitzungen in der alten Zusammensetzung stattfinden.

Ungestörter Verlauf der Gemeindewahlen

In Dresden wählten 69 v. H. gegen 74 v. H. 1929

Die allgemeine Wahlmüdigkeit, die schon vor acht Tagen bei der letzten Reichstagswahl festgestellt werden konnte, hat bei den gestrigen Gemeindewahlen eine weitere Zunahme erfahren. Nicht zum geringsten Teil ist diese Tatsache auf den Umstand zurückzuführen, daß die sächsische Bevölkerung in den letzten elf Monaten nicht weniger als sechsmal den Weg zur Wahlurne antreten mußte. Das Straßenbild in Dresden unterschied sich gestern kaum von dem eines gewöhnlichen Sonntags. Die Wahlbeteiligung war bis zu den ersten Nachmittagsstunden auffällig schwach und hatte um 2 Uhr erst etwa 40 v. H. erreicht. Viele zogen es angesichts des verhältnismäßig guten Wetters vor, ihrer Wahlpflicht erst nach der Rückkehr von einem Spaziergang zu genügen, denn am Nachmittag setzte in den Wahllokalen ein lebhafterer Verkehr ein. Trotzdem blieben manche Bezirke weit hinter der Beteiligung an der Reichstagswahl am vorigen Sonntag zurück. Insgesamt erfüllten gestern in Dresden 69 v. H. ihre Wahlpflicht gegen 74 v. H. bei den letzten Gemeindewahlen am 17. November 1929. — Allgemeine Unzufriedenheit herrschte gestern über die Gepflogenheit der Mirag, die Bekanntgabe der Wahlergebnisse von Dresden über Gebühr zu verzögern.

In Dresden verlief der Wahltag völlig ruhig. Auch im übrigen Sachsen kam es nicht zu Zwischenfällen ernsterer Art.

Dagegen ereigneten sich am Vorabend der Wahlen mehrfach Ausschreitungen. In Schleußig bei Leipzig ließ die SPD. unter dem Schutze der Eisernen Front Flugblätter verteilen. Dabei entstand in der Stieglitzstraße vor einem nationalsozialistischen Zigarrengeschäft eine größere Ansammlung. Als eine dort angebrachte Hakenkreuzfahne heruntergerissen wurde, forderte der Geschäftsleiter die Demonstranten auf, sich zu entfernen, und gab, als der Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, zwei Schreckschüsse in die Luft ab. Darauf wurde die Schaufensterscheibe seines Geschäfts zertrümmert. Nunmehr feuerte der Inhaber einen scharfen Schuß ab, durch den angeblich eine Person verletzt wurde. — In Leipzig-Volkmarsdorf kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einer Schlägerei. Dabei wurden vier Nationalsozialisten durch Messerstiche bzw. Schläge verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Bei der Schlägerei sollen auch Schüsse gefallen sein. Von der Polizei wurden zwei Kommunisten festgenommen.

Wahlergebnisse aus dem Lande

Die Zahlen geben die errungenen Sitze an. Die eingeklammerten Zahlen stellen das Ergebnis der Gemeindewahlen von 1929 dar.

Leipzig: Nationale Bürgerl. 10 (29), Soz. 24 (27), Komm. 17 (9), Volksrechtp. 2 (8), Staatsp. 1 (8), Natsoz. 19 (3), Komm. Opp. — (1), Chr.-soz. 1 (0).
Chemnitz: Soz. 17 (21), Komm. 14 (9), Mittelst. 8 (8), Deutschnat. 4 (7), D. Vp. 1 (7), Natsoz. 20 (4), Staatsp. und Zentr. 1 (2), Christl.-soz. Volksd. 1 (1).
Plauen: Wirtsch. Ver. 7 (16), Natsoz. 27 (12), Komm. 15 (9), Soz. 8 (13), Christl.-soz. Volksd. 1 (2), Vereinig. der Mieter 1 (2), Staatsp. 1 (2), Unp. Wahlvereinig. 1 (0).
Zwickau: Soz. 10, Natsoz. 13, Deutschnat. Vp. 3, Komm. 7, Bürgerl. 4. (Bisher Bürgerl. 28, Linke 21.)
Adorf, Erzg.: Soz. 5 (6), Landwirte 1 (0), Hausbes. 2 (0).
Arnsdorf: Natsoz. 4 (0), Soz. 6 (6), Bürgerl. 5 (9).
Annaberg: Natsoz. 15 (10), Soz. 4 (7), Unpol. Gemeinsch.-L. 0 (2), Komm. 4 (2), Bürgerl. Mittelst.-L. 5 (1), Bürgerverein 1 (13).
Aue: Soz. 5 (6), Komm. 7 (5), Christl. L. 3, Bürgerl. Einheitsl. 3 (früher beide zus. 12), Natsoz. 9 (8).
Bautzen: Soz. 8 (18), Natsoz. 10 (4), Deutschnat. 5 (4), Staatsp. 1 (3), Komm. 5 (2), Freie bürgerl. Liste 1 (2), Wirtschaftsp. 0 (2), Chr.-soz. 1 (0), Zentr. 2 (1), D. Vp. 2 (4).
Bärenstein: Bürgerl. 7 (11), Soz. 4 (5), Natsoz. 6 (0), Komm. 2 (0).
Bischofswerda: Bürgerl. 8 (12), Soz. 3 (6), Komm. 4 (1), Natsoz. 4 (0).
Colditz: Soz. 4 (4), Natsoz. 7 (4), Bürgerl. Liste 2 (4), Komm. 4 (3), Volksrechtp. 2 (3).
Codwig: Soz. 5 (6), Wirtschaftsliste 2, Bürgervgg. 2 (bisher zus. 8), Komm. 1 (1), Natsoz. 5 (0).
Crimmitschau: Soz. 9 (11), Vereinigte bürgerl. Liste 5 (11), Natsoz. 9 (3), Komm. 3 (2), Soz. Arbeiterp. 1
Dippoldiswalde: Natsoz. 6, Bürgerl. Einheitsl. 4, Soz. 3, Komm. 2. (Bürgerl. 10, Linke 5.)
Döbeln: Soz. 12 (14), Bürgerl. 6 (10), Grund- und Hausbes. 2 (3), Volksr. 0 (1), Komm. 5 (3), Natsoz. 8 (1).
Ebersbach: Soz. 6 (9), Komm. 7 (2), Natsoz. 3 (0), Bürgerl. und Wirtsch. 9 (14).
Frankenberg: Soz. 7 (11), Komm. 7 (3), Natsoz. 7 (1), Bürgerl. 10 (16).
Freiberg: Bürgerl. 9 (10), Natsoz. 15 (5), Soz. 10 (11), Komm. 3 (2).
Freital: Soz. 15, Komm. 11, Hausbes. 4, Deutschn. 1, Bürgerl. Mitte 1, Natsoz. 5.
Glashütte: Natsoz. 3, Vergt. Bürgerl. 4 (5), Soz. 2 (5), Komm. 1 (1), Soz. Arbeiterp. 3 (Mittelliste 2).
Grimma: Soz. 5 (7), Schwarz-Weiß-Rot 3 (6), Natsoz. 4 (3), Komm. 3 (1), Komm. Oppos. 0 (1), Haus- und Grundbes. 3 (0), Handw. und Gew. 2 (0), Bürgerl. Mitte 1 (3).
Großenhain: Bürgerl. Einheitsl. 6 (10), Soz. 7 (6), Natsoz. 6 (2), Komm. 1 (1), Allgem. Bürgerliste 1 (1).
Hainichen: Bürgerl. 2 (9), Soz. 6 (6), Komm. 2 (2), Beamte 1 (2), Natsoz. 8 (0).
Hainsberg: Natsoz. 1, Bürgerl. Vgg. 4, Soz. 3, Komm. 1. (Bürgerl. 5, Soz. 3, Komm. 1.)
Heidenau: Soz. 7 (11), Komm. 9 (6), Wirtsch. Ver. 4 (4), Bürgervereinig. 1 (4), Natsoz. 3 (0), Soz. Arbeiterp. 0 (0), Jungdeutsche 1 (0).
Hohnstein (S. Schw.): Natsoz. 3, Bürgerl. 5, Komm. 2, Unpart. 1. (Bürgerl. 11, Linke 0.)
Hohenstein-Ernstthal: Bürgerl. Arb.-Gem. 5 (7), Haus- und Grundbes. 3 (6), Soz. 3 (5), Komm. 8 (4), Natsoz. 6 (3).
Kamenz: Bürgerl. 7 (10), Natsoz. 5 (2), Soz. 5 (8), Komm. 3 (1), Soz. Arbeiterp. 1 (0).
Klotzsche: Soz. 4 (6), Komm. 2 (0), Hausbes. 4 (3), Mittelstand 1 (3), Deutschnat. 2 (5), Natsoz. 4 (0).
Kötzschenbroda: Bürgerl. Einheitsl. 4. (11), Soz. 4 (7), Komm. 6 (2), Mieterliste 1 (1), Natsoz. 6 (0), Deutschnat. 2 (bisher Mittelstandsliste 2).
Langebrück: Bürgerl. 4, Soz. 4, Natsoz. 4, Komm. 1, Beamte 2.
Leisnig: Soz. 6 (6), Bürgerbund 2 (4), Komm. 3 (2), Natsoz. 5 (2), Hausbes. 2 und Handel und Gew. 1 (bisher zusammen 5).
Löbau: Soz. 5 (9), Soz. Arbeiterp. 1 (0), Komm. 2 (0), Natsoz. 8 (0), Bürgerl. und Wirtsch. 7 (14).
Marienkirchen: Natsoz. 12 (7), Bürgerp. 3 (7), Soz. 2 (3), Komm. 1 (0).
Marienberg: Bürgerl. Arb.-Gem. 3 (7), Soz. 3 (6), Komm. 4 (1), Natsoz. 9 (2).
Meißen: Soz. 16 (18), Bürgerl. 8 (16), Natsoz. 9 (2), Komm. 4 (1).
Meinersdorf: Bürgerl. 3 (6), Soz. 3 (4), Komm. 4 (3), Natsoz. 5 (2).
Mittelbach bei Chemnitz: Bürgerl. 2 (9), Soz. 2 (5), Komm.
Mühltroff: Soz. Arbeiterp. 3 (0), Unpol. bürgerl. 2 (0), Natsoz. 5 (0), Komm. 3 (0), Soz. 0 (6).
Neusalza-Spremberg: Bürgerl. Einheitsl. 3, Soz. 2, Komm. 4, Soz. Arbeiterp. 1, Natsoz. 5.
Neustadt i. Sa.: Soz. 8, nationale bürgerl. Liste 4, Beamte 2, Natsoz. 3, Komm. 2, Kriegsbesch. 1 (bisher 7 Bürgerl., 6 Soz. und 2 Natsoz.).
Niederseblitz: Soz. 4 (5), Bürgerl. 3 (7), Komm. 2 (1), Natsoz. 4 (0).
Oberlößnitz: Soz. 2 (8), Komm. 1 (0), Deutschnat. 3 (0), Bürgerl. Liste 8 (7), Natsoz. 4 (0), Parteilose 0 (3).
Oberlungwitz: Bürgerl. 7 (11), Komm. 8 (6), Soz. 2 (3), Natsoz. 4 (1).
Olbernhau: Soz. 6 (8), Mittelst. 2 (6), Komm. 3 (1), Natsoz. 7 (1), Bürgerl. Ver. 1 (3).
Oelsnitz i. Erzgeb.: Nat. Arbeits-Gem. 3 (9), Komm. 7 (5), Soz. 4 (5), Natsoz. 7 (2).
Oelsnitz i. V.: Nat. Wirtschaft. Arb.-Gem. 5 (8) Soz. 4 (6), Komm. 7 (5), Spar- und Hypoth.-Gläub. 1 (2), Natsoz. 7 (2), Komm. Oppos. 1 (2).
Oschatz: Soz. 7 (8), Handel und Gew. 3 (4), Hausbes. 2 (2), Deutschnat. und D. Vp. 1 (2), Beamte 1 (1), Komm. Oppos. 1 (1), Komm. 1 (0), Natsoz. 3 (0).
Ottendorf-Okrilla: Natsoz. 3 (0), Komm. 3 (3), Soz. 10 (10), Wirtschaft 3 (6).
Pillnitz: Bürgerl. 2 (6), Soz. 2 (2), Komm. 1 (1), Natsoz. 4 (0).
Pirna: Soz. 7, Komm. 9, D. Vp. 3, Berufsst. 2, Deutschnat. 1, Ver. Mitte 1, Reichsverband deutscher Kriegsopfer 2, Natsoz. 6. (Bisher 10 Soz., 7 Komm., 3 Deutschn. 4 Volksp., 4 Wirtschaftsp., 3 Dem., 2 Kriegsbesch., 1 Natsoz.
Pulsnitz: Bürgerl. 8 (12), Natsoz. 4 (0), Soz. 3 (3).
Radebeul: Natsoz. 6, Soz. 6, Komm. 3, Einheitsl. 5, Deutschnat. 2, Soz. Arbeiterpart. 1. (Bisher 1 Natsoz., 9 Soz., 1 Komm., 10 Einheitsl., 2 Gemeinschaftsl. und 1 Soz. Arbeiterp.)
Rähnitz-Hellerau: Natsoz. 4 (1), Soz. 4 (5), Komm. 3 (3), Bürgerl. 4 (6).
Reichenbach i. V.: Natsoz. 7 (3), Bürgerl. 8 (14), Soz. 9 (11), Komm. 5 (2).
Riesa: Soz. 11, Bürgerl. 7, Natsoz. 7.
Roßwein: Soz. 7 (9), Bürgerl. 3 (7), Hausbes. 2 (2), Komm. 2 (1), Natsoz. 5 (0).
Schandau: Bürgerl. 3 (4), Soz. 3 (4), Natsoz. 5 (2), Beamte und Angest. 2 (3), Komm. 2 (0).
Sebnitz: Soz. 8 (12), Komm. 5 (1), Bürgerl. 8 (12), Natsoz. 4 (0).
Sohland (Spree): Soz. 6 (9), Bürgerl. Einheitsl. 4 (7), Reichsb. d. Kriegsbesch. 2 (3), Hausbes. 1 (2), Komm. 3 (0), Natsoz. 5 (0).
Tharandt: Hausbes. 2, Soz. 2, Bürger und Gew. 2, Beamte und Angest. 1, Komm. 2, Komm. Oppos. 1, Natsoz. 3.
Thum i. Erzgeb.: Soz. 3 (5), Natsoz. 7 (0), Komm. 2 (0), Bürgerbund 1 (3).
Treuen i. V.: Städt. Verein 3 (6), Wirtschaft. Verein. 2 (5), Soz. 1 (5), Komm. 6 (3), Soz. Arbeiterp. 1 (0), Natsoz. 6 (0).
Ullersdorf bei Bühlau: Soz. 5, Bürgerl. Einheitsl. 6, Komm. 0. (Bürgerl. 6, Linke 5.)
Wachau: Soz. 4 (6), Bürgerl. 2 (4), Wirtsch.-Vgg. 3 (3), Komm. 2 (0), Natsoz. 2 (0).
Waldheim: Soz. 8 (10), Bürgerl. wirtschaftl. Verein. 2 (7), Hausbes. 3 (5), Komm. 4 (2), Beamte 3 (früher Demokr. 3), Natsoz. 7 (0).
Wilsdruff: Bürgerl. 3 (5), Beamte 1 (2), Soz. 5 (6), Natsoz. 4 (1).
Wilthen: Soz. 3, Bürgerl. 1, Landw. Verein 1, Hausbes., Handw. und Gew. 1, Komm. 4, Natsoz. 4, Chr.-soz. und Volksnat. 1 (früher 8 Rechte gegen 7 Linke).
Wurzen: Soz. 9 (10), Wirtsch. Arbeitsgem. 4 (4), Komm. 4 (2), Natsoz. 8 (2), (bisher Liberale 2, Mittelständler 5).
Zittau: Soz. 6 (9), Staatsp. 2 (4), D. Vp. 2 (2), Natsoz. 8 (2), Deutschnat. 1 (1), Chr.-soz. 1 (2), Komm. 5 (1), Berufsst.-Vgg. 3 (6), Unpol. Liste 1 (0).
Zschachwitz b. Dresden: Soz. 5 (6), Komm. Oppos. 5 (4), Bürgerl. Einheitsl. 3 (4), Komm. 3 (2), Natsoz. 1 (0).
Zschopau: Soz. 5 (7), Bürgerl. 5 (11), Komm. 6 (3), Natsoz. 9 (4).

Hauptmann-Feier im Schauspielhaus

„Florian Geyer"

Das Staatliche Schauspielhaus hat Gerhart Hauptmann zu seinem 70. Geburtstag nicht nur eine Morgenfeier gewidmet, sondern auch als zweiten Abend der Hauptmannwoche das Schauspiel „Florian Geyer" neueinstudiert. Es wurde ein großer Abend. Als der Dichter an die Brüstung der Direktionsloge trat, erhob sich das volle Haus und begrüßte ihn mit langanhaltendem Händeklatschen. Eine spontane Huldigung, die Herzlichkeit hatte. War sie doch der Dank für so viel dichterische Gaben, die gerade in diesem Hause Hauptmann dem Dresdner Theaterpublikum geboten hat. Sichtlich erfreut dankte der weißhaarige, doch frische Siebziger. Er folgte der Aufführung mit gespanntester Anteilnahme. War sie doch einer der späten Siege seines umfochtensten Jugendwerkes, seines einstmals größten Mißerfolges. 37 Jahre sind es her, daß er das Schauspiel schuf, das den Beweis erbringen sollte, wie auch er, der „konsequente Naturalist", der Menschheit große Gegenstände dramatisch bewältigen, ein Stück Weltgeschichte wie gegenwärtiges Leben ans Licht des Tages heben könne. Vielleicht an kein anderes Drama hat er soviel Fleiß und Arbeit gesetzt, von jener Studienreise durch das Frankenland an, die ihn mit den Orten des Bauernkrieges vertraut machte, bis zu dem Ringen um eine altertümliche Sprache, die uns Nachgeborenen wie das lebendig gewordene Wort unserer Vorfahren klingen sollte. Das und die späteren Bühnengeschicke des Werkes, der Kampf um die Theaterform, die Erinnerung an Mittner, den ersten Florian Geyer, an Klöpfer, den letzten großen Darsteller, und was sonst noch alles mag in ihm lebendig geworden sein, als er die Dresdner Neugestaltung miterlebte.

Ein dramatisches Werk wird immer neugeboren auf jeder Bühne. So hat der Dichter dies Schauspiel noch nie gesehen. Auch er muß es neu erlebt haben. Als wir Dresdner es 1915 zuerst kennenlernten, war es, der Erinnerung und Aufzeichnung nach, ein ziemlich buntes Ritterschauspiel, gedämpft in seiner Wildheit, schwächlich in seinen revolutionären Tönen. Heute klingt es furchtbar rauh und roh, laut und wild, aber auch voll Trauer und Weh, voll stiller Verzweiflung und stumpfer Ergebung. Das macht, weil auch wir inzwischen so Schweres erlebt haben, weil auch uns das deutsche Schicksal der unheilbaren Zwietracht soviel Leid gebracht hat, und weil der „heimliche Kaiser", den Florian Geyer wieder erwecken wollte, der wahre Führer des Volkes, nicht erschienen ist.

Ein großer Abstieg ist dies Drama, ein Abschwellen von Mut und Hoffnung in Niederlage und Vernichtung. Fast ist es gleich, welche Partei dieser Untergang trifft; nicht die Bauern, die den Rittern unterliegen, fordern unseren

phot. Ursula Richter

Bruno Decarli als Florian Geyer

Anteil mehr; es ist das Versinken idealen Willens in den Schlund des realen Verderbens, der diesem Drama seine verdüsternde Größe gibt. Von Anfang an lagen die dramatischen Mängel des Schauspiels klar zutage. Alles große und wirkliche Geschehen vollzieht sich hinter der Szene. Der Held hat keinen ebenbürtigen Gegenspieler. Er ist selbst nur als Redner, nicht als Täter zu sehen. Er empfängt Hiobsbotschaften, verzweifelt, rafft sich auf, mahnt und schimpft, hält Reden ans Volk durchs Fenster, will Verzicht leisten, zieht von neuem ins Feld, wird besiegt, verraten, meuchlerisch getötet. Wahrlich kein heroischer Held im alten Dramensinn. Hat doch selbst Tell, der auch nur eines Volkes vereinzelte Spitze ist, einen leibhaften Gegner in Geßler, an dem sich dramatisches Geschehen entzünden kann; Florian Geyer steht immer allein, wird nach und nach von allen verlassen. Er ist der einsame Kämpfer für eine unverstandene Idee: die Herrlichkeit der deutschen Nation.

Und doch vollzieht sich auf der Bühne beständig erregendes Geschehen. Hauptmann, kein Dramatiker im Sinne Schillers, ist der Meister bedeutungsschwerer Episoden und lebensprühender Menschengestalten. Dadurch wird seine Scheindramatik zur Schöpferin großer Szenen. Ungeheuerlich der Schluß des ersten Aktes, wo die Bauernführer ihre Messer in den Kreis bohren, den Florian Geyer an die Tür gezeichnet hat, „der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!" Vollgeladen von Zeitstimmung die höhnische Predigt des blinden Mönches in der Trinkstube zu Rothenburg, erschütternd der Bericht der irrsinnigen Frau mit ihrem geblendeten Sohne über die Greueltaten in Kitzingen; gewaltig Tellermanns Tod mit der schwarzen Fahne; schaurig die Szene der gepeitschten Bauern; groß und wuchtig die Umzingelung Florian Geyers durch die mutlosen Ritter und sein Tod durch den heimtückischen Bolzen des Schäferhans. Diese Szenen geben dem Drama die sinnliche Gewalt ungeheuerlicher Eindrücke. Sie waren es auch in dieser Aufführung, was über die schwierigen und ohne geschichtliche Kenntnisse kaum faßbaren Verwicklungen des Kampfes der Ritter und Bauern hinwegriß. Es war ein Verdienst der Regie Josef Gielens, diese Szenen aufs anschaulichste herausgearbeitet zu haben. Er konnte es wagen, jene Szene der Bauernmißhandlung zu bringen, gegen die sich das Publikum in der Uraufführung 1896 empörte; er hat das meist gestrichene Vorspiel gegeben und damit wenigstens die hauptsächlichsten Voraussetzungen des Bauernkrieges dem Verständnis nähergebracht.

Die fünf Akte, die fast nur durch die Gestalt Florian Geyers innerlich zusammengehalten werden und deren Verlauf ein immer stärkeres Absinken ist gegeneinander abzustufen, war eine schwere Aufgabe. Sie gelang in hohem Maße. Gewiß gab es anfangs viel übereifriges Geschrei und viel Harnischgeklirr wie in einem alten Ritterschauspiel, aber schon die große Sitzung, „der Versammlungsrat aller Haufen gemeiner Bauernschaft", war ein bewegt gegliedertes Ganze, voll von drastischen Figuren bedrohlich wahr in der Nachbildung parlamentarischer Verworrenheit und führerloser Hilflosigkeit. Breite Malerei der Reformations-

Der Beginn der Parteiführerbesprechungen

Hugenberg beim Reichskanzler

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Nov. Reichskanzler von Papen hat am Sonntag die Besprechungen mit den Führern der Parteien begonnen. Zunächst wurde der Führer der Deutschnationalen Volkspartei,

Geheimrat Hugenberg, empfangen,

mit dem sich der Reichskanzler über die politische Lage auseinandersetzte. An den amtlichen Stellen wird entsprechend dem bisher gepflogenen Brauch über die Unterredungen des Kanzlers mit den Parteiführern keinerlei Mitteilung verbreitet, doch darf man wohl ohne weiteres annehmen, daß der deutschnationale Parteiführer sich für eine nationale Konzentration, die der Stützung des vom Reichspräsidenten geforderten autoritären Regierungssystems dient, zur Verfügung gestellt hat. — Die nächsten Besprechungen mit dem Führer der Zentrumspartei, Prälat Kaas, und dem Führer der Bayrischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, werden erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers von seinem Staatsbesuch in Dresden am Dienstag stattfinden. Ob eine Besprechung mit einem hinreichend bevollmächtigten Vertreter der NSDAP. zustande kommt, ist bisher noch nicht zu übersehen.

Die Reise nach Dresden

tritt der Reichskanzler am Montagvormittag um 8 Uhr an, so daß er noch in den Vormittagsstunden in Dresden eintrifft. Die Rückreise wird im Laufe der späten Nachmittagsstunden angetreten, so daß der Reichskanzler etwa gegen 10 Uhr wieder in Berlin eintreffen wird. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wird Herr v. Papen zum Zwecke der weiteren Besprechungen mit den Parteiführern in Berlin bleiben. Von der vorgesehenen Reise nach Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt wird der Reichskanzler zu Beginn der nächsten Woche nach Berlin zurückkehren. Ob er dem Reichspräsidenten noch vor dieser Reise über das Ergebnis der Verhandlungen, die dem Versuch der Bildung einer nationalen Konzentration gewidmet sind, Bericht erstatten kann, hängt, wie man in unterrichteten Kreisen erklärt, im wesentlichen davon ab, ob der Reichskanzler mit der NSDAP. überhaupt verhandeln kann und wann diese Verhandlung zustande kommt.

Es ist unzutreffend, wenn man jetzt bereits in der Linkspresse behauptet, daß sich Reichskanzler und Reichsregierung über ihre weiteren Schritte einig seien.

Eine Entscheidung über diejenigen Maßnahmen, die nach etwaigem Scheitern der Verhandlungen über die nationale Konzentration getroffen werden würden, ist bisher weder beim Reichskanzler noch gar beim Reichspräsidenten gefallen. Ebenso ist es unzutreffend, wenn gesagt wird, daß die Auflösung des am 6. November gewählten Reichstages bereits jetzt als feststehend anzusehen sei.

Auch der Beschluß, den der Reichsrat am Sonnabend nach der Erörterung des Reichsvorgehens gegen Preußen gefaßt hat, findet bei der Linken vielfach unzutreffende Auslegungen.

Es muß hier zunächst darauf hingewiesen werden, daß es dem früheren preußischen Ministerpräsidenten Braun nicht gelungen ist, den Reichsrat dafür zu begeistern, daß er sich der Sache der verflossenen „Hoheitsregierung" angenommen hätte. Im Gegenteil muß man feststellen, daß Herr Braun vom Reichsrat als verflossene Größe behandelt wurde. Der Reichsrat will mit seinem Beschluß, wie sich das eigentlich schon aus dem Wortlaut ergibt, in keiner Weise eine Wiederherstellung der früheren Verhältnisse in Preußen bezwecken. Auf was es den Ländern ankommt, ist lediglich, nachdem im Verhältnis zwischen Reich und Preußen eine neue Lage geschaffen worden ist, ein neues Gleichgewichtsverhältnis der übrigen Länder zum Reiche zu finden. Wie das im allgemeinen gemacht werden soll, läßt sich jetzt noch nicht erkennen und dürfte Gegenstand der eingehenden Aussprache sein, die die Reichsregierung über die Verfassungsreform mit den Ländervertretern noch haben wird.

Die Entschließung des Reichsrates

Berlin, 13. Nov. Ueber die am Sonnabend abgehaltenen Beratungen der Ausschüsse des Reichsrats ist folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben worden:

In der Sitzung der Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats wurde zunächst die Finanzlage von Reich, Ländern und Gemeinden besprochen. Der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin-Krosigk, gab dazu einen Ueberblick über die Finanzlage im Reiche. Danach rechnet er mit einem Ausfall bei den Steuer- und Zolleinnahmen in Höhe von etwa 700 bis 800 Millionen Mark, von denen etwa 400 Millionen das Reich, der Rest die Länder treffen. Außerdem legte der Minister den Schuldenstand des Reiches und die Verpflichtungen des Reiches aus Garantien usw. dar.

Die Länder machten ihre bekannten Forderungen geltend: Abschlagszahlung des Reiches an die Länder auf die Eisenbahnabfindung, Beteiligung der Länder an den Zuschlägen zur Einkommensteuer und schließlich gleichheitliches Vorgehen des Reiches und der Länder bei der Ergreifung von Sparmaßnahmen.

Der Reichsminister der Finanzen sagte zu, diese Forderungen der Länder innerhalb der Reichsregierung zu besprechen.

In der Nachmittagssitzung gab der Reichsminister des Innern, Freiherr von Gayl, eingangs einen Ueberblick über die

Pläne der Regierung zur Reichsreform, wobei er betonte, daß diese Pläne in enger Fühlung mit den Ländern weiter bearbeitet werden sollen.

Hieran schloß sich eine ausführliche Aussprache. Abschließend faßten die Vereinigten Ausschüsse folgende

Entschließung,

die dem Reichsrat in seiner nächsten Plenarsitzung vorgelegt wird:

1. Die Maßnahmen des Reiches vom 29. und 30. Oktober 1932 gehen über die Maßnahmen, die auf Grund der Notverordnung vom 20. Juli 1932 getroffen wurden, weit hinaus. Ohne bei diesem Anlaß die Frage der Rechtsbeständigkeit dieser Anordnungen weiter zu berühren, stellt der Reichsrat fest, daß durch diese Maßnahmen eine grundlegende und tiefgreifende Veränderung im bisherigen Kräfteverhältnis zwischen Reich und Preußen, zwischen dem Reich und Ländern und zwischen den Ländern untereinander herbeigeführt worden ist. Die obersten Reichsorgane haben wiederholt die Zusage gegeben, daß an dem grundsätzlichen Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern nichts geändert werden soll. Der Reichsrat erwartet daher, daß die Reichsregierung im Hinblick auf diese Zusage so rasch wie möglich die zur Behebung der eingetretenen Gleichgewichtsveränderung erforderlichen Maßnahmen trifft.

2. Bei der großen Bedeutung einer Reichsreform für das Schicksal von Volk und Reich stellt der Reichsrat an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, unter Vermeidung überstürzter Maßnahmen und einer übereilten Behandlung, die deutschen Länder bei der Gestaltung der Entwürfe noch vor ihrer Verabschiedung im Reichskabinett und vor einer öffentlichen Bekanntgabe maßgebend zu beteiligen.

Bürgerschaftswahlen in Lübeck

Lübeck, 13. Nov. Bei der Lübecker Bürgerschaftswahl am Sonntag ereigneten sich keinerlei Zwischenfälle. Die Wahl selbst kam äußerlich eigentlich nur durch einen erhöhten Aufwand der Parteien an Flugblättern usw. zum Ausdruck. Das vorläufige Ergebnis der Wahl ist folgendes:

	Stimmenzahl	Bürgerschaftswahlen 6. Nov. 32	Bürgerschaftswahlen 10. Nov. 1929		Mandate
NSDAP.	27 681	31 613	6 338		27 (6)
SPD.	30 317	32 036	33 255		29 (34)
Komm.	9 940	9 894	6 714		9 (7)
DNVP.	3 791	5 788	27 868	(Hansea t. Volksb.)	4
Volkspartei	5 010	2 684			3 (29)
Staatspartei	1 314	1 003	2 612		1 (2)
Zentrum	765	964	886		1 (1)
Haus- u. Grdbes.	4 135	—	781		3 (1)

Gemeindewahlen im Saargebiet

Saarbrücken, 13. Nov. Am Sonntag fanden auch im Saargebiet die Kreistags- und Gemeinderatswahlen statt, die letzten vor der Volksabstimmung im Jahre 1935. Es ist zu berücksichtigen, daß der Kreis der Stimmberechtigten außer der bodenständigen Bevölkerung auch die sogenannten „Saar-Einwohner" umfaßte, die an der Volksabstimmung nicht teilnehmen werden. Die frankophilen Tendenzen dieser Kreise kommen diesmal in einer „Unabhängigen Arbeiter- und Bürgerpartei", die in verschiedenen Orten besondere Listen eingereicht hat, zum Ausdruck. In ihr spielen ins Saargebiet übergesiedelte rheinische Separatisten eine große Rolle. Einen durchsichtigen Wahlschwindel haben sich die Drahtzieher dieser separatistischen „Unabhängigen Bürger- und Arbeiterpartei" noch kurz vor der Entscheidung geleistet, indem sie demonstrativ von dem separatistischen „Saarbund" angeblich abrückten.

Auf Grund des Wahlergebnisses ergibt sich folgende Zusammensetzung des Stadtrates Saarbrücken:

	Mandate	bisher	Stimmenzahlen	17. Nov. 1929
Zentrum	16	(18)	10 887	13 882
SPD.	8	(12)	4 930	8 777
Dt.-Saarl. Vp.	6	(11)	3 934	8 176
Wirtschaftsp.	6	(7)	3 659	5 252
DNVP.	2	(8)	1 479	2 440
Kommunisten	12	(8)	8 266	6 043
Komm. Oppos.	1	(—)	930	—
NSDAP.	8	(1)	5 288	1 103

Wenn auch die Bevölkerung im allgemeinen durch den Wahlkampf nicht in besonderem Maße aufgewühlt wurde, so kann man doch nicht von einer Wahlmüdigkeit sprechen. Bisher ist von Zwischenfällen nichts bekanntgeworden.

Einsturzkatastrophe in Warschau – 18 Tote

Warschau, 13. Nov. Am Sonntag früh ereignete sich in Warschau eine große Einsturzkatastrophe, der achtzehn Menschenleben zum Opfer fielen. Vier Personen wurden außerdem in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Die Katastrophe entstand dadurch, daß eine zwei Stock hohe Feuermauer eines Speichers, der zum Warschauer Brauhaus Haberbusch & Schiele gehört, unter der Last von einigen tausend Zentner Gerste einstürzte und mit ihrer ganzen Wucht samt der nachstürzenden Gerste ein kleines hölzernes Mietshaus völlig erdrückte. Da dieses Mietshaus, das von armen Straßenhändlern und Arbeiterfamilien bewohnt wurde, wie der Speicher alt und baufällig war, leistete kein Balken und kein Türrahmen Widerstand. Als nach dem Einsturz die ungeheure Staubwolke verflogen war, ragte aus einem einzigen großen Schutthaufen lediglich ein alter Kaminherd hervor. Sieben Bewohner des Unglückshauses kamen mit leichten Verletzungen und einem Nervenschock davon. Obgleich die Aufräumungsarbeiten sofort mit Energie aufgenommen wurden, werden zur Stunde immer noch zwei Kinder — ein Knabe von 14 Jahren und ein Mädchen von 8 Jahren — vermißt.

Santa Cruz vom Erdboden verschwunden

Havanna, 13. Nov. Ein Wirbelsturm, der auf der Insel Kuba schwere Verwüstungen angerichtet hat, führte zur völligen Zerstörung ganzer Landesteile, insbesondere der Stadt Santa Cruz. Nach vorläufigen Schätzungen sind 2700 Personen, mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Stadt, in der Katastrophe getötet worden. Der Sachschaden kann auf 20 Millionen Mark beziffert werden.

Ruhe in Genf – Generalstreik beendet

Genf, 13. Nov. Der 24stündige Generalstreik der Genfer Arbeiterschaft ist am Sonntag beendet worden. Die Straßenbahn hat ihren Verkehr in vollem Umfang wieder aufgenommen. In der Stadt herrschte am Sonntag vollständige Ruhe. Indessen werden die außerordentlich weitgehenden bisherigen Sicherheits- und Ordnungsmaßnahmen von der Polizei und den Truppen weiter aufrecht erhalten.

Das Hypothekenmoratorium

Berlin, 12. Nov. Durch eine heute veröffentlichte Verordnung des Reichspräsidenten wird das Recht des Gläubigers, die Rückzahlung von dinglich gesicherten Forderungen zu verlangen, bis zum 1. April 1934 hinausgeschoben. Den Interessen des Gläubigers ist dadurch Rechnung getragen, daß er in dem Falle eines dringenden Bedarfes der geschuldeten Beträge das Amtsgericht mit dem Antrag anrufen kann, daß die Hinausschiebung der Fälligkeit ganz oder teilweise unterbleibt.

stimmung unter den Bürgern Rothenburgs im zweiten Akt, die Schrecken des nahenden Unterganges im dritten Akt, an dessen Schluß der getreue Löffelholz stirbt, nächtliche Heimlichkeit im vierten Akt, wo Florian Geyer mit den letzten Getreuen einen wehmutsvollen Abschied feiert, zerrissene Stimmung im Schloß zu Rimpar, wo Wilhelm von Grumbach, der Judas, seinen Schwager Florian Geyer preisgibt. Was an heimlicher Lyrik, an chronikhafter Zeittreue, an Schilderung deutschen Volkslebens in den Akten gebannt ist, wurde mit feinem Gefühl für die wechselnden Zustände bühnenkräftig herausgeholt.

Ein fühlbarer Zug von Spielbegeisterung bei dem halben Hundert beteiligter Darsteller, von des Dichters Gegenwart befeuert, verlieh der Aufführung einen Schwung, dem die Kleinmalerei der Dichtung keineswegs entgegenkommt. Zwar war nicht zu vertuschen, daß mehr geredet als gehandelt wird, und daß besonders Florian Geyer immer wieder verkünden muß, was er zu tun gedenkt, was er aber nicht tut. — die Fülle und Plastik der Gestalten verdeckte diese Mängel durch Beweglichkeit und Charakterschärfe. Nicht möglich, auch nur die wichtigsten Gestalten eingehend kritisch zu betrachten. Ritter, Pfaffen, Gelehrte, Bauern, — die bunte Musterkarte der feindlichen Stände, war mit soviel historischer Treue ausgebreitet, wie wir das bei dem künstlerischen Geschmack Fantos und den stimmungsgerechten Bühnenbildern Mahnkes gewöhnt sind.

Bruno Decarli hat sich an den Florian Geyer mit der ihm eigenen Lauterkeit der Gesinnung hingegeben. Ein Ton von Güte und Treuherzigkeit hilft ihm, die Kluft im Charakter des Ritters, die zwischen Reden und Handeln klafft, zu überbrücken. Meisterlich in dieser Beziehung die schwere Stelle, wo der schwarze Ritter seine Rüstung abtut, um auf alle weitere Mitwirkung zu verzichten. Decarli hat zwar mit einem gewissen Beiklang von deklamatorischem Pathos zu kämpfen, das in seinem Organ liegt, aber dafür ist er in Erscheinung, geistiger Ueberlegenheit, menschlicher Herzenswärme doch ein glaubhafter Gestalter des „freien Franken", der allen Hochmut abgetan hat und „nur Bauer" geworden ist. Daß er trotz aller Tatlosigkeit dennoch der Führer im Rate war, der Idealist dem sich selbst die weitklügeren Gegner beugen, bewies, daß der Darsteller den Kern der Gestalt erfaßt hatte. Mit Recht dankte der Dichter, als er am Schluß auf der Bühne erschien, in erster Linie seinem neuen, mannhaft klaren Florian Geyer.

Am meisten wird die Anschauung der Götz von Berlichingen überraschen, wie ihn Rudolf Schröder nach der Zeichnung des Dichters spielt, der bekanntlich den Götz aus der Veredelung Goethes in die angeblich historische Wirklichkeit zurückversetzt hat: ein glatzköpfiges „Nußknackerlein", ein eigensinniges Ritterlein, mit leiser Komik von Schröder trefflich ausgestattet. Prächtig individualisiert die Ritterschaft: Hoffmann, Posse, Ziegler, Nuser, Geldern, Steinböck, der leider als fast stummer Schatten den Florian Geyer begleitet; das Charakterbild eines diplomatisch klugen Schreibers der Löffelholz Pontos; ein feiner Humanistenkopf der Rektor Besenmeuer Rainers; ganz finsterer Kriegsknecht der Tellermann Kleinoscheggs; sehr aristokratisch, lauernd und unsicher der Grumbach Woesters; stärkste Gegensätze der geschmeidige Bischof Farrechts hier und die abgerissenen, verwilderten Bauern Kottenkamps, Griebs, Schwarz', der fanatische Priester Paulsens dazwischen. Ergreifend die Episode der Stella David als irre Frau, voll Hingebung die Marei der Gruner. Der scheue Karlstadt Lindners und der freche Schäferhans Liedtkes zeigen die Spannweite der Charakterzeichnung in diesem figurenreichen Massendrama.

Drei Stunden fesselten Dichtung und Aufführung. Von den starken Episoden ergriffen, vom Ganzen nicht hingerissen, aber tief gepackt von der tragischen Düsterheit dieses deutschen Schicksalsbildes dankte das volle Haus nach jedem Aktschluß all dem großen Mühen und feierte den Dichter, der sich wiederholt zeigen mußte und stolz-bescheiden widerdankte.

Dr. Felix Zimmermann.

Kunst und Wissenschaft

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Madame Butterfly" (8). Schauspielhaus: „Die Ratten" (8). Albert-Theater: „Wie die Alten sungen" (8). Die Komödie: „Schwan weiß alles" (8,15). Residenztheater: Geschlossen. Centraltheater: „Die Dubarry" (8).

† **Veranstaltungen.** Heute, 8 Uhr, Dreikönigskirche: Requiem von Bruckner; Palmengarten: Dresdner Madrigalchor; kleiner Saal der Kaufmannschaft: Gesangsabend Mary Wollen; Gemeindesaal der Auferstehungskirche: Haydnabend Lierich.

† **Deutscher Sprachverein.** Am 17. November, 8 Uhr, im Löwenbräu (Moritzstraße), Bauernsaal: Vortrag von Studiendirektor a. D. Prof. Dr. Karl Müller über Ausruf- und Empfindungswörter.

† **Kirchenkonzert zum Besten der Nothilfe.** Es waren in erster Linie drei Schüler und Schülerinnen des ausgezeichneten Orgellehrers Kantor Richard Schmidt, die in einem erfreulich stark besuchten, von der Orchesterschule der Staatskapelle veranstalteten Konzert in der Erlöserkirche Gelegenheit hatten, Beweise ihres fortgeschrittenen Könnens zu geben: Käte Grützner mit Händels D-Moll-Konzert, Anne-Kathrin Kretzschmar mit Francks A-Moll-Choral und Günter Kosche mit Kloses Präludium und Doppelfuge mit Trompeten und Posaunen. An kirchlichen Gesängen von Händel und Bach versuchte sich Rudolf Großmann an Werken von Buxtehude und Mendelssohn Trude Schnell, beides schon öfters hervorgetretene stimmbegabte Künstler, die aber vorläufig noch mehr Stimme als kirchlichen Stil ent-

Franz Völker,
erster Tenor der Wiener Staatsoper, singt am Dienstag, dem 15. November, im Gewerbehaus im 2. Meisterkonzert

Die Morgenfeier für Gerhart Hauptmann

In Anwesenheit des Dichters

Eine festlich gestimmte Kunstgemeinde, in der auch viele hohe Würdenträger des Staates und der Stadt, die Spitzenvertreter der Wissenschaft, der Kunst, der Kirche und Schule, der Finanz, des Handels und Gewerbes vertreten waren, hatte am Sonntag um die Mittagsstunde die Räume unseres Schauspielhauses bis in die höchsten Ränge hinauf gefüllt. Galt es doch, dem größten lebenden deutschen Dichter, unserm Gerhart Hauptmann, der unmittelbar vor seinem 70. Geburtstag aus Rübezahls Reich zu uns herübergekommen war, in einer Feier an kunstgeweihter Stätte zu huldigen und zu danken. Als des Dichters ehrwürdiges Patriarchenantlitz, der vom üppigen Silberhaar umwallte Charakterkopf mit der ungemein hohen Stirn in der linken Parkettloge sichtbar wurde, durchbrauste kräftiger Begrüßungsjubel das volle Haus. Den zweiten Festgruß brachte dem Siebzigjährigen die Staatskapelle unter Fritz Busch dar mit der klassisch-edlen Ausführung von Glucks Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" (mit dem Schluß von Richard Wagner).

Sodann betrat

Ministerpräsident Schieck

die mit acht mächtigen Lorbeerbäumen geschmückte Bühne und richtete an den greisen Dichter folgende Ansprache: „Namens der sächsischen Staatsregierung möchte ich unserer aufrichtigen Freude darüber Ausdruck geben, daß wir Sie heute, an der Schwelle Ihres siebzigsten Geburtstages, hier begrüßen dürfen, — in diesem Hause, wo so viele der von Ihnen geschaffenen Gestalten lebendig geworden sind. Daß Sie uns gerade diesen Tag schenken, ist uns ein erneuter Beweis dafür, wie innig Sie sich mit dem Dresdner Staatstheater verbunden fühlen, — mit dem Geist und der Schönheit dieser Stadt, mit ihren Menschen und ihrer Landschaft, mit ihrer künstlerischen Ueberlieferung wie mit ihrer künstlerischen Gegenwart. Wir dürfen Ihnen aus innerster Ueberzeugung die Versicherung geben, daß diese Zuneigung eine gegenseitige ist. Obwohl Ihr Lebenswerk der gesamten deutschen Kulturwelt angehört, empfinden wir Sie doch hier in Dresden in einem besonderen Sinn als den unsrigen. Wenn Sie, wie es so oft geschehen ist, für Wochen und Monate hier Ihren Wohnsitz nehmen, wenn Sie von jeher so gern die Gelegenheit benutzen, gerade die Dresdner Aufführungen Ihrer Dramen zu sehen, und mehr als eines auf dieser Bühne selbst inszeniert haben, — immer ist spürbar: es handelt sich nicht um „kalt staunenden Besuch", sondern um Einkehr und Verweilen in einer Sphäre menschlich-herzlicher Vertrautheit. Wir begrüßen Sie nicht nur als den großen Dichter, sondern zugleich wie einen ehrwürdigen Freund. Und aus dieser Gesinnung entspringen auch die Wünsche, die ich Ihnen heute darzubringen habe. Ihr siebzigster Geburtstag fällt in eine Zeit furchtbarster Not des deutschen Volkes. Aber je eifriger alle Verantwortungsbewußten bemüht sein müssen, durch praktische Maßnahmen den Weg zu besseren und würdigeren Zuständen zu bahnen, desto deutlicher wird zugleich die Gewißheit, daß die eigentliche Kraft des Ausharrens wie der Erneuerung von innen kommen muß, aus dem menschlichen Herzen, aus den unversiegbaren Quellen des Glaubens und der Liebe. Gerade dies aber ist ja der schöpferische Mittelpunkt Ihrer Dichtung: das leidenschaftlich für alle Leidenden und Bedrückten schlagende Herz und das tiefe Verwurzeltsein in den geheimnisvollen Urkräften der Heimat. Darum sind die Gestalten Ihrer Dichtung, die diese Mächte des Glaubens und der Liebe so eindringlich darstellen, eben jetzt für unser genauestes, entrechtetes und dennoch in seiner innersten Lebenskraft unzerstörbares Volk so bedeutungsvoll. Und man kann Ihnen nichts Besseres wünschen als dies: daß der Strom der Liebe, Treue und Hingebung, der von Ihren Schöpfungen ausgeht, in seiner ganzen Fülle sich auf Sie selbst zurückwenden und Ihnen die Freude und das Glück gewähren möge, hochgeehrt und innig bedankt noch viele Jahre gesegneten Lebens und Wirkens zu genießen."

Als zweiter Redner folgte

Oberbürgermeister Dr. Külz

Er begann seine Ansprache mit der Verlesung zweier Bruchstücke aus den „Erinnerungen Gerhart Hauptmanns an Sachsen", die der Dichter, auf den Tag genau vor sechs Jahren, an Dr. Külz geschrieben hat. Als Erinnerung an seinen ersten Besuch in Dresden, den der siebenjährige Hauptmann an der Seite seines Vaters 1869 unternommen hat, schreibt Hauptmann später: „Es überkam mich jene Heiterkeit, die Dresden, und nur Dresden, an einem schönen Frühlings- oder Herbstmorgen geben kann." Für den Jüngling gewann sodann Dresden schicksalhafte Bedeutung. Auch hierüber gab Dr. Külz dem Dichter selbst das Wort: „Als Jüngling kehrte ich nach Dresden zurück. In der Lößnitz liegt der köstliche Landbesitz Hohenhaus; dort fand ich meine Braut, die Mutter meiner älteren Söhne. Jener Augenblick, wo ein Liebespaar sich mit der bekannten, schicksalsschweren Frage und Antwort begegnet, ereignete sich auf der sogenannten Bürgerwiese, und so oft ich diese schöne Anlage Dresdens durchschreite, führt mich Erinnerung in die Zeiten jener Schicksalswende zurück. In der Galerie zu Dresden sah ich zum ersten Male große Malerei, im Opernhaus hörte ich zum ersten Male große Musik. Ich meine, ich habe hinreichend Grund, der Stadt dankbar zu sein. Immer wieder habe ich in ihr erwärmende Stunden mit lieben Menschen verleben dürfen, und immer wieder werde ich von dieser festlichen Stadt angezogen."

Nach diesen Selbstbekenntnissen des Dichters fuhr Dr. Külz fort: „Die so früh geknüpften menschlich-persönlichen und geistig-künstlerischen Beziehungen zu Dresden sind immer enger und inniger geworden, und in die geistige Bannmeile der Stadt Dresden hat Gerhart Hauptmann manchen künstlerischen Gedanken hineingestellt. „Die Hochzeit von Buchenhorst", ein Dresdner Erlebnis, ist dessen nicht das einzige Zeugnis.

Es darf schon aus diesem Verbundensein heraus die Stadt Dresden den Meister herzlich willkommen heißen. Aber die Stätte, an der wir in diesem Augenblick stehen, erinnert daran, daß Dresden ein alter und sich doch immer wieder erneuernder Mittelpunkt eines reichen deutschen Kulturbesitzes und einer großangelegten deutschen Kulturpflege ist. Daß Dresden bei dieser Kulturpflege auch aus dem künstlerischen Reichtum Gerhart Hauptmanns schöpft, das erscheint uns nicht nur als Dienst an den Schöpfungen des Meisters, sondern auch an der deutschen Kunst, an dem deutschen Volke und an der Menschheit. Kunst und Menschentum vereinigen sich in Gerhart Hauptmann zu jener letzten Harmonie, die allein die wahrhaft große Kunst ausmacht. Hauptmanns eigengeprägte Dichtung kommt aus dem Volke und geht zu dem Volke, und so wird seine Persönlichkeit im deutschen Kultur- und Volksleben ein ewiger Bestandteil des deutschen Seins. Als solchen grüßt dankbar und froh die deutsche Kulturstätte, die sich Dresden nennt, Gerhart Hauptmann zu seinem 70. Geburtstage. Es muß schön und beglückend sein, als Krönung eines reichen Dichterlebens das Gefühl haben zu können, ein Großer im Reiche des Geistes gewesen zu sein. Möge ihm die Sonne dieses Glückes noch lange leuchten!"

Sichtbar bewegt von den ihm dargebrachten Huldigungen, ergriff nun auch

Gerhart Hauptmann

vom Rednerpult der Bühne aus das Wort, aufs neue stürmisch umjubelt vom Händeklatschen und den Zurufen der festlichen Menge. Zwar waren es nur wenige, eigentlich mehr skizzenhafte Sätze, die der Dichter sprach; aber aus solch würdigem Munde kommend, fanden sie doch unfehlbar den Weg zum Herzen der glückwünschend Versammelten. Hauptmann sagte ungefähr folgendes:

„Vor zehn Jahren genoß ich wie heute die Gastfreundschaft dieser schönen und geliebten Stadt, ihres Theaters und seiner Künstler. Viel zu schnell ging dieses Jahrzehnt vorüber, und ich blicke auf sein Geschehen zurück, als ob es gestern gewesen wäre. Aber die Vergangenheit ist ein Verlust, die Gegenwart ein Gewinn. Und dieser Gewinn liegt vornehmlich in der Treue, die man mir schenkt, und die ich in vollem Umfange zurückgebe; in der Treue, die in Deutschland nicht fehlen dürfte, ohne eine schmerzende Stelle zurückzulassen. Ebensowenig dürften in deutschen Landen aber auch die vielen großen und hehren Kunststätten des Theaters, der Malerei und Bildnerei fehlen. — Es sei mir erlaubt, meinen innigsten Dank zusammenzufassen in einen Spruch, der einem Segen verwandt ist: „Mein Segen, mein Dank, — mein Dank, mein Segen!"

Immer wieder mußte der Dichter an die Rampe treten, um neue Ehrungen entgegenzunehmen. Als er wieder in der Intendantenloge erschien, um an der Seite seiner Gattin Margarete das weitere Festprogramm zu hören, war es eine Freude zu beobachten, mit welch tiefer, seelischer Anteilnahme sich der Meister in jede der gebotenen Gaben versenkte und sichtlich davon ergriffen und befriedigt wurde. Man hatte zunächst drei tiefinnerliche, musikalisch recht wertvolle Lieder von Robert Kahn, die auf Hauptmannsche Texte sinnentsprechend komponiert worden waren, zum Vortrag gewählt. Elisa Stünzner sang sie unter voller Ausschöpfung ihres tonmalerischen Gehalts, und am Flügel interpretierte sie kein Geringerer als Fritz Busch. Ein weiterer hoher Kunstgenuß folgte. Erich Ponto legte eine längere Reihe Hauptmannscher Gedichte aus, wie, braucht man nicht erst mit viel Worten zu rühmen. Auch Jugendgedichte Hauptmanns, wie „Nachtzug" und „Mondscheinlerche" waren mit darunter, sowie die kräftig einschlagende deutsche Mahnung zur Einigkeit (1921 entstanden unter dem Titel „Ritter, Tod und Teufel"). Wie Hauptmann dabei ganz in seinen Dichtungen lebte, spürte man daran, daß er die Dichtworte des öfteren mit andeutender Lippenbewegung vor sich hinsprach, so bei dem markigen „Spruch" und bei „Du weißt nicht, was du gewesen bist". Mit den Worten der Engel aus „Hanneles Himmelfahrt" krönte Ponto seinen tiefgründigen, eindringlichen „Dienst am Dichter". Zum Abschluß der wundervollen Feier, die die Generalintendanz und die Stadt Dresden nicht minder ehrte wie den Dichter, huldigte die Staatskapelle unter Busch noch einmal dem Großen von Agnetendorf mit der Beethovenouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus".

Als weitere Hauptmannehrung folgte am Abend im Schauspielhaus die Aufführung des neueinstudierten „Florian Geyer", über die wir an anderer Stelle berichten.

—dt.

*

Nach der Morgenfeier im Schauspielhaus fand im großen Festsaale des Hotels Bellevue ein Empfang im engeren Kreise statt. Um Gerhart Hauptmann und seine Gattin versammelten sich die Freunde des Dichters und die Spitzen der Behörden und der Dresdner Kunstwelt. So sah man Ministerpräsident Schieck und Gattin, Oberbürgermeister Dr. Külz, die Generalkonsuln Haeberle und Graf Ponzone, Professor Dr. Kreis, Generalintendant Dr. Reucker, sowie die Vorstände und eine Anzahl Solomitglieder des Schauspielhauses. Professor Wolff würdigte das gesamte Schaffen des Meisters und ließ die Hauptgestalten seiner zahlreichen Dichtungen lebendig werden. Gerhart Hauptmann dankte für die Sympathien, die er stets in Dresden gefunden habe.

Oertliches und Sächsisches

25 Jahre Sängerschaft Westfalen

Die Sängerschaft in der DS. Westfalen (Weim. CC.), in ihrer schmucken grau-weiß-grünen Couleur jedem Jünger der Dresdner Alma Mater und manchem anderen wohlbekannt, feierte ihr 25. Stiftungsfest, das am Sonnabend mit einem Festkommers eröffnet wurde. Das schöne Haus der Sängerschaft in der Schnorrstraße hätte nicht die stattliche Anzahl der Aktiven, der Alten Herren und der zahlreichen Gäste zu fassen vermocht, so daß der Kommers im kleinen Saal der Kaufmannschaft abgehalten werden mußte. Neben den Vertretern der befreundeten Korporationen und ihre Altherrenschaften konnte der Erstchargierte, stud. ing. G. Wangemann, insbesondere den gegenwärtigen Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Reuther, sowie Vertreter des Wassenrings und des Vorstandes der Dresdner Studentenschaft als Gäste begrüßen. In seiner Eröffnungsrede betonte der Erstchargierte, die Geschichte der „Westfalen" sei eine Geschichte des Kampfes gewesen und werde wohl auch in Zukunft unter dieser Parole geführt werden müssen.

Im weiteren Verlauf des Kommerses ergriff auch Magnifizenz Prof. Dr. Reuther das Wort. Im Namen der Dozentenschaft beglückwünschte er die „Westfalen" zu ihrem Geburtstag und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich das Korporationsstudententum allen Anfeindungen zum Trotz auch weiterhin durchsetzen möge. Stärker als die parteipolitischen Studentenbünde erziehe gerade die Korporation zum Gemeinschaftssinn, zur Ehr- und zur Wehrhaftigkeit. Das seien Aufgaben, die nur die Korporation erreichen, der Hochschullehrer aber nicht erfüllen könne.

Für die Alten Herren der „Westfalen" sprach Syndikus Dr. G. Baumgart. Zwar sei das Lebensalter der Sängerschaft „Westfalen" noch nicht hoch, aber das vergangene Vierteljahrhundert sei doch selten reich an inneren und äußeren Erlebnissen gewesen. Er erinnerte an den Ursprung der „Westfalen", die 1907 in Jena als „Johanni Fridericia" gegründet wurde und erst 1923 nach Dresden übersiedelte. Während die Sängerschaft ihren ursprünglichen Namen vom Gründer der Jenenser Universität herleitete, wählte sie ihren jetzigen im Gedenken an den Ruhrkampf, der zur Zeit ihrer Uebersiedlung zum ersten Male nach dem Kriege den deutschen Freiheitswillen zeigte. Anknüpfend an die hundertjährige Geschichte der Deutschen Sängerschaft wollen auch die „Westfalen" — nach Bismarcks Wort — nicht auf der Welt sein, um zu genießen, sondern um ihre Schuldigkeit zu tun. — Mit dem feierlichen „Landesvater" erreichte der Kommers seinen festlichen Höhepunkt.

Am Sonntag schloß sich auf dem Haus der „Westfalen" eine stille Gedenkfeier für die Gefallenen und Toten der Korporation und ein Gesellschaftsabend im Hotel Bristol an.

---

falteten. Das Orchester stand unter der sicheren Leitung von Helmut Wurst. — In der Johanneskirche hörte man am Abend des gleichen Tages die beiden Bachkantaten „Gott der Herr ist Sonn' und Schild" und „Ein' feste Burg" in einer ungemein flüssigen, rhythmisch beschwingten Wiedergabe durch den Verein für Kirchenmusik der Johannesgemeinde unter der klaren, beseelten Leitung von Kantor Gerhard Paulik. In Doris Walde, Ilse Leimbach-Zerener, Robert Bröll und Hans Löbel standen als Solisten ebenso stimmbegabte wie stilsichere Kräfte zur Verfügung, denen sich das Orchester Dresdner Künstler mit Olde Döhnert, Johannes Thiel, den ehemaligen Hoftrompetern, Gerhard Wiesenhütter am Cembalo und Rudolf Jentzsch an der Orgel gleichwertig zugesellten. Die feurige Sinfonia aus der Ratswahlkantate für Orchester und Orgel verband wirkungsvoll die beiden Kantaten. Auch dieses Konzert erfreute sich eines dankenswert starken Besuches, ein Dank, der auch allen Künstlern gilt, die sich so selbstlos in den Dienst der guten Sache stellten.

—ch—

† **Liederabend.** „Musik aus dem 18. Jahrhundert" war der Titel eines Konzerts, das Hedwig Lüty (Bern) im Harmoniesaal gab: Lieder und Arien von Pergolesi, Gluck, Durante, Caldara, Scarlatti, Mozart und Haydn, französische Schäferlieder und italienische Volksweisen. Heiteres wechselte mit Ernstem; in allem ist die Sopranistin bestrebt, den leichten, lockeren Rokokocharakter zu treffen. Sehr hübsch gelingt ihr das in den „Chansons" und auch in den italienischen Volksliedern, wobei der Schweizerin die flüssige Beherrschung der Sprachen zugute kommt. Da freute man sich an der hellen, zierlichen Stimmgebung, nicht weniger auch an der reizenden Melodik der Lieder selbst. Im ganzen wirkt ja so ein Programm leicht etwas einförmig, besonders wenn die Darstellung im Ausdruck wenig wechselt. Die Sängerin, die im Kostüm auftrat, fand herzlichen Beifall, mit Recht auch Luc Balmer, der vorzügliche Begleiter am Flügel.

—tt—

† **Leipziger Gewandhauskonzerte.** Die Neuheit des dritten Gewandhauskonzertes bildete Paul Graeners neuestes Orchesterwerk, die Sinfonia breve, Werk 90. Auch hier war der Erfolg beträchtlich; der Tonsetzer durfte sich mit dem Dirigenten Bruno Walter wiederholt für den Beifall bedanken. Den Abend eröffnete eine vortreffliche Wiedergabe von M. Regers Beethovenvariationen in der Fassung für Orchester; eine köstliche Darstellung der „Achten" von Beethoven schloß ihn ab. Noch stand dazwischen Eugen d'Alberts romantisches Cellokonzert, dessen Aufführung das Gedächtnis des vor einem halben Jahre abgeschiedenen Tonsetzers ehren sollte. Konzertmeister Hans Münch-Holland vermittelte es mit blitzender Sauberkeit der Technik und wundersam behandelter Kantilene. — Am vierten Abend erklang — zum ersten Male in Deutschland — eine Orchestersuite „Der Spieler" aus der Oper, die der Russe Prokofieff vor fast zwanzig Jahren nach dem gleichnamigen Roman von Dostojewsky geschrieben hat. In den vier Sätzen zeichnet der Komponist vier Figuren des Werkes nach — die Hauptgestalt Alexis, die sonderbare Großmutter, den charakterschwachen General, die mit dem Spieler schicksalhaft verbundene Pauline — und stellt zum Schlusse einen Epilog hin, der die Themen der anderen Sätze nochmals zusammenfaßt. Vorwiegend Bilder von wilder Phantastik, aber keineswegs starker motivischer Eingebung. Walter und sein Orchester musizierten sie mit blendender Meisterschaft. Beethovens G-Dur-Klavierkonzert in Rudolf Serkins einfühlungsvoller Darstellung und Mozarts G-Moll-Sinfonie, in klanglich feingelöster Art vermittelt, ergänzten die Spielfolge.

n.

† **Bayern erbt eine wertvolle Sammlung.** Der bayrische Staat ist durch ein Vermächtnis in den Besitz überaus wertvoller und reicher Sammlungen gekommen. Der am 9. Oktober 1932 in München verstorbene Professor Dr. Ernst von Bassermann-Jordan hat durch Testament letztwillig verfügt, daß der bayrische Staat Eigentümer seiner Sammlungen werden soll. Das Hauptstück dieser Sammlung ist die große umfassende Sammlung von Uhren und anderen Zeitmeßinstrumenten, die geschlossen an das bayrische Nationalmuseum kommen. Die Sammlung findet ihre Ergänzung in der dazu gehörigen Bibliothek und Medaillensammlung und einer großen Anzahl von Inkunabeln und Einzelstücken von hoher Seltenheit, die in dieser Vollständigkeit heute kaum mehr vereinigt werden könnten. — Der bayrische Staat hat das Vermächtnis angenommen. Zum Andenken an den Stifter wird in der Vorhalle des bayrischen Nationalmuseums eine Bronzeplakette mit seinem Reliefbild angebracht werden.

†• **8800 deutsche Aerzte in der Tschechoslowakei.** In der Tschechoslowakei praktizieren nach den letzten Feststellungen der Aerztekammer etwa 11 500 Mediziner. Die Zahl der deutschen Aerzte beträgt rund 8800, ein verhältnismäßig hoher Prozentsatz. Am stärksten sind die deutschen Aerzte in Böhmen vertreten, wo sie 2263 von den 5028 Aerzten ausmachen. Mährisch-Schlesien weist 2171 Aerzte auf, unter denen sich 888 deutsche Aerzte befinden. Wie in fast jedem Kulturlande ist auch in der Tschechoslowakei eine Ueberfüllung des ärztlichen Berufes zu verzeichnen.

— **Todesfall.** Sieben Monate, nachdem er aus über vierzigjährigem segensreichen Wirken in den Ruhestand getreten war, verstarb im 69. Lebensjahre Oberkirchenrat D. theol. h. c. Walther Ludwig Zenker. Er wurde am 4. Februar 1864 in Dresden geboren, studierte in Leipzig und Tübingen und ging dann zunächst in den Dienst der Inneren Mission. 1916 erfolgte seine Berufung nach Leipzig, wo er als Nachfolger Geheimrat D. Hartungs das Pfarramt zu St. Petri und zugleich die Superintendentur Leipzig-Land verwaltete. Immer ist Oberkirchenrat D. Zenker, der seinen Ruhestand in Dresden verlebte, ein warmer und tätiger Freund des evangelischen Gemeindegedankens gewesen.

— **Das Verbot des Betretens der Großmarktanlagen** durch das Privatpublikum ist aufgehoben worden.

— **Genehmigte Geldsammlungen.** Vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium wird mitgeteilt: Der „Volksspende Niobe", Hauptgeschäftsstelle Berlin, ist zugunsten ihrer Bestrebungen der Vertrieb einer Niobe-Gedenkmünze in Silber und Gold bis zum 31. März 1933 nachgelassen worden. Weiter ist dem Landesverein für Innere Mission der ev.-luth. Kirche in Dresden zugunsten seiner Rödertalanstalten die Genehmigung zur Veranstaltung einer Geldsammlung durch Versendung von Bittschreiben (Weihnachtsbitte) in den Monaten November und Dezember 1932 erteilt worden.

— **Die Mädchenortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland** vereinigte seine Mitglieder und Freunde auf einem Gesellschaftsabend im Belvedere. Wie immer auf diesen Abenden, gab es nicht nur Geselligkeit, sondern auch einige künstlerische Genüsse. Margarete Kaule sang Lieder von Mozart, Schubert, Brahms und Johann Strauß und erntete ebenso wie der Begleiter, Kantor Johannes Herkloß, dankbaren Beifall. Mit Interesse verfolgte man die Vorführung moderner Tänze, die Elisabeth Berthold vom Blau-Gold-Klub mit ihrem Partner und Schüler Schween bot. Man sah einen Quickstep, den neuen Modetanz Taptrott, einen eleganten Tango und einen Rumba. Hier wie auch zum allgemeinen Tanz, dem die Jugend eifrig huldigte, spielte die Studentenkapelle Rot-Weiß.

Schöne weiße Zähne

erhalten Sie bei täglichem Gebrauch von Chlorodont, der Zahnpaste von höchster Qualität. Sparsam im Verbrauch. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Verlangen Sie nur Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Gesunderhaltung von Zierpflanzen

Ausstellung der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz.

Man hat Zierpflanzen bei uns in Deutschland bisher etwas vernachlässigt. Die einschlägige Wissenschaft wandte ihr Interesse meist den Nutzpflanzen zu. Aber immer mehr stellt sich heraus, daß auch die Topfkulturen, vor allem bei uns in Sachsen, eine große wirtschaftliche Bedeutung haben. Besonders einige Dresdner Gärtnereien, die sich mit der Kultur der Heide- und Moorpflanzen befassen, haben Weltruf, und der sächsische Export an Zierpflanzen, besonders Azaleen und Rosen, ist auch heute noch beachtlich. So dürfte denn auch eine Ausstellung über „Gesunderhaltung der Zierpflanzen" der Abteilung Pflanzenschutz in Pillnitz, die von intensiver wissenschaftlicher Bearbeitung aller Fragen der Zierpflanzenbehandlung zeugt, allgemeinem Interesse begegnen. Durch eingehende Bodenuntersuchung, Spezialerforschung der zahlreichen Gewächshauskrankheiten und ihrer Bekämpfungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den großen Betrieben hat man so reiches Erfahrungs- und Anschauungsmaterial gefunden, daß es unseren deutschen Betrieben möglich ist, den Konkurrenzkampf mit den belgischen mühelos aufzunehmen. Vor allen Dingen ist es wesentlich, daß man Generalbekämpfungsmaßnahmen für Gewächshausschädlinge ausgearbeitet hat, die alles schädliche Bodenleben, sowohl tierischer als auch pilzlicher Schädiger, restlos abtöten. Man hat eine Uebersicht über sämtliche vorhandenen Bekämpfungsmittel im Gewächshaus geschaffen. Ein Spritzkalender für Azaleen ist dem Spezialgärtner ein wichtiges Hilfsmittel, und die Darstellung der Schädiger sämtlicher gängigen Topfpflanzen und ihre Bekämpfung macht nicht nur den Erwerbsgärtner, sondern auch den Liebhaber mit den Schwierigkeiten vertraut, mit denen die Anzucht seiner blühenden Freunde zu rechnen hat. Die Arbeit der Spezialbetriebe wird dadurch besonders erschwert, daß nicht nur die Gefahr besteht, daß mit jeder aus dem Ausland eingeführten Zierpflanze Schädlinge übertragen werden, die die Kultur in Frage stellen, sondern daß auch schon zahlreiche Schädiger eingeführt wurden, deren Bekämpfung nicht leicht ist. Auch in der Abwehr solcher minderwertiger Importpflanzen hat die Pflanzenschutzstelle in Zusammenarbeit mit den Behörden manches erreicht. Zwei Vorträge, die im Rahmen der bis 14. November geöffneten Ausstellung gehalten werden, und zwar heute um 16 Uhr über Bodendesinfektion und Montag 16 Uhr über Schädlingsbekämpfung der Heide- und Moorpflanzen, sollen in die Arbeiten noch näher einführen.

Herbstball der Bogenschützen

Der Herbstball der Priv. Bogenschützengesellschaft, seit Menschengedenken regelmäßig die erste gemeinsame Veranstaltung im neuen Schützenkönigsjahr, hatte am Sonnabend viele Mitglieder mit ihren Angehörigen nach dem Gewerbehaus an die mit den blinkenden Gold- und Silberschätzen der Gilde geschmückten Tafeln geführt. Bei den Klängen des Trompeterkorps des Artillerie-Regiments 4 unter Leitung von Musikmeister Waldau entwickelte sich bald eine angeregte Stimmung, die durch mehrere treffliche Reden noch eine Förderung erfuhr. Der Bogenschützenmarsch von Ehrlich schmetterte durch den Saal, als das Schützenkönigspaar, Obermeister Ziesche und Frau Bäckermeister Frenzel, im Schmucke ihrer historischen Ketten in den Saal geleitet wurden. Vorsteher Held entbot den Versammelten einen warmherzigen Willkommensgruß, wobei er besonders der Anwesenheit des Kammerherrn von Carlowitz als Vertreter der Mitglieder aus dem Hause Wettin und des Ehrenvorstehers Handelsgerichtsrat Schwenke gedachte. Er sprach den Wunsch aus, daß das Fest dazu beitragen möge, sich noch enger zusammenzuschließen, denn gerade in der heutigen Zeit der Zerrissenheit tue Einigkeit doppelt not. Die Bogenschützengesellschaft werde ihre idealen Ziele wie bisher weiter verfolgen und dadurch mithelfen am Aufbau unseres Vaterlandes. Der Redner wandte sich dann an das Schützenkönigspaar: an den König, der kein Neuling im Schießsport sei und durch seine prachtvollen Freihandschüsse bereits die Bewunderung der Mitglieder erregt habe, an die Königin, die mit sicherem Schuß den Sieg davongetragen und sich damit ebenfalls die höchste Würde in der Gilde errungen habe. Hurrarufe auf das Schützenkönigspaar beschlossen die Ansprache. Kammerherr von Carlowitz überbrachte vom Hause Wettin herzliche Grüße und pries die Damen als die Erzieherinnen der Jugend zu guten Staatsbürgern. Sein Hoch galt der Gilde. Der Schützenkönig Ziesche dankte, zugleich im Namen der Königin, für die ihnen gewidmeten Worte und sprach die Hoffnung aus, daß noch viele Schützenkönige und Königinnen dieses Fest im Beisein einer so großen Zahl von Bürgern begehen möchten. Auch er erhob sein Glas zu Ehren der Gilde. Vorsteher Jähne begrüßte im besonderen die Damen, die dem heutigen Feste den Glanz verliehen. Deputierter Wasmuth dankte den Vertretern der Presse und den Künstlerinnen, neben der Kapelle Fräulein Hildegard Lubberger und Frau Erna Grabner, die bei der anschmiegenden Begleitung von Gerhard Wiesenhütter eine Reihe gutgewählter Tonperlen von Offenbach, Suppé, Weber und Brahms sangen. Der reiche Beifall war wohlverdient. Nach der Vortragsfolge, die mit dem Deutschlandlied schloß, riefen Musikklänge zu frohem Balle, wobei auch der alte, liebe Walzer, ja sogar der Rheinländer, zur Geltung kam.

Kolonialer Teeabend

Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft hatte im Parkhotel Weißer Hirsch zu einem Kolonialen Teeabend eingeladen, und wie immer war ein erlesenes Publikum der Aufforderung gefolgt. Jugend, viel frische, frohe Jugend, beherrschte das Feld; auf der männlichen Seite waren die Fahnenjunker-Unteroffiziere und Fähnriche der Infanterieschule besonders zahlreich vertreten, und auf der weiblichen fiel die große Anzahl wirklich hübscher junger Damen auf. Was aber dem Abend seinen besonderen Reiz gab, war das harmonische Zusammenklingen aller Umstände, von denen ein gutes Gelingen abhängig ist. So hatte der Besuch das richtige Maß: Der Saal war voll, ohne überfüllt zu sein. Hervorragend waren die künstlerischen Darbietungen. Konzertmeister Doell trug mit gewohnter Vollendung Violinsoli von Wagner, Chopin, Dvorschak-Kreisler vor und errang sich soviel herzlichen Beifall, daß er sich zu verschiedenen Zugaben entschließen mußte. Ebenso starken Anklang fanden die Duette, die Gertrud Große und Erika Petzold sangen. Am Flügel begleitete Ernst Meyerolbersleben mit technischer Meisterschaft und fein abgewogener Einfühlung. Zum Tanze spielte die Kapelle Martin Richter auf, die einen Wiener Walzer aus der guten alten Zeit gleich schmissig zu Gehör brachte wie einen modernen Rumba. Daß eifrig und mit Hingabe getanzt wurde, versteht sich von selbst. Dem Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft ist ein Abend gelungen, dessen stimmungsvolle Harmonie in den Teilnehmern noch lange nachklingen wird.

— Der „Dresdner Orpheus", unter der Führung von Sigmund Wittig bekanntlich einer der drei großen, leistungsfähigen Dresdner Gesangvereine, hatte zu der traditionellen Kirmesfeier geladen. „Kirmes in Pichelbach" war der Leitgedanke für die geselligen Stunden und bunten Darbietungen, die sich im Palmengarten abwickelten. Bereits am Nachmittag begann die Sache mit Kaffeetafel für die Damen, wobei schon für Unterhaltung aller Art bestens gesorgt war. Abends hob dann die eigentliche Kirmesfeier an. Sie begann damit, daß der Bundesvorsitzende des Julius-Otto-Bundes, Reichsbahnamtmann Georg Scheder, die Herren Sippel, Jonathas und Finke für ihre vierzigjährige treue Mitgliedschaft im „Orpheus" durch eine warmherzige Ansprache ehrte und ihnen die silberne Denkmünze überreichte. Feierlicher, formschöner Gesang des „Orpheus" umrahmte diese Auszeichnung der verdienten Mitglieder. Eines von ihnen ergriff das Wort zu kurzer Ansprache und gab ernste und humorvolle Erinnerungen aus der Geschichte des Dresdner „Orpheus" zum besten. Dann ergriff Prof. Dr. Funke das Wort zu kurzer Ansprache und ergänzte die Ausführungen des Vorredners dahin, daß er den tieferen Sinn einer solchen Kirmesfeier gebührend betonte, die nicht nur eine äußerliche „Vergnügungsveranstaltung", sondern ein jährlich wiederkehrender ideeller Ruhe- und Wendepunkt, ein Tag der besinnlichen Rückschau und Vorschau für den Verein, seine Mitglieder und seine künstlerischen Ziele sein solle. Nach diesem mehr offiziellen Teil kamen Geselligkeit und Tanz zu ihrem Recht. Mit ansprechenden musikalischen Vorträgen warteten die Herren Mühlmann (Violine) und Nadler (Klavier) auf. Hermann Knepper sang, von dem Bassisten Carl Robertson am Klavier begleitet, mit schönem Ausdruck eine Reihe bekannter Lieder, und die Geschwister Rössel wußten die Hörer durch Gesangsdarbietungen und Duette zu gewinnen; nicht zu vergessen schließlich das drollige Bänkelsängerpaar Fröba-Baum, das mit Couplets und Spottversen die Lacher auf ihre Seite zu bringen wußte. Zur flotten Musik zweier Kapellen wurde in allen Räumen des Palmengartens fleißig dem Tanze gehuldigt. Der Besuch der „Orpheus"-Kirmes, die dank der unermüdlichen Vorbereitungsarbeit des Vorstandes (Prof. Dr. Funke) und des Festausschusses (C. Hundeshagen) einen harmonischen Verlauf nahm, war sehr gut.

— Bezirksverein Dresden-Tolkewitz und Bürgerverein Dresden-Leuben-Laubegast veranstalten am Bußtag 19½ Uhr einen Theaterabend in Donaths Neuer Welt. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Der Großvater" von Oskar Schwätz, das bereits in Dresden und in der Oberlausitz mit starkem Erfolg dargeboten wurde. Der Reingewinn fließt der Winterhilfe zu, für die die Vereine wie im vorigen Jahre ansehnliche Mittel bewilligten. Vor dem Theater Liederdarbietung des Chorgesangvereins Tolkewitz.

— Männergesangverein Armin, Dresden-Friedrichstadt und Waldschlößchen (Leitung Armin Kalisen). Mittwoch (Bußtag) im Kristallpalast 10 Uhr volkstümliches Konzert. Mitwirkung: Theo Uhlmann (Violine), Erich Adam (Flügel). Ludwig van Beethovens Violinkonzert Op. 61 und Männerchöre von Silcher, Blumer, Geißdorf, Nagler u. a. m. sowie Uraufführung „Deutscher Trost" von Erich Ehlig, Stadt Wehlen.

Die Neu-Weihe der Frauenkirche

Ein Freudentag in harter Zeit

Als am Sonntagmorgen die Glocken der Frauenkirche ihren ehernen Mund auftaten, riefen sie eine vieltausendköpfige Gemeinde aus allen Teilen der Stadt zu einem Fest- und Ehrentage, auf den in den Tagen schwerer Not doppelt stolz zu sein ganz Dresden ein wohlbegründetes Recht besitzt. Ist es doch gelungen, Dresdens Wahrzeichen im Stadtbild und sein genialstes kirchliches Bauwerk in neunjähriger schwerer Arbeit vor dem sicheren Untergang zu retten.

Während sich also das zeitweise in seiner frohen Farbenharmonie im Sonnenlicht hell aufleuchtende Gotteshaus bis zu den höchsten Emporen füllte — auch eine geschlossene S.-A.-Formation war erschienen —, versammelten sich auf dem Altarplatz, vor dem mit Fahnen und Standarten Abordnungen des Jungmänner- und Jungmädchenvereins standen, die Vertreter der geistlichen und weltlichen Behörden. Man bemerkte u. a. Ministerpräsident Schieck mit den Ministern Dr. Hedrich und Richter, Ministerialdirektoren Dr. Schettler, Dr. Schmalz und Dr. Woelker, Konsistorialpräsident D. Dr. Seetzen, Zweiten Präsidenten der Landessynode Dr. Hickmann, zahlreiche Konsistorialräte, Oberbürgermeister Dr. Külz nebst verschiedenen Stadträten und Stadtverordneten, Stadtbaurat Dr. Wolf und die an der Erneuerung beteiligten Mitarbeiter, Polizeipräsident Dr. Paltzsch, Rektor Magnificus Prof. Dr. Reuther, Prof. Dr. Gehler, Prof. Rößler, Vertreter der Kreis- und Amtshauptmannschaft und alle Kirchgemeinderäte der Stadt.

Erst mit dieser Fülle der Besucher bot

der Kirchenraum einen überwältigenden Anblick.

Inzwischen hatte in der Beichtstube im engsten Kreise die Schlüsselübergabe stattgefunden. Stadtbaurat Dr. Wolf übergab und Pfarramtsleiter Superintendent Hahn empfing mit wenigen Worten die Schlüssel der Kirche. Nunmehr erst nahmen unter den Klängen des Liedes „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'", geblasen von Pfarrer Müllers Posaunensextett, auch Landesbischof D. Ihmels, Superintendenten Hahn und Ficker und die Pfarrer Schuknecht und Leibhold vor dem Altar Platz, und dem ersten, von der Gemeinde gesungenen Vers des obengenannten Chorals folgte

die Weiherede von Bischof D. Ihmels.

An der Hand des Bibelwortes Luk. 11, 28: „Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren" versicherte der Redner zunächst, daß die Freude der Gemeinde über ihr erneutes Gotteshaus auch eine Freude der Landeskirche sei. Unsere Freude von heute müsse aber ein heiliges Geloben für morgen werden. Die Gemeinde und ihre Pfarrer müßten geloben, daß in dem Gotteshaus das Wort Gottes gelehrt werde im Sinne Luthers und in seinem Geiste an Altar und Taufstein gehandelt werde. Die Gemeinde müsse aber auch geloben, das Wort Gottes zu bewahren, draußen im Leben danach zu handeln und weiter geloben, dadurch selig werden zu wollen. Gott möge helfen, daß das Weihewort, das er der Kirche gegeben habe, in ihr zur Wahrheit werde.

Nachdem der Landesbischof mit der Gebetsformel der Kirche die eigentliche Weihe vollzogen, folgte eine

Ansprache des Konsistorialpräsidenten D. Dr. Seetzen.

Im Namen des Konsistoriums, des Rates zu Dresden als Patron und der staatlichen Behörden brachte er herzliche Grüße und dankte allen denen, durch deren Hilfe das schwere Werk habe durchgeführt werden können.

Im Anschluß hieran überreichten als Weihegaben der Gemeindebund der Frauenkirche sechs Abendmahlskelche und im Namen eines Mitgliedes ein Kruzifix, der Frauenverein eine Altardecke, der Christliche Elternverein der 10. Volksschule einen siebenarmigen Leuchter und der Kindergottesdienst sechs Altarkerzen.

Der eigentliche Festgottesdienst

nahm mit Bachs Präludium G-Dur seinen Anfang, das unter Alfred Hottingers Meisterhänden jubelnd emporschwoll. Händels großes Halleluja, Gemeindegesang, die von Pfarrer Schuknecht gesungene Liturgie, die Verlesung des 46. Psalms durch Pfarrer Leibhold, das gemeinsam gesprochene Glaubensbekenntnis und die gewaltigen Klänge der drei ersten Strophen des Lutherliedes aus Bachs Kantate „Ein' feste Burg" (Freiwilliger Kirchenchor und Mozartverein unter Erich Schneider), in dessen vierter Strophe sich Gemeinde, Chor, Orchester, Orgel und Bläser vereinigten, steigerten sich zu einem unvergeßlichen

Höhepunkt religiösen Gemeinschaftserlebens.

Ein altes Festlied, der 100. Psalm, der beim Einzug in den Tempel gesungen wurde, und der an diesem Tage der Gemeinde zurief, nicht nur innerlich das neue Gotteshaus in Besitz zu nehmen, sondern sich von ihm in Besitz nehmen zu lassen, bildete den Text zu der

Festpredigt von Superintendent Hahn.

Der Psalm besage ein Vierfaches. Er rede zuerst zu uns von Freude, die uns so fremd geworden sei in dieser Zeit und darum so erschütternd. Aber von der Freude müsse man weiterschreiten zur Sammlung. Konzentration auf Kanzel und Altar predige das Gotteshaus in gewaltiger Sprache. Sammlung auf Gott in dieser Zeit der Zerfahrenheit. Alle Götter der Gegenwart seien zunichte geworden. Noch nie sei eine Zeit so bankrott gewesen. Da rufe das Gotteshaus: Erkenne ihn, der allein Gott ist. In dieser heiligen Konzentration erhebt sich unsere Freude zum Dank.

Eine alte Inschrift am Altar laute: „Christus, dem Fürsprecher, gelobt Treue, erklärt Liebe, weiht Hoffnung, alles ihm verdankend, Rat und Volk von Dresden." Ein solches jauchzende Dankopfer habe auch jetzt unser Volk gebracht: durch die Hilfskasse der Dresdner Kirchgemeinden, die Landeskirche, Konsistorium und Synode, Rat und Stadtverordnete, Reich und Staatsregierung. Dank gebühre aber auch allen, die an dem Werk mitgearbeitet haben, das trotz großer Gefahren ohne den geringsten Unfall zustande gekommen sei, Dank aber vor allem Gott für das Gotteswunder in furchtbarer Zeit.

Dieses Gotteshaus rufe schließlich auch zu einem Dienst, Dienst im Hause und draußen, Dienst dem Glauben und der Hoffnung drinnen, der Liebe und Barmherzigkeit draußen. Das einzige, das an dem Bau gehalten habe, sei der Grund. So solle Jesus Christus der Grundstein des Ganzen bleiben.

Der Wechselgesang des Tedeums, Gebet und Segen, gespendet von Superintendent Ficker, Posaunenklang aus der Kuppel und rauschendes Orgelnachspiel beschlossen die herzerhebende, historisch bedeutsame Feier.

Was ist los in Dresden?

Das Verkehrsamt möchte es wissen

Der Rat zu Dresden, Verkehrsamt, bittet um Aufnahme folgender Zeilen:

Für einen großen Kreis des reisenden Publikums liegt der Anreiz zum Besuche einer Stadt nicht mehr allein in ihrer Eigenart, ihren herrlichen Bauwerken, wertvollen Museen, Sammlungen usw., sondern darin, was dieser Ort außerdem an Veranstaltungen aller Art zu bieten hat. Es ist hierbei gedacht an Ausstellungen, Festspiele, Theater- und Konzertaufführungen, Kongresse, Tagungen, Gedenkfeiern, volkstümliche Veranstaltungen, Lehrgänge usw. Die Kenntnis aller dieser Darbietungen ist dem Städtischen Verkehrsamt für seine Werbearbeit unerläßlich. Listenmäßig zusammengestellt geht die Uebersicht den wesentlichsten, am Reiseverkehr interessierten Stellen zu und wird dort wiederum verwendet zur Zusammenstellung von Reiserouten, Gesellschaftsfahrten, Programmheften und weiteres mehr. Es handelt sich also um einen Nachrichtendienst des Verkehrsamtes von weitestragender Bedeutung für die Veranstalter.

Die Bekanntgabe der Ereignisse an das Verkehrsamt muß aber so frühzeitig wie nur irgend möglich geschehen. Z. B. müssen bereits jetzt die ausländischen Reisebüros usw. unterrichtet werden über alle wichtigen Darbietungen der genannten Art während der Reisezeit 1933. Für den Amerikaner sind für 1933 insbesondere musikalische Veranstaltungen erwünscht, da die amerikanischen Musikvereinigungen ihre Europareise jetzt schon planen. Selbstverständlich ist es äußerst wichtig, daß auch Termine genannt werden; wo dies aus bestimmten Gründen aber noch nicht möglich sein sollte, muß wenigstens auf eine ungefähre Zeitangabe zugekommen werden (z. B. Mitte Juni, dritte Juliwoche usw.).

Es ergeht deshalb hiermit an alle, die mit der Durchführung von Veranstaltungen zu tun haben oder sonst etwas in Erfahrung bringen, die herzliche wie dringende Bitte: Teilen Sie alle den Fremden interessierenden Ereignisse sofort dem Verkehrsamt der Stadt Dresden, Neues Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 119a, schriftlich oder telephonisch (Ruf 24103) mit, das für hinreichende Bekanntgabe an das reisende Publikum Sorge tragen wird.

Ein Erfolg wird mit dieser Art der Propaganda unbedingt erreicht: Dresden wird in aller Welt in Erinnerung gebracht, es wird Anreiz zum Besuche unserer Stadt geschaffen und damit nicht zuletzt für die betreffende Veranstaltung geworben, wie dies besser und billiger nicht geschehen kann.

Die Uebersicht über alle größeren Veranstaltungen bei einer zentralen Stelle hat aber außerdem noch den Wert, daß das zeitliche Zusammenfallen von Veranstaltungen mit Massenbesuch oder solcher gleichartigen Charakters vermieden und auch bei Anberaumung der Eröffnungstermine für Ausstellungen usw. ausgleichend gewirkt werden kann.

Die Reichswehr sammelt heute Montag

in folgenden Stadtbezirken:

Gruppe 1: Pieschen, Grenze: Trachauer Straße (a), Micktener Straße (a), Kittrachau (a), Borsdorfer Straße (a), Trachauer Heideweg (a), Maria-Anna-Straße (a), Moritzburger Straße (e), Harkortstraße (e), Kanonenstraße (e), Radeburger Straße (e)

Gruppe 2: Neustadt, Gelände zwischen Stechgrundbach, Diakonissenweg (e) und Radeberger Straße (e).

Gruppe 3: Pieisewitz, Striesen, Grenze: Tauscherstraße (a), Altenberger Straße (a), Kipsdorfer Straße (e), Schlüterstraße (e), Schandauer Straße (e), Bergmannstraße (e), Wormser Straße (e), Markgraf-Heinrich-Straße (e), Hübnerstraße (e), Schillerplatz (e).

Gruppe 4: Striesen, Strehlen, Grenze: Probstheider Landgraben, Kipsdorfer Straße (a), Schlüterstraße (a), Schandauer Straße (a), Bergmannstraße (a), Wormser Straße (a), Tittmannstraße (e), Handstraße, Spenerstraße, Carlowitzstraße, Karcherallee, Residenzplatz (e), Eisenbahnlinie Dresden—Pirna (e).

Gruppe 5: Südvorstadt, Strehlen, Grenze: Leubnitzer Straße (a), Schnorrstraße (a), Ackermannstraße (a), Reisischer Weg (a), Josefstraße (a), Eisenbahnlinie Dresden—Pirna, Karcherallee (a), Tiergartenstraße (e), Parkstraße (e), Beutzstraße (e), Bahnlinie, Hohe Straße (e).

Gruppe 6: Naußlitz, Löbtau, Grenze: Gorbitzbach, Kesselsdorfer Straße (a), Weißeritz.

(e) = einschließlich, (a) = ausschließlich.

Platzmusiken:

Reit.-Rgt. 12: Markusplatz 8,30 bis 9,20 Uhr; Trachenberger Platz 9,40 bis 10,30 Uhr.

I./Inf.-Rgt. 10: Angelikastraße/Reitmastraße 8 bis 8,40 Uhr; Jägerstraße/Arndtstraße 8,50 bis 9,30 Uhr.

Nachr.-Abt. 4: Volkspark, an der Pohlandstraße 8,15 bis 9 Uhr; Bartelsplatz 9,20 bis 10 Uhr.

III./Inf.-Rgt. 10: Alt-Gruna 9,40 bis 10,25 Uhr; Alt-Striesen 10,40 bis 11,25 Uhr.

Inf.-Schule: Bismarckplatz 9,30 bis 10 Uhr; Lindenauplatz 10,15 bis 10,45 Uhr; Richard-Strauß-Platz 11,10 bis 11,40 Uhr.

Kraft.-Rgt. 4: Nossitz-Wallwitz-Platz 9 bis 9,40 Uhr; Schillingplatz 10 bis 10,40 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung des Schiedsamtes Dresden

Zulassung zur Kassenpraxis
im Arztregisterbezirk (Kreishauptmannschaft) Dresden-Bautzen

Das Schiedsamt bei dem Oberversicherungsamt Dresden hat folgende Aerzte zur Kassenpraxis zugelassen:

1. Im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Dresden einschließlich der bezirksfreien Städte Dresden und Freital:
   als praktischen Arzt:
   Dr. med. Laegel in Dresden-Weißer Hirsch;
   als Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten:
   Dr. med. Eleonore Gaupp geb. Riemann in Dresden.
2. Im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Pirna einschließlich der Stadt Pirna:
   als praktische Aerzte:
   Dr. med. Kalptta in Stadt Wehlen;
   Dr. med. Jacoby in Liebstadt.
3. Im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Freiberg einschließlich der Stadt Freiberg:
   als praktische Aerzte:
   Dr. med. Laden in Freiberg;
   Dr. med. Victoria Ein Waldt in Dresden.
4. Im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain einschließlich Stadt Riesa:
   als praktischer Arzt:
   Dr. med. Ortloph in Zeithain-Lager;
   als Facharzt für Haut- und Harnleiden:
   Dr. med. Koehler in Riesa.

Diese Zulassungen werden mit Beginn des nächsten Kalendervierteljahres wirksam, sofern die sie aussprechenden Schiedsamtsbeschlüsse bis dahin Rechtskraft erlangt haben.

Der Beschluß wird im Dienstgebäude des Oberversicherungsamts Dresden-A., Zeughausstraße 2, in der Woche vom 14. bis 21. November 1932 ausgehängt.

Jeder zur Einlegung eines Rechtsmittels Berechtigte kann binnen 2 Wochen nach dem Ende der Aushangfrist die Erteilung einer Ausfertigung des Beschlusses mit Gründen gegen Erstattung der dadurch entstehenden Kosten beantragen. — § 47 der Schiedsamtsordnung.

Dresden, den 12. November 1932.

Der Vorsitzende
des Schiedsamts bei dem Oberversicherungsamt.

Anmeldung von Lichtspielvorführungen

Auf Grund der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 1. März 1926 müssen Vorführungen von Lichtspielen (Filmstreifen) spätestens drei Tage vor ihrem Beginn beim Rat zu Dresden, Feuerwehr- und Feuerpolizeiamt, Stadthaus Annenstr. 9, rechtes Seitengebäude, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 22, schriftlich oder mündlich angezeigt werden.

Dieser Anzeigepflicht unterliegen alle öffentlichen und nichtöffentlichen Lichtspielvorführungen (einschl. Schmalfilmvorführungen). Ausgenommen sind Vorführungen in Schulräumen für Schüler und deren Angehörige, wenn sie von der Schule selbst veranstaltet werden.

Mit Vorführung der Lichtspiele darf erst begonnen werden, wenn die feuerpolizeiliche Unbedenklichkeitsbescheinigung erteilt ist.

Zuwiderhandlungen werden nach § 368 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bekanntmachung vom 20. November 1930 wird aufgehoben.

Durch vorstehende Bekanntmachung ändert sich nichts an der Bekanntmachung des Polizeipräsidiums Dresden und des Rates zu Dresden vom 17. November 1926, wonach außerdem jede Lichtspielvorführung beim Polizeipräsidium anzuzeigen ist.

Dresden, am 12. November 1932.

Der Rat zu Dresden. Feuerwehr- und Feuerpolizeiamt.

Verbot des Mauerns bei Frost

Sobald die Lufttwärme am Bauplatz im Schatten auf 2,5 Grad Celsius unter Null sinkt, ist das Mauern nur zulässig, wenn Mörtel verwendet wird, der bei Frost seine Bindekraft nicht verliert. Mörtel, der gefroren war, darf zum Mauern von wichtigen Konstruktionsteilen nicht verwendet werden (§ 108 der Bauordnung für die Stadt Dresden vom 22. Dezember 1905).

Zuwiderhandlungen werden nach § 330 des Strafgesetzbuches bestraft.

Dresden, am 14. November 1932.

Der Rat zu Dresden. Hauptpolizeiamt.

Straßensperrung

Gesperrt wird auf die Dauer der Straßenbauarbeiten für den Reit- und Fahrverkehr vom 15. November 1932 ab die Hepkestraße zwischen Junghans- und Bärensteiner Straße. (Vergl. § 9 der Dresdner Verkehrsordnung vom 1. Juni 1932.) Die Umleitung des Verkehrs ist kenntlich gemacht.

Dresden, am 12. November 1932.

Der Rat zu Dresden. Tiefbauamt.

Abschaltung elektrischer Leitungen

Wegen Verlegung der Freileitung wird die Stromzuführung am Mittwoch, dem 16. November 1932 (Bußtag), von 11 bis 15 Uhr eingestellt, und zwar in Pesterwitz, Obergorbitz, Altfranken, Gompitz, Pennrich, Zöllmen.

Dresden-Coschütz, am 11. November 1932.

Elektrizitätsverband Coschütz.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 21995, betr. die **Elektrobedarf Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Kaufmann Emil Balke ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Prokurist Willy Plaß in Hannover.
2. Auf Blatt 22145, betr. die **„Kleinrestaurant Rheingold" Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Kaufmann Arthur Mildenberg ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Albert Werner Rehfeld in Dresden.
3. Auf Blatt 22610: die offene Handelsgesellschaft **Chemisches Laboratorium vorm. Dr. Erwin Kayser** in Dresden. Gesellschafter sind der Chemiker Paul Friedrich Wilhelm Threde und die Chemikerswitwe Hedwig August Sofie Markus geb. Wöbbeking, beide in Dresden. Die Erben des verstorbenen Chemikers Dr. phil. Leberecht Erwin Kayser in Dresden haben das Handelsgeschäft mit der bisher im Handelsregister nicht eingetragenen Firma Chemisches Laboratorium Dr. Erwin Kayser an den Diplomingenieur und Polizeichemiker Dr. Adolf Markus in Dresden veräußert, der später den Gesellschafter Threde als Teilhaber in das Geschäft aufnahm. Nach dem Ableben des Dr. Markus ist dessen Anteil auf seine Witwe, die Gesellschafterin Markus, durch Erbgang übergegangen. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1927 begonnen. (Glacisstraße 9.)
4. Auf Blatt 22611: die Firma **Jean E. Drossos** in Dresden. Der Kaufmann Jean E. Drossos in Dresden ist Inhaber. (Handel mit Rohtabak; Bendemannstraße 2.)
5. Auf Blatt 22612: die Firma **Rudolf Jüllner Ingenieur-Büro** in Dresden. Der Ingenieur Rudolf Oswald Jüllner in Dresden ist Inhaber. Er ist wieder ausgeschieden. Die Kontoristin Elisabeth Gertrud led. Jüllner in Dresden ist Inhaberin. Sie haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über. (Handel mit elektrischen Artikeln, Herstellung solcher, Ausführung aller Arbeiten, welche zum Einbau solcher Apparate erforderlich sind; Blasewitzer Str. 64.)
6. Auf Blatt 13128, betr. die Firma **Arthur Weißflog** in Dresden: Der Kaufmann Hermann Arthur Weißflog ist ausgeschieden. Der Kaufmann Hermann Waldemar Artur Weißflog in Dresden ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf ihn über. 1 HReg. 1436/32

Amtsgericht Dresden,
am 11. November 1932.

Ueber das Vermögen des Lederwarenhändlers **Georg Heinze** in Dresden, Prager Straße 38 (Wohnung: Prager Straße 27) wird heute am 12. November 1932, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Alfred Langler in Dresden, Pirnaische Straße 33, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. Dezember 1932 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

13. Dezember 1932, vormittags 8,45 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

20. Dezember 1932, vormittags 9,15 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 8. Dezember 1932 anzeigen. 4 K 187/32

Amtsgericht Dresden, Abteilung II.

In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß des am 21. August 1932 verstorbenen Stadtgärtners Emil Johannes Leuteritz, zuletzt wohnhaft gewesen in Dresden, Großenhainer Straße 145, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin

auf den 9. Dezember 1932, vormittags 8,45 Uhr,
vor dem Amtsgerichte, Lothringer Str. 1, 1., Saal 118, bestimmt.

Amtsgericht Dresden,
den 11. November 1932. 2 K 105/29

Dienstag, den 15. November 1932, vormittags von 10 Uhr an, sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

a) im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, 1 Flügel, Radioröhren, 1 Lautsprecher, Sprech- und Radioapparate, 1 Mandoline, Schreibmaschinen, National-Registrierkassen, 1 Teppich, 2 Ledersessel, Photoapparate, Stativtaschen, Korbmöbel, 1 Oelgemälde, 2 Pelzmäntel, 1 Herrenanzug, 1 Zentrifugalgeber, 1 Kopierpresse „Terra" u. a. m. 8 Q

b) in Dresden-A.: 2 Hebellochstanzen, 1 Kaltsägemaschine, 1 Norddeutscher Amboß mit 2 Hörnern und Stauch, etwa 1100 Kilogramm Silberstahl. 35 Q

Sammelort der Bieter: B. Kellers Weinrestaurant, Poppitz 8.

Schreibtische, Sofa, Sessel, 1 Kontortisch, Kassenschränke, 6 Arbeitstische mit je 1 Motor, 60 Stühle, Hanglampen, Papiermaschine, 80 Strohhutnähmaschinen, Hutpressen, Hutformen, Rat.-Reg.-Kasse, Schreibmaschinen. 4 Q

Sammelort der Bieter: Pirnaische Straße 26.

Dresden, den 12. November 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Rundfunkprogramme

Montag, den 14. November 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,15: Funkgymnastik.
6,35: Frühkonzert. Das Orchester der Breslauer Berufsmusiker, Leitung: Hermann Behr.
9,30: Was die Zeitung bringt.
9,45: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk usw.
9,55: Wirtschaftsnachrichten.
10,10: Schulfunk. „Schmuggel an Deutschlands Westgrenze."
10,45: Weltbörsenbericht.
11,00: Werbenachrichten.
12,00: Wetterbericht und Zeitangabe. — Anschließend: Das Emdo-Orchester, Leipzig.
13,00: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe.
13,15: Tanz nach Tisch. Das Emdo-Orchester, Leipzig — Anschl.: Börsenbericht.
14,00: Kunst- und Filmberichte.
14,30: Erwerbslosenfunk. Erwerbslosenberatung.
14,45: „Ein Mensch stirbt" von Hans Philipp Weth.
15,10: Frauenfunk. Sprechstunde für Hausfrauen über Gewürze.
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Schallplattenkonzert.
17,00: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17,30: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,00: Pädagogischer Funk. Höhere Schule und Wissenschaft.
18,30: Ein junger Mensch erlebt Gerhart Hauptmanns Umwelt.
18,50: Wer war Florian Geyer?
19,05: Auswanderung und Ueberseesiedlung.
19,30: Carl-Michael-Liehrer-Stunde. Das Leipziger Sinfonieorchester und Solisten, Dir.: Hilmar Weber.
20,30: „Johann Caspar Goethe", Hörfolge von Rudolf Glaser.
21,30: Georg Schumann spielt eigene Werke.
22,05: Nachrichtendienst. — Anschließend: Blaskonzert.

Königswusterhausen

6,15: Funkgymnastik.
6,30: Wetterbericht. — Anschl.: Frühkonzert aus Breslau.
9,30: Seltsame Schicksale deutscher Abenteurer (Michael Schaffer).
10,00: Neueste Nachrichten.
10,10: Schulfunk. Schmuggel an Deutschlands Westgrenze.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12,05: Schulfunk. Englisch für Schüler (Oberstufe). — Anschl.: Schallpl.-Konzert: Nationalhymnen. — Ansch.: Wetterbericht.
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,35: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzert aus Berlin.
15,00: Kinderstunde. Was ihr wollt!
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,45: Stunde für die reifere Jugend. Physikalische Zwirnsfäden, über die man leicht stolpert.
16,00: Pädagogischer Funk. Wie kann die wenig gegliederte Schule den Minderbegabten helfen?
16,30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17,30: Volk und Rasse (Prof. Fritz Kern).
18,00: Musizieren mit unsichtbaren Partnern (Dr. Herbert Just).
18,30: Die Kriegsschuldfrage (Major a. D. Dr. h. c. A. v. Wegerer).
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19,00: Stunde des Landwirts. Was verlangt die Maschine im Winter vom Landwirt? (Ob.-Landw.-Rat Viktor.)
19,25: Viertelstunde Funktechnik (Ob.-Ing. Nairz).
19,40: Zeitdienst.
20,00: Aus der Stadthalle Magdeburg: Großes Chorkonzert. Mitw.: Magdeburger Männerchor, Magdeburger Männergesangverein von 1908, Orchesterverein zu Magdeburg, Ruth Josten-Arden (Sopran), Kuno Ohberger (Harfe); Leit.: H. Reinisch.
21,00: Funkpotpourri: „Hallo, London . . . hier ist Berlin!"
22,00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Danach: Aus London: Blasorchesterkonzert. Das B. B. C. Blasorchester.

Was wollen wir heute noch hören?

6,30: Ziehrer-Konzert (Schlesischer Rundfunk).
11,30: Schloßkonzert (Nordd., Schles., Ostmarken-Rundf., Berlin).
19,30: Saint-Saëns-Konzert (Straßburg).
19,30: Hauptmann-Gedichte (Südwestfunk).
20,00: „Das Glücksmädel" (Ostmarkenrundfunk).
20,00: Russische Musik (Südwestfunk, Südfunk).
20,00: Operette 1932 (Westdeutscher Rundfunk).
20,30: „Hanneles Himmelfahrt" (Westdeutscher Rundf., Südfunk).
20,45: Gerhart Hauptmann (Oesterreich).
24,00: Konzert auf elektrischen Instrumenten (Berlin).

Vereinsveranstaltungen

— **Tabeaverein der Trinitatis- und Andreasgemeinde.** Heute 19,30 Uhr im Konzertsaal des Ausstellungspalastes Familienabend zum Besten der Weihnachtsbescherung der Armen.

— **Verein. ehem. Angeh. der Leib-Komp.** Dienstag 20 Uhr Albertpark.

— **Verein für Naturkunde.** Dienstag 20 Uhr im Botanischen Institut der Technischen Hochschule (Eingang Sedanstraße) Lichtbildervortrag über „Das Leben der Meeresuferwälder (Mangroven)". Professor Dr. Tobler.

— **Lommatzscher Landsmannschaft.** Dienstag 19 Uhr Kirmesfeier im Keglerheim, Friedrichstraße.

— **Oschatzer Landsmannschaft.** Dienstag 15 Uhr Damentreffen im „Lämmchen", Blasewitzer Straße.

— **Verein für christozentrischen Religionsunterricht.** Dienstag 18 Uhr im Jugendheim, An der Kreuzkirche 8, 1., Hauptversammlung. Anschließend 19½ Uhr „Erziehung und Kirche". Studiendirektor Lic. Dr. Doerne (Lückendorf).

— **Hohnsteiner Landsmannschaft.** Dienstag 20 Uhr, Thüringer Hof.

— **Vereinigung ehem. Waisenhauszöglinge.** Dienstag „Zum Falken", Plauenscher Platz.

— **Vereinigung Schwerbriger und Erlanbter von Dresden und Umgebung e. V.** Dienstag, 20 Uhr, Chemnitzer Straße 4: „Wunder im Lande der Mitternachtssonne", mit Lichtbildern.

— **Landsmannschaft Glashütte und Umg.** Dienstag 20 Uhr Hauptversammlung bei Liebigs, Schießgasse.

— **1. Verband Sächsischer Hausverwalter, e. V.** Dienstag 20 Uhr Angermanns Hotel, Pillnitzer Straße 54.

— **Landsturm-Vereinigung Großenhain XII./8.** Mittwoch 20 Uhr mit Damen in Liebigs Bierstuben.

— **Heimatbund der Landsmannschaften.** Mittwoch 16 Uhr im „Herzog Albrecht" Bundesversammlung.

Vorschläge für den Mittagstisch
Kerbelsuppe; Buttermilchplinsen; Kompott.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 13. November 1932 (Nachdruck verboten)

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+ 5	+ 9	+ 5	ONO	3	5	0,3	—
Leipzig	+ 4	+ 8	+ 4	NNO	4	3	—	—
Riesa	+ 4	+ 9	+ 3	ONO	6	5	0,0	—
Zillau-Hirsch	+ 4	—	+ 4	ONO	6	4	0,3	—
Zwickau	+ 3	+ 7	+ 3	NO	5	5	1	—
Chemnitz	+ 3	+ 6	+ 3	NO	4	5	2	—
Annaberg	+ 1	+ 7	+ 0	ONO	1	5	3	—
Fichtelberg	— 3	+ 3	— 3	OSO	4	8	2	[illegible]
Warnemünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	+ 6	+ 8	+ 5	ONO	3	3	—	—
Aachen	+ 4	+ 8	+ 2	ONO	4	4	—	—
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	+ 1	+ 5	+ 1	SO	4	3	?	—
Berlin	+ 4	+ 8	+ 4	ONO	5	4	0,3	—
Breslau	+ 3	+ 7	+ 2	O	3	3	—	—
Frankfurt	+ 4	+ 8	+ 3	NO	3	3	—	—
München	+ 3	+ 7	+ 2	O	5	4	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 1 wolkenlos, 2 heiter, 3 halbbedeckt, 4 wolkig, 5 bedeckt, 6 Regen, 7 Schnee, 8 Graupel oder Hagel, 9 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 1 Kilometer), 10 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 12. Nov.: 4,1 Stunden — **Tagesmitteltemperatur** + 6,2° C; Abweichung v. Normalwert + 1,4° C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden. 12. Nov. 14 Uhr 765,3 - 58 %; 21 Uhr: 766,8 - 80 %. 13. Nov. 7 Uhr. 766,6 - 87 %.

Wetterlage

Obwohl Deutschland im Bereiche des noch kräftiger gewordenen nordischen Hochs liegt, weist es doch unter dem Einfluß einer östlichen Luftströmung, welche noch von ihrem maritimen Ursprung her beträchtliche Feuchtigkeit besitzt, stark bewölktes, vielfach regnerisches Wetter auf. Die Temperaturen liegen in der Nähe von + 4 Grad. Sie gingen am Sonntagmorgen in Sachsen nur in höheren Lagen bis unter den Nullpunkt herab. Der Druck steigt im Bereiche des Hochs zumeist noch an, so daß dieses unser Wetter beherrschen wird. Der Einfluß der Luftfeuchtigkeit wird sich wohl noch weiterhin geltend machen.

Witterungsaussichten

Mäßige Winde aus östlichen Richtungen, stark veränderliche Bewölkung, Neigung zur Nebelbildung, Temperaturverhältnisse nicht wesentlich verändert, bei nächtlichem Aufklaren Frostgefahr. Keine beträchtlichen Niederschläge.

Luftdruckverteilung

Hoch mit Kern über 1050 Millibar (789 Millimeter) über Südskandinavien. Depression mit Zentrum unter 1005 Millibar (754 Millimeter) nordöstlich von Sizilien.

Massgebend

für die Raucher der Bulgaria Sport ist in erster Linie die hervorragende Mischung aus bulgarischen Edel-Tabaken.
Hochwillkommene Beigabe aber sind die prachtvollen Bulgaria-Gold-Filmbilder.

BULGARIA SPORT, die 3⅓ der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg. mit Gold-Filmbildern in natürlicher Farbwiedergabe

Börsen- und Handelsteil

Stille Neuyorker Wochenschlußbörse

Am Sonnabend ergaben sich an der Neuyorker Börse im Endeffekt kaum Veränderungen. Die Abweichungen gegen den Vortag waren auf Bruchteile eines Dollars beschränkt und die Allgemeintendenz konnte als unregelmäßig bezeichnet werden. Die Schnelligkeit der letzthin erfolgten Steigerungen, die man zum größten Teil auf die technische Position des Marktes zurückführte, brachte zu Beginn des Verkehrs einige Gewinnmitnahmen mit sich. An der außerordentlich zuversichtlichen Grundstimmung änderte sich allerdings nichts, zumal man einen leichten Rückschlag, der nicht stärker unter das gegenwärtige Kursniveau führt, für außerordentlich gesund erachtete. Im Verlaufe setzten sich dann auch vielfach Besserungen um 1 bis 3 Dollar durch, die aber auf Glattstellungen zum Wochenende größtenteils wieder verloren gingen. In Ermangelung besonderer Anregungen neigte man in Wallstreetkreisen ziemlich allgemein dazu, die wirtschaftliche Weiterentwicklung abzuwarten, besonders da man mit einer Wiederbelebung der Kauflust nach der Beendigung der politischen Unsicherheit rechnet.

Notverordnung über die Hypothekenprolongation

Durch eine am Sonnabend veröffentlichte Verordnung des Reichspräsidenten wird das Recht des Gläubigers, die Rückzahlung von dinglich gesicherten Forderungen zu verlangen,

bis zum 1. April 1934 hinausgeschoben.

Diese Maßnahme war erforderlich, da es bei der Unergiebigkeit des Kapitalmarktes dem Schuldner zur Zeit nicht möglich ist, sich eine Ersatzhypothek zu beschaffen. Aus diesem Grunde ist deshalb bereits in der Verordnung vom 27. September 1931 die Fälligkeit von landwirtschaftlichen Hypotheken bis zum 1. April 1935 hinausgeschoben worden. Eine ähnliche Vergünstigung besteht, wenn auch aus anderen Erwägungen, für die Schuldner von Kündigungshypotheken auf Grund der 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931, denen ein Kündigungsschutz bis zum 31. Dezember 1933 gewährt ist. Es war daher ein Gebot der Gerechtigkeit, auch den übrigen hypothekarischen Schuldnern, insbesondere dem städtischen Grundbesitz, einen ähnlichen Zahlungsaufschub zu bewilligen.

Die Verordnung bezieht sich

auch auf bereits fällige Hypotheken,

jedoch dann nicht, wenn die Fälligkeit durch einen besonderen Anlaß, zum Beispiel den Verzug mit den Zinsen, herbeigeführt worden ist. In diesem Falle kann aber der Schuldner den Zahlungsaufschub beanspruchen, wenn er binnen einem Monat die rückständigen Beträge nachbezahlt. Den Interessen des Gläubigers ist dadurch Rechnung getragen, daß er in dem Falle eines dringenden Bedarfs der geschuldeten Beträge das Amtsgericht mit dem Antrage anrufen kann, daß die Hinausschiebung der Fälligkeit ganz oder teilweise unterbleibt.

Abgesehen von Tilgungshypotheken findet die Verordnung insbesondere keine Anwendung auf Aufwertungshypotheken, auf landwirtschaftliche Hypotheken sowie auf Kündigungshypotheken, da insoweit andere Schutzbestimmungen gelten, auch nicht auf Hypotheken, die zur Sicherung eines bankmäßigen Personalkredits und ähnlicher kurzfristiger Darlehen dienen.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 12. November 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 123 Schilling 8½ Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,5958 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 47,7277 Pence gleich 2,78412 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold			per Gr. Feingold	
	Schilling	Pence	RM.	Pence	RM
5. November	125	8	86,9285	48,8225	2,79485
7. November	124	9½	86,7026	48,1457	2,79045
8. November	124	8	86,8304	48,0975	2,79166
9. November	124	8½	86,8803	48,1135	2,79259
10. November	125	4	86,7306	48,3547	2,78845
11. November	125	0	86,6875	48,2281	2,78707
12. November	123	8½	86,5958	47,7277	2,78412

Waggon- und Maschinenbau AG., Görlitz

Aus dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht für das am 30. Juni 1932 beendete Geschäftsjahr, dessen Abschluß bereits veröffentlicht wurde — bekanntlich verbleibt nach Absetzung des Verlustes von 282 698 Reichsmark von dem vorjährigen Gewinnvortrag

ein Gewinnrest von 187 302 Reichsmark,

der sich um einen Gewinnrest aus früheren Jahren, der bisher von den Aktiven in Abzug gebracht worden war, auf insgesamt 756 229 Reichsmark erhöht — ist u. a. zu entnehmen, daß die Umsatz 1932 von der Reichsbahn zugewiesenen Aufträge nicht im entferntesten genügten, um die Werke vor Verlusten zu bewahren. Ein rationelles Arbeiten war überdies infolge der Verschiedenartigkeit der Typen und der geringen Wagenmengen nicht mehr gegeben. Für die Abteilung Maschinenbau konnten zwar einige größere russische Turbinenaufträge hereingenommen werden, doch stockt auch in letzter Zeit die russische Auftragsvergebung in Kraftmaschinen.

In der Bilanz

stehen Anlagen und Maschinen mit insgesamt 9,40 (9,81) Mill. Reichsmark zu Buche, Bankguthaben mit 0,06 (0,59), Wechsel mit 1,66 (0,02), darunter 1,64 in der Hauptsache ungarantierte Russenwechsel, Wertpapiere und Aktivhypotheken erhöhten sich durch Wiederübernahme der auf dem früheren Landsberger Werk ruhenden Hypotheken auf 0,26 (0,10) Materialvorräte und halbfertige Erzeugnisse auf 1,18 (1,45). Forderungen an Kunden werden mit 2,40 (2,17) ausgewiesen. Auf der Passivseite erscheinen neben dem Aktienkapital von 6,00 und der gesetzlichen Rücklage von 0,24 (0,52), Bankdarlehen mit unverändert 5,00 Mill. Reichsmark. Für dieses Bankdarlehen, das bis zum 30. September 1932 unkündbar war und verlängert werden soll, sind eine Sicherungshypothek von 5 Mill. Reichsmark auf die Waggonfabrik und Grundschulden von 0,7 Mill. Reichsmark auf die Werkswohnhäuser eingetragen. Ferner ist das Werk Maschinenbau mit 0,89 Mill. Reichsmark Grundschulden belastet, die für eine Kreditverpflichtung eingetragen wurden. Nach Rückzahlung dieses Kredits ist nunmehr auch eine Rückgabe der Grundschulden erfolgt. Warenschulden sind mit 0,75 (1,18) und Akzeptschulden mit 0,48 (0,68), Bankschulden mit 0,58 (—), wofür Russenwechsel im gleichen Betrage hinterlegt sind, ausgewiesen.

Neben den in der Bilanz mit 0,85 (0,82) Mill. Reichsmark ausgewiesenen Bürgschaften besteht noch entsprechend dem Lieferanteil der Gesellschaft eine Bürgschaftsverpflichtung von 0,89 Mill. Reichsmark aus dem 100-Mill.-Kredit der deutschen Waggonindustrie an die Reichsbahn. Hiervon sind im Juli 1932 38 Mill. Reichsmark von der Reichsbahn zurückgezahlt worden, wodurch sich das Obligo der Gesellschaft entsprechend verringert hat. Girowerbindlichkeiten beliefen sich am Bilanzstichtage auf 4,71 Mill. Reichsmark, darunter sich Russenwechsel mit 100 Prozent Garantie des Reiches und der Länder im Betrage von 3,59 Mill. Reichsmark befanden.

Klöckner-Werke AG., Berlin-Rauxel

Die Hauptversammlung — Geheimrat Klöckner ist zuversichtlich

In der Hauptversammlung, in der 66 Aktionäre mit 84 088 400 Reichsmark Aktienkapital vertreten waren, wurde der Abschluß für 1931/32 einstimmig genehmigt, ebenso die vorgeschlagene Herabsetzung des Aktienkapitals um 5 auf 105 Mill. Reichsmark durch Einziehung eigener Aktien, ferner die Herabsetzung des Reservefonds auf 10,5 Mill. Reichsmark und die Verwendung des sich hieraus ergebenden Betrages von 8 125 016 Reichsmark zu Abschreibungen und zur teilweisen Verlustdeckung. Der Restverlust von 2 032 718 Reichsmark wird vorgetragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Staatssekretär a. D. Carl Bergmann (Dresdner Bank, Berlin), Direktor Carl Harter (Commerzbank, Berlin), Bankier Hermann Leubsdorf (A. Levy, Köln).

In der Aussprache beschäftigte sich Geheimrat Peter Klöckner wieder eingehend mit Lage und Aussichten der Montanindustrie. Nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß das verflossene Geschäftsjahr das schlimmste Katastrophenjahr seit den 80er Jahren gewesen sei, und daß die Produktion im Vergleich mit der Leistungsfähigkeit bei Kohle auf 34 % (1930/31 gleich 52 %), bei Rohstahl auf 25 % (35 %) und bei Roheisen auf 15 % (31 %) gesunken sei, wobei die Inlandspreise 10 bis 12 Reichsmark und die Exportpreise über 25 Reichsmark pro Tonne unter dem Preis des vorhergegangenen Jahres gestanden hätten, hob Peter Klöckner noch hervor, daß

die Inlandsverkaufspreise 10 % und die Auslandsverkaufspreise 40 % niedriger als im Jahre 1913/14 waren.

Die Bilanz sei aufgestellt ohne Zuhilfenahme der Reserven. Sie gebe ein richtiges Bild der bisherigen Wirtschaftslage für Eisen und Kohle wieder. Im einzelnen ständen die 18,9 Mill. Reichsmark Humboldt-Deutzmotoren-Aktien mit 71 %, 2,1 Mill. Geisweider-Aktien mit 50 %, 2,6 Mill. Reichsmark Rheinmaas-Aktien mit 73 % zu Buch. Die Vorräte seien nach der Abschreibung so vorsichtig bewertet, daß Verluste ausgeschlossen seien, ebenso die Debitoren. Dasselbe könne man auch von der Tochtergesellschaft Humboldt-Deutzmotoren A.-G. sagen. Der Revisionsbericht habe u. a. festgestellt, daß sich auch bis heute noch

keine Notwendigkeit zu weiteren Abschreibungen ergeben

habe. Mit dem auf neue Rechnung vorgetragenen Verlust von 2,9 Mill. Reichsmark werde man ohne Sanierung fertig. Seit April arbeiten die Klöckner-Werke aktiv und die Verwaltung sehe keinen Grund für eine Verschlechterung nach dieser Richtung.

Auswärtige Devisen

• **Neuyork**, 12. Nov., 12 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,77½, London, Kabel 832¹⁹/₁₆, Paris 892, Schweiz 19,21½, Italien 512, Holland 40,15½, Oslo 16,09½, Kopenhagen 17,32½, Stockholm 17,60, Brüssel 13,87, Madrid 818, Montreal 89 25, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 26,75, Rio de Janeiro 753, Japan 21,18 Yr., Bankazzepte (90 Tage) ¾ G., ¼ Br., tägl. 1, Primabandelswechsel 1¼ niedrigster, 1¾ höchster Kurs, Dollar in Buenos Aires 58,48, Prolongationssatz für tägl. Geld 1.

•

• **Umrechnungskurse der Reichsbank für den Giroverkehr nach Rußland:** 100 Rubel gleich 217,22 Reichsmark (unverändert).

Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf

Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,57 Pfund Sterling (unverändert).

Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abzüglich ⅜ v. H. Diskagio.

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London Parl.

Südafrikanische Union und Südwest-Afrika: Ein Südafrikanisches Pfund gleich 20,40 Reichsmark.

Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 20½ v. H. Diskagio (Kurs für Sichtpapiere).

Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 10 v. H. Diskagio (Kurs für Sichtpapiere).

Kurse für Umsätze bis 5000 Reichsmark verbindlich.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 12. November

Kaffee. Der Terminmarkt lag ruhig. Die Notierungen für Kontrakt 1 waren teils unverändert, teils 1 Pf. niedriger. Kontrakt 2 hatte unveränderte Preise. Die Brasilsorten lagen recht unregelmäßig. Gewaschene Kaffees tätigten ein kleines Konsumgeschäft bei unveränderter Preis- und Marktlage. Santos: special 58 bis 60, extra prime 56 bis 58, prime 54 bis 56, superior 52 bis 54, good 50 bis 52, Rio 44 bis 50; gewaschene: Salvadors 81 bis 80, Guatemala 81 bis 92, Costa Rica 84 bis 115, Maragogype 75 bis 120 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao. Der Markt liegt stetig. Preise blieben unverändert. Accra Haupternte loko 20 bis 19¾ Reichsmark, per November 27,6 bis 27,3 Schilling, per November-Januar 26,8 Schilling, superior Bahia per November-Dezember 4,85 Dollar, Fag. Lagos loko 26 bis 25,6 Schilling, per Dezember 24,6 bis 24,3 Schilling, Feinthomé per November-Februar 29 Schilling, superior Epoca Arriba per November-Dezember 8,50 Dollar, superior Sommer-Arriba loko 46 bis 48 Reichsmark, alles per 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlandskakaobutter lag ruhig, die Preise blieben unverändert.

Reis. Die Märkte in den Ursprungsländern lagen fest. Am Platze entwickelte sich nur unbedeutendes Geschäft bei unveränderter Preisbasis. Burma UMO 9,4½, Basseln 00/0 glaciert 10,4½, Moulmein 13,4½, Siam 000 extra glaciert 12,10½, desgl. 0000 glaciert 14,7½, Patna 000 glaciert 17,4½, Bruchreis 1. Sorte 8,9, desgl. 2. Sorte 8,4½ Schilling per 50 Kilogramm unverzollt ab Mühle. Italiener November-Abladung 88 Lire per 50 Kilogramm unverzollt. Extra fancy blue rose loko 5,00, Abladung November 5,40 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Tendenz stetig, Preise unverändert. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt und per Dezember 7,10½ Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

Schmalz. Tendenz ruhig. Amerikanisches 18¾, raffiniertes 19¾ bis 20¾, Hamburger Schmalz 22½ Dollar per 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte. Die Preise blieben bei kleinem Konsumgeschäft unverändert. Schmalzbohnen 24, Mittelbohnen 17, Japanbohnen 17,20, Chilebohnen 17, grüne Erbsen mit Schale 30, Viktoriaerbsen 20, grüne Erbsen geschält 21, grüne Splittererbsen 38, gelbe Erbsen geschält 31, gelbe Splittererbsen 27, kleine Linsen 31 bis 36, Mittellinsen 38 bis 43, große Linsen 46 bis 49½ Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Gewürze. Markt- und Preislage unverändert.

•

• **Neue Preise für Kupferhalbzeug.** Der Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie gibt folgende ab 12. November geltenden neuen Preise (in Reichsmark je 100 Kilogramm, für Abschlüsse auf 100 Kilogramm) bekannt: Kupfer: Rohre 112,50 (bisher 112), Drähte und Stangen 79,15 (78,65). Die Preise für Kupferbleche und -schalen sowie Aluminium- und Messinghalbzeug blieben unverändert.

• **Buenos Aires**, 12. Nov. (Schluß.) Weizen: November 6,08, Dezember 6, Februar 5,81. Mais: November 4,48, Dezember 4,58, Januar 4,65. Hafer: November 4,60. Leinsaat: Tendenz: stetig. November 9,17, Dezember 9,22, Februar 9,37.

• **Rosario**, 12. Nov. (Nur Schlußkurse). Weizen: November 5,90, Februar 5,75. Mais: November 4,30, Dezember 4,40. Leinsaat: November 9,20, Februar 9,30.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	12. Novbr.	11. Novbr.
a) Rohzucker:		
per Dezember	1,08	1,07—1,08
per Januar 1933	1,03—1,04	1,02—1,03
per März 1933	1,00—1,01	0,98—0,99
per Mai 1933	1,05—1,06	1,03—1,04
per Juli 1933	1,11	1,07—1,08
per September 1933	1,15	1,12
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	3,15	3,12
Tendenz: fest.		

Kaffee — Neuyork (Schluß)	12. Novbr.	11. Novbr.
Rio Nr. 7 loko	8,00	8,00
Rio per Dezember	6,03	6,05
Rio per März 1933	5,70	5,70
Rio per Mai 1933	5,57	5,59
Rio per Juli 1933	5,47	5,47
Rio per September 1933	5,40	5,40
Santos Nr. 4 loko	10,50	10,50
Tendenz: träge.		

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	12. Novbr.	11. Novbr.
Loko Neuyork	6,55	6,57
November	6,38	6,55
Dezember	6,41—6,44	6,57—6,59
Januar 1933	6,48—6,50	6,64—6,66
Februar 1933	6,52	6,68
März 1933	6,57—6,59	6,74—6,76
April 1933	6,62	6,79
Mai 1933	6,68—6,70	6,70
Juni 1933	6,73	6,89
Juli 1933	6,78—6,79	6,93—6,97
August 1933	6,83	6,99
September 1933	6,87	7,04
Oktober 1933	6,92—6,94	7,10
Zufuhr in atlantischen Häfen	2 000	3 000
Zufuhr in Golfhäfen	37 000	93 000
Export nach England	—	7 000
Export nach dem Kontinent	9 000	23 000
Tendenz: kaum stetig.		

Bei einigermaßen lebhaftem Geschäft verkehrte der Baumwollmarkt in schwächerer Haltung. Liverpooler Kabelmeldungen verstimmten. Hedgingsabgaben sowie Verkäufe südlicher Firmen und Wochenendglattstellungen drückten auf die Notierungen. Im Verlaufe trat eine Teilerholung ein, als ausländische, Neworleanser und Wallstreetfirmen sowie der Handel zu Anschaffungen schritten. Außerdem erfolgten einige Deckungen. Die festere Veranlagung des Weizens stellte eine Anregung dar. Gegen Ende des Verkehrs kam jedoch erneut Material aus Hedgings heraus, so daß sich die Abwärtsbewegung fortsetzte.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	12. Novbr.	10. Novbr.
Loko Neuorleans	6,43	6,40
Dezember	6,38—6,40	6,34—6,35
Januar 1933	6,45—6,46	6,39—6,40
März 1933	6,53—6,55	6,51—6,52
Mai 1933	6,65	6,60—6,62
Juli 1933	6,77	6,71
Oktober 1933	6,92	6,85—6,86
Tendenz: stetig.		

Metalle — Neuyork (Schluß)	12. Novbr.	11. Novbr.
Kupfer lake loko	5,50	5,50
Kupfer Elektrolyt loko	5,375	5,375
Kupfer Casting raffiniert loko	5,125	5,125
Kupfer cif Hamburg prompt	6,25	6,25
Zinn Neuyork, Straits loko	24,25	24,00
Zinn Neuyork, Straits per Dezember	24,50	24,05
Blei Neuyork loko	3,15	3,15
Blei East St. Louis loko	3,00	3,00
Zink East St. Louis loko	3,10	3,05
Silber	27,125	27,00
Platin	30,00	30,00
Aluminium 98,99 %	22,00	22,00
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,75	4,75
Roheisen per Bahn	19,06—20,06	19,06—20,06

Getreide und Mehl (Schluß) Chicago, Terminpreise	12. Novbr.	10. Novbr.
Weizen per Dezember	49,75—49,625	49,875 — 49,75
Weizen per Mai 1933	50,75—50,625	49,875—49,50
Weizen per Juli 1933	51,875—51,75	50,00—49,875
Tendenz: fest.		

Für Weizen stimulierten Nachrichten über fehlende Niederschläge im Südwesten des Landes sowie Berichte, denen zufolge die letzte offene Ernteschätzung für Sommerweizen um 30 Millionen Bushel zu hoch gewesen sein dürfte. Aus dem Osten des Landes war stärkere Nachfrage vorhanden. Die Berufsspekulation schritt zu Anschaffungen, zumal auch die Märkte in der Provinz sehr feste Tendenz meldeten. Die Gewinne gingen über 2 Cent hinaus und wurden gegen Ende des Verkehrs auf Gewinnmitnahmen bis etwas unter diese Grenze reduziert.

Mais per Dezember	36,75	36,00
Mais per Mai 1933	31,625	30,75
Mais per Juli 1933	33,375	32,50
Tendenz: stetig.		
Hafer per Dezember	16,75	16,875
Hafer per Mai 1933	19,00	18,50
Hafer per Juli 1933	19,25	18,75
Tendenz: stetig.		
Roggen per Dezember	30,50	29,875
Roggen per Mai 1933	34,375	33,25
Roggen per Juli 1933	—	34,375
Tendenz: stetig.		

Roggen und Hafer schlossen sich der Allgemeintendenz an.

Chicago, Lokopreise	12. Novbr.	10. Novbr.
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	47,50	—
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	48,625	—
Mais gelber Nr. 2	29,25	29,75
Mais weißer Nr. 2	29,00	27,50
Mais gemischter Nr. 2	—	27,125
Hafer weißer Nr. 2	17,50	—
Gerste malting	26,00—38,00	26,00—38,00

Neuyork, Lokopreise	12. Novbr.	10. Novbr.
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	59,375	58,375
Roter Sommer-Winter Nr. 2	59,00	57,125
Harter Sommer/Winter Nr. 2	56,25	54,375
Mais, neu ankomm. Ernte	36,25	35,50
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	42,375	41,375
Mehl Spring wheat clears	3,80—4,10	3,70—4,00

Winnipeg (Schluß)	12. Novbr.	10. Novbr.
Weizen per Dezember	47,375	46,375
Weizen per Mai 1933	51,625	50,50
Weizen per Juli 1933	52,375	51,625
Tendenz: stetig.		
Hafer per Dezember	23,00	22,625
Hafer per Mai 1933	24,75	24,375
Hafer per Juli 1933	—	—
Roggen per Dezember	31,375	30,375
Roggen per Mai 1933	35,00	34,125
Roggen per Juli 1933	—	—
Gerste per Dezember	32,375	30,375
Gerste per Mai 1933	—	32,50
Gerste per Juli 1933	—	33,25
Leinsaat per Dezember	72,50	70,00
Leinsaat per Mai 1933	77,125	75,25
Leinsaat per Juli 1933	—	—

Manitoba	12. Novbr.	10. Novbr.
Weizen loko Northern I	48,00	46,875
Weizen loko Northern II	47,375	45,625
Weizen loko Northern III	45,375	44,25

Fette und Schweine — Chicago (Schluß)	12. Novbr.	10. Novbr.
Schmalz per Dezember	—	—
Schmalz per Januar 1933	4,25	4,17,50
Schmalz per März 1933	—	—
Schmalz per Mai 1933	4,37,50	4,32,50
Speck loko	—	—
Schmalz loko	5,35	5,20
Tendenz: stetig.		

Neuyork	12. Novbr.	10. Novbr.
Schmalz prima Western loko	5,00	5,05
Talg special	2,75	2,75
Talg extra	3,00	3,00

Chicago	12. Novbr.	10. Novbr.
Leichte Schweine niedrigster Preis	3,60	3,80
Leichte Schweine höchster Preis	3,75	4,00
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,50	3,65
Schwere Schweine höchster Preis	3,70	3,90
Zufuhr in Chikago	7 000	15 000
Zufuhr im Westen	32 000	63 000

Turnen / Sport / Wandern

Deutsche Kampfspiele 1934 in Nürnberg

Der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, der am Sonnabend in Berlin tagte, beschloß, die Deutschen Kampfspiele 1934 in Nürnberg abzuhalten. Außerdem hatte sich noch München beworben, wo aber noch nicht alle notwendigen Anlagen zur Verfügung stehen. Dagegen wurde die Vergebung der Winterkampfspiele ausgesetzt, bis die Fachkommission die Eignung von Garmisch-Partenkirchen, Schreiberhau und des Harzes für die Olympischen Winterspiele 1936 untersucht und ihre Vorschläge unterbreitet habe, die dann auch für die Kampfspiele maßgebend sein sollen. Der Kampfspielausschuß wurde um Vertreter derjenigen Verbände ergänzt, die sich an den Kampfspielen beteiligen, bis jetzt aber dem Ausschuß noch nicht angehörten. Bezüglich der Einbeziehung der Meisterschaften in die Kampfspiele wird eine Rundfrage an die Verbände ergehen. Der Land-Jugendausschuß und der Ausschuß für das Turn- und Sportabzeichen konnte erfreuliche Fortschritte berichten. Der Reichsverband der Fachturnlehrer und der Firmensportverband wurden in den DRA. aufgenommen.

Mitgliederversammlung des DRA.

Jugendertüchtigung – Wehrsport

In Anwesenheit fast aller Führer der deutschen Turn- und Sportbewegung und unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Reiche trat am Sonnabend die Mitgliederversammlung des DRA. in Berlin zu ihrer Herbsttagung zusammen. Nachdem Dr. Diem eingangs die letzten Beschlüsse des DOA. mitgeteilt und weiter berichtet hatte, daß es trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten gelungen sei, die Geschäfte des DRA. bisher unvermindert durchzuführen, hielt Generalmajor Vogt einen kurzen Vortrag über „Jugendertüchtigung durch Wehrsport". Wehrsport soll kein neuer Sport und das Reichskuratorium keine Konkurrenz der bestehenden Sportverbände sein, sondern nur eine notwendige Ergänzung bilden. Man sei sich sogar bewußt, daß ohne die Unterstützung der Verbände der ganze Plan nicht durchzuführen wäre. Exz. Lewald unterstrich diese Auffassung. Es sei höchste Zeit gewesen, daß der Gedanke der Jugendertüchtigung endlich zu einer Tat geführt habe. Die Verbände hätten es allerdings lieber gesehen, selbst im Kuratorium vertreten zu sein. In der Aussprache wurde von einem Vertreter des Philologen-Verbandes betont, daß man leider versäumt habe, die Ertüchtigung durch Wehrsport schon in der Schule beginnen zu lassen. Auf eine andere Lücke wies Regierungspräsident a. D. Pauli, der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, hin. Man dürfe sich nicht mit derjenigen Jugend begnügen, die durch ihre Zugehörigkeit zu den Turn- und Sportvereinen schon bewelst, daß sie sich ertüchtigen will, sondern müsse gerade diejenigen heranziehen, die sich bisher abseits hielten, wenn nicht anders, durch Zwang. Pauli und nach ihm auch der Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes, Binner, wiesen im übrigen energisch zurück, daß zwischen Sport und Wehrsport ein Unterschied sei. Turnen und Sport hätten alle Arbeit von jeher nur immer in den Dienst der Jugend und mit in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Hätte im übrigen, so fügte ein anderer Redner hinzu, die Reichsregierung den Verbänden genügend Mittel zur Verfügung gestellt, so hätte es gar keiner neuen Organisation zur Ergänzung des Turn- und Sportbetriebes durch Wehrsport bedurft. Als Ergebnis der Aussprache wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, wonach die Vertreterversammlung des DRA. die Reichsregierung bittet, als Grundlage aller Jugendertüchtigung die tägliche Turnstunde einzuführen und ein Turn- und Sportpflichtgesetz für die schulentlassene Jugend bis zu ihrer Volljährigkeit zu erlassen. In das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung soll eine Vertretung der Lehrerschaft einbezogen werden.

Vereins-Neunkampf

Die Aussprache wandte sich dann dem Gedanken der Einführung eines „Deutschen Vereins-Neunkampfes um den Preis des Vaterlandes" zu. Dr. Diem, der Urheber dieses Gedankens, erklärte dazu, die bisherige Uebungsform im deutschen Turn- und Sportwesen hätte die Seite des Mannschaftslebens nicht genügend entwickelt. Es müsse mehr auf Mannschaftsgeist hingearbeitet, die Mannschaftsübung als Ziel gesetzt und die ganze Mannschaft geprüft werden. Die Ausschreibung des zu diesem Zweck von ihm vorgeschlagenen Vereins-Neunkampfes müsse sich also wie die für die Reichs-Jugendwettkämpfe an alle Vereinskreise ohne Rücksicht auf ihre Verbandszugehörigkeit wenden. Die Durchführung müsse einer neutralen Amtsperson obliegen. Dadurch komme zum Ausdruck, daß dieser Kampf eine Angelegenheit der Allgemeinheit im Dienste des Vaterlandes sei. Für die Deutsche Turnerschaft begrüßte Oberturnwart Steding den Gedanken des Mannschaftskampfes, bat jedoch, angesichts der vielen Bedenken seitens der Verbände gegenüber den Einzelheiten der Ausführungsbestimmungen sich zunächst einmal in einem engeren Arbeitsausschuß über diesen Plan zu unterhalten. Dieser Vorschlag fand bei grundsätzlicher Zustimmung zur Zielsetzung dieses Gedankens Annahme. Am Schluß der Sitzung unterhielt man sich noch über die Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Sportspiegel

Für die akademischen Skiwettkämpfe in St. Moritz hat Japan als erste Nation Meldungen abgegeben. Unter Führung Take Asos begibt sich schon dieser Tage eine zehn Mann starke Skiexpedition an Bord; sie wird Mitte Dezember in der Schweiz eintreffen.

Der Vorstand der italienischen Eissportvereinigung hat die Entsendung der italienischen Eishockeymannschaft zu den im Februar in Prag stattfindenden Eishockey-Weltmeisterschaften beschlossen. Im Kunstlaufen wird Frl. Volpato als Vertreterin Italiens starten.

Der Tildenzirkus kommt jetzt, nach einem Abstecher nach Holland, wieder nach Deutschland. In Köln wird am 18. und 19. November gespielt, in Berlin vom 25. bis 27. November. Der Berliner Sportpalast wird zu diesem Zweck besonders hergerichtet. Die Kämpfe werden von Tilden, Barnes, Nusch, Rüßlein und den beiden Kozeluhs bestritten werden.

Burdas Boxschule in Prag bleibt bestehen. Die Leitung des Instituts wurde R. Taußig übertragen.

Ungarns Schwimmer veranstalten schon jetzt olympische Prüfungskämpfe. Aus 270 Schwimmern insgesamt schälten sich 40 heraus, die nun einem Sondertraining unterworfen werden. Die Leitung hat Dr. Barany übernommen.

Amerikas Eisschnellläufer, die im Winter Europa besuchen, werden jetzt vom Nordamerikanischen Verband namhaft gemacht. Es sind Ed. Schroeder, Bert Taylor, Eddie Wedge und Springer. Die Amerikaner tragen u. a. am 28./29. Januar 1933 in Oslo einen Länderkampf gegen Norwegen aus.

Ein eigenartiger Rekord wurde bei einem Turnerhandballspiel in Hagen (Westfalen) aufgestellt, denn nicht weniger als elf Spieler wurden des Feldes verwiesen. Da somit nur noch die Hälfte aller Beteiligten aktiv tätig sein konnte, war der Schiedsrichter zum Abbruch des Kampfes gezwungen.

Hertha/BSC. Berlin 3:2 geschlagen

DSC. gegen Hertha/BSC. 3:2 – Guts Muts gegen Spielvereinigung 0:1 – Ring/Greiling gegen Sportgesellschaft 1893 2:1 – Brandenburg gegen Rasensport 6:3 – Die erste Punktspielreihe der 1. Klasse beendet – Keine Ueberraschungen in der 1b-Klasse

Zwei Treffen der Herbstrunde standen noch aus. Sie wurden am Sonntag erledigt und schufen Klärung in der Spitzengruppe. Ring/Greiling ist der zweite Tabellenplatz nicht mehr zu nehmen. Guts Muts bedarf nach dem unerwarteten Zurückfallen fremder Schrittmacherdienste, wenn die Vereinigten in der zweiten Runde wieder verdrängt werden sollen. Das ist die eigentliche Ueberraschung des Tages. Die Punktordnung brachte ferner Brandenburg auf den vierten und die Sportgesellschaft 1893 auf den fünften Platz. In der Schlußgruppe hat sich Spielvereinigung ein gutes Stück aus der Abstiegsgefahr herausgebracht und teilt den drittletzten Platz mit Rasensport und Sportverein 06.

Dresdner Sport-Club gegen Hertha/BSC. 3:2

Diesem Großkampf wohnten im DSC.-Sportpark im Ostragehege etwa 8000 Zuschauer bei, die einen Sieg des DSC. über den bekannten Berliner Verein miterlebten. Das Spiel gefiel besonders in der ersten Halbzeit, in der beide Mannschaften fair und technisch gut spielten. In der zweiten Zeit wurde leider unnötige Härte in das Spiel getragen, was man in erster Linie darauf zurückführen muß, daß die mit 3:1 im Nachteil liegenden Berliner auf eine Verbesserung des Ergebnisses hinarbeiteten. Von ihnen gab der erst nach dem Seitentausch eintretende rechte Läufer Müller den Anlaß durch ein überaus hartes Angehen der DSC.er, von denen vor allem Richard Hofmann hart betroffen wurde. Der Berliner mußte auch nach einer Gastrolle von 25 Minuten abtreten. Nachdem Stoffel durch einen Zusammenprall für kurze Zeit kampfunfähig geworden war, ereilte auch Hofmann sein Schicksal. Bei Ausführung eines Torschusses; im Gewimmel vor dem Berliner Tor erhielt er einen schweren sehr schmerzhaften Tritt in die Achillessehne, der ihn am Weiterspielen behinderte. Wie uns auf Anfrage bei der Vereinsleitung mitgeteilt wurde, soll Hofmann aber am Bußtag wieder in der Lage sein, gegen den 1. FC. Nürnberg mitzuspielen, wenn sich nicht irgendwelche Komplikationen einstellen.

Unter dieser Härte litt naturgemäß das Spiel in seinem Gesamteindruck. Viel Schuld trug letzten Endes auch der Schiedsrichter Imhoff (Röderau), der den Anforderungen doch nicht ganz entsprach, großzügig sein wollte, aber dabei grobe Fehler beging. So nahm er ein von Schlösser erzieltes Tor zurück, nachdem die Berliner Einspruch erhoben und er den Linienrichter befragt hatte. Man kann dem Unparteiischen beim besten Willen keine gute Note ausstellen. Er selbst dürfte aber aus seinen Fehlern manches gelernt haben.

Die siegreiche Mannschaft, die ohne Sackenheim antrat, für den Schlösser den Mittelstürmerposten eingenommen hatte, und auf deren rechtem Flügel Clauß II zu finden war, lieferte eine recht ansprechende Partie, vor allem in der ersten Zeit mit dem Wind im Rücken. Sicher war diesmal das Schlußdreieck, auch die Läuferreihe gefiel weit besser als sonst, nur Bergmann zeigte Schwächen. Im Sturm fehlt immer noch der Zusammenhang, aber man spielte doch nicht mehr so viel in die Breite. Schlösser war bei bester Spiellaune und schoß sicher, Hoffmann kam nicht recht auf Touren, wurde auch sehr scharf bewacht. Berthold mangelt leider immer noch der kraftvolle Schuß, Müller gefiel durch manchen schnellen Lauf und Clauß II ließ Hoffnungen erwecken. Wenn er beweglicher wäre, würde er weit produktiver sein, seinen trockenen Schuß sollte er öfter anwenden.

Von den Berlinern gefiel ebenfalls das Schlußdreieck. Gehlhaar hielt, was zu halten war und zeigte auch einige nette Paraden. Die vier Verteidiger verfügten sämtlich über einen befreienden Schlag. Es spielten erst Bilek und Ettlhelm, und als ersterer in der 63. Minute ausschied, bis zur Pause Ruch und Völker, dessen Posten dann Müller einnahm. Die Läuferreihe war sehr beweglich, ideenreich im Aufbau und gleichgut in der Abwehr. Den Sturm führte Sobeck, dessen elegantes Spiel besonders ansprach, der aber auch gut bewacht wurde. Beide Flügel verfügten über große Schnelligkeit und riefen durch ihre guten Flankenschläge genug gefährliche Situationen vor dem DSC.-Tor hervor. Der Gesamteindruck der Herthamannschaft war in der ersten Zeit ganz vorzüglich, doch büßte sie viel Sympathien in der folgenden Spielzeit ein, in der sie durch den Rückenwind etwas mehr im Angriff lag, ein Verlustor aufholte und keine mehr einbüßte.

Das Spielfeld befand sich in bester Verfassung, es war nur etwas glatt, so daß die Spieler mitunter keinen sicheren Stand hatten. Auf jeden Fall eröffnet die gestrige Leistung der DSC.er allerhand Perspektiven für das am Bußtag an gleicher Sportstätte stattfindende Spiel gegen den vielfachen Deutschen Fußballmeister 1. FC. Nürnberg, zumal, wenn Richard Hofmann mit von der Partie ist.

Spielverlauf:

DSC. beginnt das Spiel mit einem kolossalen Tempo, doch bleibt zunächst die einzige Ausbeute ein Eckball, der aber nichts einbringt. Die Berliner antworten mit schnellen Vorstößen. In der 6. Minute setzt sich der Halbrechte Schulz energisch durch, gibt kurz vor dem herausgelaufenen Torwart Liedig den Ball zu Kirsel, der zum Führungstor einlenkt.

1:0 für Hertha-BSC.

DSC. greift wuchtig an, um das Verlustor wieder wettzumachen. Das gelingt aber erst in der 12. Minute. Der linke Flügelstürmer faßt einen von Köhler weit nach vorn gegebenen Ball, treibt ihn bis ganz kurz vor das Tor und schiebt ihn, bevor der herausgelaufene Gehlhaar eingreifen kann, zu Hofmann, der, obgleich hart bedrängt, zum Ausgleichstor einschießen kann.

1:1

Beide Mannschaften finden sich immer besser zusammen. Zwei Ecken, je eine von Berlin und DSC. getreten, verlaufen ergebnislos. Dann knallt Hahn einen Kernschuß an den Pfosten und später vergibt Schlösser in bester Schußlage eine ganz große Gelegenheit zum Führungstreffer. Dieser aber folgt doch noch nach der dritten Ecke für DSC. in der 28. Minute. Unhaltbar landet der Ball hinter Gehlhaar.

DSC. führt 2:1

Weiter wogt der Kampf, beide Toren geraten in Gefahr. In der 35. Minute scheidet, ohne daß es die Masse merkt, der rechte Verteidiger Schmidt aus, der durch Ruch recht gut ersetzt wird. Ganz unerwartet fällt in der 38. Minute der dritte Treffer für DSC. Köhler funkt aus dem Hinterhalt auf das Berliner Tor, und von der Querlatte springt der Ball in das Netz. Schlösser drückt zur Sicherheit Gehlhaar mit dem aufgenommenen Ball nochmals hinter die Torlinie.

DSC. führt 3:1

Die Dresdner geben nun den Ton an. Ein prachtvoller Kopfstoß Schlössers landet ganz knapp neben dem Berliner Tor, und dann erzielt derselbe Spieler das eingangs geschilderte, aber nicht gegebene vierte Tor für DSC. Die restlichen Minuten bis zur Pause bringen keine Aenderung.

Nach Wiederbeginn erscheint Berlin mit einem neuen aber unbekannten Spieler, Müller, auf dem rechten Läuferposten, und Völker als rechten Verteidiger, da Ruch nicht wieder mit antritt. Beide Gegner gehen tüchtig ins Zeug. Die Berliner gewinnen leicht die Oberhand und treten ihre zweite Ecke. Eine gute Torgelegenheit vergeben dann die DSC.-Stürmer. Im Gegenstoß jagt der rechte Flügelstürmer einen Bombenschuß knapp neben das DSC.-Tor. In der 55. Minute führt am Berliner Strafraum Hofmann einen Strafstoß aus, doch weit fliegt der Ball daneben. Gehlhaar hält dann einen Bombenschuß von Hofmann und nun gewinnen die Berliner wieder etwas Oberwasser und erzwingen die dritte Ecke; aus dieser köpft Sobeck unmittelbar zum zweiten Tor für Hertha ein.

3:2 für DSC.

Später bietet sich Schlösser wieder eine gute Schußgelegenheit, doch er findet das Ziel nicht. In der 70. Minute prallt Stoffel mit einem Gegner hart zusammen und unmittelbar darauf wird der Berliner vom Felde verwiesen. Richard Hofmann scheidet dann verletzt aus. Man stellt Hirsch auf den rechten Läuferposten und Stoffel in die linke Verbindung. Die DSC.er kämpfen unentmutigt weiter. Doch auch die Angriffe der vier Berliner Stürmer sind nicht ungefährlich, und nach drei Eckbällen für Berlin, die sämtlich abgewehrt werden, glaubt man schon an den Ausgleich. Doch der Bombenschuß von Sobeck fliegt in der 85. Minute ganz knapp am Liedigs Tor vorbei ins Aus. Die restlichen Minuten gehören den Dresdnern, die wohl viel vor dem Berliner Tor sind, aber keine Aenderung an dem knappen Siegergebnis herbeiführen können, da die Berliner Verteidigung sehr wachsam ist. Eckenzahl 6:3 für Berlin.

Ring/Greiling gegen Sportgesellschaft 1893 2:1

Ohne Zweifel hatten die Vereinigten den schwereren Gegner vor sich, und es stand noch gar nicht so fest, ob ihnen beide Punkte am Schlusse noch gehören würden. Die 1893er zeigten wiederum das forsche und schnelle Tempo und den Schneid, der ihr letzten Endes den diesjährigen guten Tabellenstand eingebracht hat. Nach stellem Innendurchspiel stellte der Rechtsverbinder Schmolke in der 10. Minute auf 1:0, und bei der großen Sicherheit des 93er-Schlußdreiecks bekam Ring jetzt harte Arbeit. Es dauerte bis zur 35. Minute, ehe Engelmann zum Ausgleich und Pausenstand kam. Lange Zeit sah es aus, als ob es bei der Punkteteilung bleiben würde. Schien der Ringsturm auch beweglicher und zielbewußter, so glich das das 93er-Schlußdreieck wieder aus. Nach der Pause nahm nicht ohne Schuld des Plauener Schiedsrichters Kober, der zu nachsichtig amtierte, das Treffen recht harte Formen an. Etwa in der 60. Minute erhielt Heinecke (93), später Menzel (Ring) Platzverweis. Inzwischen aber war die Entscheidung gefallen. In der 70. Minute konnte Menzel zum 2:1 einlenken. Diesen knappen Stand konnte die Ringmannschaft bis zum Abpfiff halten. Beim Sieger zeichneten sich vor allem Torhüter Schmidt und Verteidiger Hauer aus, Starke spielte gut, doch oft zu körperlich. Tannert war in der ersten Zeit recht schwach. Forke, wieder auf seinem halblinken Posten, fiel nicht allzusehr auf. Von den Jägerparklern trat Torhüter Eisler hervor, die beiden Verteidiger zeigten gleichfalls große Sicherheit, aber schon in der Läuferreihe besaß Ring ein Plus noch etwas stärker und in bezug auf das Zusammenspiel im Sturm.

Spielvereinigung gegen Guts Muts 1:0 (!!)

Guts Muts hegte scheinbar die löbliche Absicht, seinen 1200 Zuschauern zu zeigen, wie man dereinst in Mielo die Punkte verlor. Das glückte vollkommen. Wenn auch das Schlußdreieck verhältnismäßig leicht mit dem schnellen Rauhliter Sturm fertig wurde und Fischer den Fehler von Schmiedel und Geißler, der zum einzigen Treffer führte, schwer gutmachen konnte, so zeigte dafür der Angriff bestimmt, wie man keine Tore schießt. Man hatte förmlich Angst vor dem Ball, ließ dem Gegner die nötige Zeit zum Abwehrschlag und spielte stets auf den gedeckten eigenen Mann. Ganz auffällig wurde dazu der derzeit beste Johannstädter Stürmer Hölig (SVA.) mit Vorlagen verschont. Stets bemühte sich der Innensturm, dort den freien Raum zu finden, wo keiner war. Als man endlich in der 70. Minute Flick in dem Sturm rief und den völlig ungenügenden Weckert in die Läuferreihe schickte, war es schon zu spät. Auch Flick wußte schließlich mit einem unfähigen Verbinder wie Hamisch nicht mehr viel anzufangen, und Spielvereinigung rettete durch taktisch geschickte und massierte Verteidigung ganz berechtigt beide Punkte. Elf Einzelspieler sahen sich einer Mannschaft gegenüber. Die Spieler hießen Guts Muts und die Mannschaft hieß Spielvereinigung. Das ist das letzte Geheimnis des Rauhliter Sieges. Die Violetten wollten gewinnen, und in solchem Siegeswillen wuchsen sie zu einer Einheit, die hoch über ihre sonstige Spielform hinauswuchs. Dabei gab es keinen Ausfall. Lediglich Schönherr und Claußnitzer hatten schwächere Momente. Schon von Beginn an merkte man, wie ernsthaft die Violetten auf Treffer hinzielten. Schmiedel konnte nur in letzter Sekunde retten, Lohse und Geißler mußten aufopfernd arbeiten, und bis zur 7. Minute hieß der Angreifer nur Spielvereinigung; dann kam ein Scharfschuß von Hölig, der den neuen Rauhliter Hüter Döring sein Können zeigen ließ. In der 10. Minute wieder Großangriff von Spielvereinigung; Ludwig traf den Pfosten, dafür aber in der 24. Minute Mittelstürmer Müller das Tor. Fischer mußte passieren lassen. Was halfen dann Fernschüsse von Weckert und Flick, die nur knapp verfehlten. Selbst als Müller verletzt bis zum Seitentausch abtreten mußte, änderte sich an dem Spiele nichts. Bei 2:2 Eckbällen hieß der Pausenstand 1:0. Nach Wiederbeginn hätte sich das Blättchen schon wenden können. Spielvereinigung ließ nach, in der 49. Minute traf Seifert aus zwei Meter Entfernung vorbei. Die Mannschaft zerfiel dann völlig; Spielvereinigung wehrte sicher ab und hielt das Ergebnis bis zum Abpfiff. Die Eckbälle standen 5:4. Schiedsrichter Pöhlsch (Rasensport) ließ sich in seinen Entscheidungen von einer oft recht stimmgewaltigen Zuschauerschaft wenig beirren. Wenn die Guts-Muts-Stürmer etwa ein hundertmal in die Rauhliter Abseitsfalle hineinliefen, war es nicht seine Schuld.

Punktrangordnung der 1a-Klasse

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
DSC.	9	8	1	—	43:13	17:1
Ring-Fr. 02	9	6	2	1	22:11	14:4
Guts Muts	9	5	1	3	18:9	11:7
Brandenburg	9	3	3	3	16:16	9:9
Sportgesellschaft 1893	9	3	2	4	12:16	8:10
Spielvereinigung	9	3	1	5	15:17	7:11
Sportverein 06	9	3	1	5	14:18	7:11
Rasensport	9	3	1	5	22:29	7:11
Kieler SV.	9	2	2	5	10:25	6:12
Sportfreunde Freiberg	9	1	2	6	6:23	4:14

Die Gesellschaftsspiele des Sonntags

brachten in der 1. Klasse in Dresden nur das viktorige Treffen

Rasensport gegen Brandenburg 6:3

Als Gläser den Führungstreffer Wehmers ausgeglichen und Gießner durch Elfmeterball den Pausenstand von 2:1 für Brandenburg erreicht hatte, glaubte noch niemand an einen Sieg der Schwarzweißen. Rasensport zeigte sich aber nach Wiederbeginn völlig überlegen, zog durch Büttner zum 2:2 gleich und erhöhte schließlich durch Wehner, Büttner, Döring und Paulmer auf 6:2, ehe Müller für Brandenburg zum 6:3 verbessern konnte. Die tatkräftige Rasensportstürmerreihe gab den Ausschlag. Das geringe Plus, das Brandenburg in seinen Läufern und Schinkienten hatte, konnte die Ueberlegenheit der Rasensportler nicht ausgleichen. Schiedsrichter Börner (06) leitete recht sicher.

Sportvg. Meerane 07 gegen Freiberger Sportfreunde 8:1

An den Leistungen der Freiberger war der sichere Sieg des Vorsonntages kaum zu merken. Sie ließen sich das hohe Spiel der Westsachsen aufdrängen. Mittelstürmer Schneider brachte zwar die Sportfreunde in Führung, doch zur Pause hatte der Meeraner Halblinke ausgeglichen. Nach einer Rechtsflanke verhalf der Freiberger Hüter Heydenreich den Westsachsen zum 2:1, und schließlich stellte der Meeraner Mittelstürmer durch Kopfball nach einem Eckball auf 3:1. Die Freiberger spielten recht lustlos. Schiedsrichter Busch (Spielvereinigung) gefiel.

Sportverein 06 gegen Guts Muts Meißen 6:6

In dem Meißner Gesellschaftsspiel gab es je ein halbes Dutzend Treffer. Nach den ersten 45 Minuten lagen die Dresdner noch mit 4:3 im Vorteil; hätten jedoch mit einem Treffer verloren, wenn es nicht zur Wiederholung eines Elfmeterballes gekommen wäre, den Schug schließlich beim zweiten Male verwandeln konnte. Auch das Selbsttor des linken Meißner Verteidigers war wohl zu vermeiden. Außer den erwähnten Spielern schossen die Tore Kreisch (3), Schenk und Wittig für Guts Muts, Hübner (3), Rieger und Thiele für die Dresdner.

Sachsen gegen Dresden-Ost 3:2

Mit je einem Treffer ging man in die Pause. Mörbe (2) und Hachenberger sorgten für den knappen Sieg der Sachsen, Engelhardt und Halle für das ehrenvolle Unterliegen von Dresden-Ost.

GB. Allianz gegen Radeberger Sportklub 1:0

Bis zur 70. Minute verlief das Treffen torlos. Erst dann gelang es den Dresdnern durch Reichert, die 1b-Klassigen mit dem knappsten Ergebnis zu überwinden.

Kroll Das Pelzhaus
der guten Qualitäten
der billigen Preise

Radebeuler Ballspielklub gegen SG. Freiberg 3:1

Bei den Radebeulern, die Formanstieg zeigten, schoß der neue Mittelstürmer Schulz bis zum Wechsel zwei Tore. Nach Wiederbeginn erhöhte Mendel auf 3:0, erst dann kamen die Freiberger durch Elfmeterball zum Ehrentreffer.

SG. Copitz gegen DSC.-Hogan-Elf 4:1

1:1 hieß es zur Pause. Wenk hatte den Führungstreffer der Copitzer ausgeglichen. Nach Wiederbeginn gehörte der Sieg den 1b-Klassigen mit Neumann (3) und Müller als Torschützen.

Die Verbandsspiele in der 1b-Klasse

brachten keine wesentlichen Veränderungen im Tabellenbild beider Abteilungen. Daß in der ersten Abteilung Südwest allein am Schluß stehen würde, war anzunehmen. In der zweiten Abteilung herrscht nach wie vor die Spitzenrivalität zwischen Sportlust und Dresdensia. Hoffnungslos steht der VfL. Reichsbahn auf dem letzten Platz.

VfB. 08 gegen Südwest 5:0

Die Südwestler hielten sich bis zum 0:0 der Pause gut, dann schossen Weise (2), Nietschel, Brinkmann und Krause die entscheidenden Tore. Ein Spieler des Verlierers wurde vom Feld gewiesen.

Favorit gegen Postsportvereinigung 6:3

Hier hieß der Pausenstand 2:2. Favorit kam erst in der zweiten Zeit sicher zu den Punkten. Beim Sieger schossen Doberenz, Körnig (je 2), Waba und Rieger die Tore, beim Unterlegenen Heinrich (2) und der Favoritenverteidiger Schumann.

Dresdensia gegen Strehlener Ballspielklub 6:3

Zu Beginn der zweiten Zeit lag Dresdensia erst 3:2 im Vorsprung. Musch (3), Reiche (Elfmeterball) und Haßlinger (2) hießen die Torschützen der Schwarzgelben, Höppner (2) und Neumann die der Strehlener.

Sportlust gegen SV. Niederlößnitz 3:1

Das Führungstor von Sportlust konnte Christophori ausgleichen, beim Wechsel hatte jedoch Hafimann auf 2:1 gestellt. Er besorgte auch in der zweiten Zeit durch Elfmeterball das Endergebnis.

Leubnitzer Sportklub gegen VfL. Reichsbahn

Den Eisenbahnern, die diesmal bemerkenswert knapp unterlagen, glückte zwar der Führungstreffer durch Böst, beim Seitenwechsel hieß es jedoch durch Scheibel schon 1:1, am Ende durch Schaaf 2:1.

Punktrangordnung der 1b-Klasse

1. Abteilung

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Guts Muts Meißen	6	5	1	—	33:10	11:1
VfB 03	8	7	—	1	31:18	14:2
08 Meißen	9	6	2	1	30:13	14:4
Postsportvereinigung	9	4	2	3	22:18	10:8
Favorit	8	3	1	4	23:24	7:9
SV 07 Copitz	9	2	3	4	22:30	6:10
Dresdensia	9	3	1	5	21:26	7:11
SC 04 Freital	9	3	1	5	12:28	7:11
SC Freiberg	9	2	1	6	18:36	5:13
Südwest	9	—	3	6	11:30	3:13

2. Abteilung

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sportlust Dresden	9	6	3	—	33:10	15:3
Dresdensia	9	7	1	1	31:11	15:3
Sachsen	9	6	1	2	31:12	13:5
SC Leubnitz	9	5	1	3	21:10	11:7
SV Niederlößnitz	9	4	2	3	13:17	10:8
Strehlener BC	8	3	1	4	15:22	7:9
SC Radeberg	9	3	1	5	13:30	7:11
Radebeuler BC	9	1	3	5	20:29	5:13
VfB Röderau	8	—	—	8	7:28	0:16
VfL. L. Reichsbahn	7	1	1	5	12:17	3:11

Ergebnisse der Punktspiele der 2. Klasse

DHV. (Sportabt.) gegen Vorwärts 0:5 (0:0).
VfB. Weinböhla gegen Bar Kochba 2:1 (2:1).
Spielvg. Coswig gegen ATSV. Wahnsdorf 12:2 (5:1).
SV. Glashütte gegen SV. Chlorodont 2:5 (0:3).
VfL. Bärenstein gegen SV. Stolpen abgesetzt.

Gesellschaftsspiele: SV. Wachwitz gegen Guts Muts Reise-M. 1:1, Viktoria gegen DBC. Ref. 2:1, VfB. Radeberg gegen Leubnitzer SC. Ref. 1:3, Pirnaer SC. gegen Ring-Gr. Sonderell 2:4.

In Großenhain: SC. 1897 Großenhain gegen Fortuna Dresden 5:2 (2:1), Spielvg. Großenhain gegen SV. Hans Bergmann 1:6 (1:3)!

In Pulsnitz: Sachsengold gegen Sportfr. Pulsnitz 5:1 (2:1).

Deutsche Gerätemeisterschaften

Frey (Kreuznach) Sieger - Titelverteidiger Kröhsch Vierter

Vor etwa 2000 Zuschauern begann am Sonnabendabend in der Ausstellungshalle III zu Berlin die 4. Deutsche Gerätemeisterschaft mit den Pflichtübungen am Reck, Barren, Pferd und an den Ringen. Von den 117 gemeldeten Teilnehmern traten 10 nicht an, u. a. die ziemlich aussichtsreichen Westdeutschen Gebr. Plaßek (Bochum) und Trostheim (Dortmund). Das Hauptinteresse wandte sich natürlich dem Favoriten, dem vorjährigen Besten, Kröhsch (Neurössen i. Thür.), und Winter (Frankfurt), sowie dem Abschneiden der Berliner und Brandenburger Vertreter zu. Es sah fast nach einer Riesenüberraschung aus, als die Gesamtwertung der ersten beiden Geräte bekanntgegeben wurde und sich der Titelverteidiger Kröhsch nicht unter den zehn Ersten befand, die von Steffens (Bremen) und Wedekind (Forst) sowie Sandrock (Immigrath) angeführt wurden. Winter nahm den 5. Platz ein. Nach dem vierten Gerät führte Steffens weiterhin mit 71 Punkten. Winter war jetzt zu ihm aufgerückt. Als Dritter folgte Johnke von der Spitze. In Berlin vor Frey (Bad Kreuznach) und Herrmann (Ulm). Auch Kröhsch tauchte jetzt in der Spitzengruppe als Neunter auf. Nach Erledigung sämtlicher Freiübungen ergaben sich folgende 22 für die Entscheidung in Frage kommende Besten: 1. Winter (Frankfurt a. M.) 106½ P., 2. Frey (Bad Kreuznach) 105½ P., 3. Johnke (Berlin) 108 P. und Steffens (Bremen) 103 P. und Wedekind (Forst) 103 P., 4. Haßler (Bornheim) 101½ P., 5. Kröhsch (Neurössen) 100 P. und Bolz (Schwabach) 100 P., 6. Herrmann (Ulm) 98,5 P. und Kleine (Leipzig) 98,5 P., 7. Mock (Berlin) 98 P. und Stutte (Eichen i. Westf.) 98 P., 8. Eschwei (Pforzheim) 97 P. und Kanis (Königsberg) 97 P. und Wertholz (Hannover-Münden) 97 P., 9. Gembs (Mainz-Kastell) 96,5 P., 10. Lorenz (Hannover) 94,5 und Sandrock (Immigrath) 94,5 und Schenk (Bromdach) 94,5 und Hülß (Breslau) 94,5 und Kindermann (München) 94,5 und Popp (Schleiz) 94,5 Punkte.

Die Deutschen Gerätemeisterschaften, die am Wochenende in Berlin durchgeführt wurden, waren wohl das Glanzvollste, was die DT. in der Reichshauptstadt, ja vielleicht überhaupt auf dem Gebiete des Meisterschaftskampfes bisher geboten hat. Ein geschmackvoller festlicher Rahmen, ausgezeichneter Besuch und hervorragende Leistungen der Meisterschaftskandidaten trugen in der Hauptsache zum Gelingen der Veranstaltung bei. Nachdem am Sonnabend die 22 besten Kunstturner ermittelt worden waren, wurden am Sonntagvormittag die Zwischenkämpfe in den Kürübungen für die übrigen Turner durchgeführt. Nachdem einige bekannte Turner in den Pflichtübungen am Sonnabend versagt hatten, fanden sich in der Kür so hervorragende Leistungen, daß die Richter häufig höchste Bewertungen vornehmen mußten, in einem Falle, bei den Freiübungen, erhielt ein Turner, und zwar der Kieler Streicher, 20 Punkte, und damit die höchst erreichbare Punktzahl überhaupt. In der Gesamtwertung schnitt Knigge (Hasten) mit 161,5 Punkten am besten ab. Auf den nächsten Plätzen endeten Christ (München) 161 Punkte, Becker (Stuttgart) 160,5, Schneider (Hönningen) 159.

Der Verlauf der Endkämpfe

Einen überwältigenden Eindruck machten die Endkämpfe zwischen den 22 Besten vom Sonnabend. Als die Bewerber mit dem DT.-Männerturnwart Schneider (Leipzig), dem Männerausschuß und dem Kampfrichterkollegium an der Spitze in die festlich geschmückte Kaiserdammhalle einmarschierten, war die Halle mit 8000 Zuschauern restlos gefüllt. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Staatsminister a. D. Dominicus und Oberbürgermeister Dr. Sahm begannen die Endkämpfe mit Uebungen am Barren. Eschwei (Pforzheim) turnte als Erster und erzielte 17 Punkte. Besser schnitten Hülß (Rössen), Mock (Berlin) und Steffens (Bremen) mit je 18 Punkten ab. In der Gesamtwertung führte jetzt Frey (Kreuznach), der auch in den übrigen Geräten recht gut war. In den Freiübungen erntete der Titelverteidiger Kröhsch viel Beifall. Er und Sandrock (Immigrath) schossen mit je 19 Punkten den Vogel ab. Spitzenleistungen sah man hier von Steffens, der 19,5 Punkte erhielt, ferner von Frey und Gembs (Mainz) mit je 19 Punkten. Als die letzte Uebung am Reck in Angriff genommen wurde, führte Frey mit 161 Punkten vor Steffens mit 159, Winter mit 158,5 und Kröhsch mit 156 P.

Frey der neue Meister

Unter atemloser Spannung erledigten die Bewerber ihre Kür am Reck. Die Zuschauer bekamen noch einmal Leistungen zu sehen, die wirklich nicht zu überbieten waren. Es war für die Punktrichter schwer, den wirklich Besten zu bestimmen. Mit 20 Punkten bewertet wurde die Leistung von Sandrock; Kröhsch und Frey erhielten nur einen halben Punkt weniger. Frey lag noch immer vorn, ihn hätte nur noch der Frankfurter Winter erreichen können, der als Letzter an das Gerät ging. Nur mit einer 20 hätte Winter seinen großen Rivalen Frey erreichen können. Er erhielt aber „nur" 19,5 und mußte so ganz knapp geschlagen mit einem undankbaren zweiten Platz hinter dem Kreuznacher vorliebnehmen. Bei der durch den Oberturnwart Steding (Bremen) vorgenommenen Siegerehrung hob dieser noch einmal die famosen Leistungen der einzelnen Turner hervor. Mit dem Absingen des Deutschlandliedes schloß die Meisterschaftsveranstaltung.

Ergebnisse zu den Deutschen Gerätemeisterschaften

1. Frey-Kreuznach 178,5 2. Winter-Frankfurt a. M. 178, 3. Steffens-Bremen 177, 4. Kröhsch-Rössen 175,5, 5. Wedekind-Forst 172, 6. Haßler-Bornh. im 170,5, 7. Johnke-Berlin 170, 8. Klein-Leipzig 169,5, 9. Gembs-Mainz 167, 10. Lorenz-Hannover und Sandrock-Emmigrath je 166,5, 12. Stütde 165, 13. Hermann-Ulm 164,5, 14. Hülß-Breslau, Kanis-Königsberg und Popp-Schleiz je 164 P.

Um die Standortmeisterschaft im Faßball

siegte im einzigen Sonnabendspiel

1./Fahr-Abt. 4 gegen 1./Kraftfahr-Abt. 4 4:2.

Der frühere Standortmeister mußte sich überraschend beugen.

Fußballsport im Bezirk Riesa

Riesaer SV. von Meißner SV. 08 mit 5:4 geschlagen!

Die 1hklassigen Meißner stellten die bessere Mannschaft und siegten verdient. Die Gäste gingen bald nach Beginn durch Böttcher in Führung. Nach einem Eckball glichen die Riesaer durch ein Eigentor von Buhr aus. Wieder führten dann die Meißner durch einen Schuß von Göpel II aus dem Hinterhalt. Diesen Vorsprung machte Weizenbauer wieder gut. Ein Selbsttor von Mirring verhalf den Meißnern zum 3:2 der Pause. Nachher verschenkte Weizenbauer einen Elfmeter, dagegen stellten die Meißner durch Böttcher auf 4:2. Neupold verschaffte den Riesaern durch zwei Tore zwar den Ausgleich, aber Schläger holte für die Meißner in der 80. Minute doch den Siegtreffer heraus.

SV. Räuchritz gegen SV. Röderau 4:2 (2:1)!
SV. Rickritz gegen Eintracht Leipzig (Schul.-M.) 1:4.

Oberlausitzer Fußballsport

Tabellenführer SC. Großröhrsdorf spielt nur unentschieden.

Großröhrsdorf: SC. Großröhrsdorf gegen Zittauer BC. 0:0.

Bautzen: Spielvereinigung Bautzen gegen Budissa 1:3.

Bischofswerda: SV. 08 Bischofswerda gegen VfB. Bautzen 4:3.

Zittau: Sportlust Zittau gegen Sportlust Neugersdorf 3:1.

Ebersbach: Spielvereinigung Ebersbach gegen BC. Reichenau 1:3.

2. Klasse:

Löbau: SV. 1911 Löbau gegen Spielvereinigung Obermitz 1:2.

Seifhennersdorf: VfB. Seifhennersdorf gegen SC. Hainewalde 0:3.

Ostritz: Ostritzer BC. gegen VfB. Löbau 7:2.

Obercunnersdorf: SV. Obercunnersdorf gegen SC. Großschönau ausgefallen.

Neukirch: SC. Neukirch gegen VfB. Kamenz 0:2.

Sebnitz: VfB. Sebnitz gegen SV. Großpostwitz 6:3.

(Fortsetzung siehe Seite 11)

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Gott hat meinen lieben Mann, unsern lieben Vater heimgerufen,

Herrn Walther Ludwig Zenker

D. theol. h. c., Oberkirchenrat i. R.

Dresden, Ermelstraße 13, I., am 12. November 1932.

In tiefer Trauer
Frau **Elisabeth Zenker** geb. **Ackermann**
zugleich im Namen
der Kinder und aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr im engsten Kreise auf dem Friedhofe zu Lockwitz statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 13. November früh rief Gott unseren geliebten und treusorgenden Gatten und Vater, Schwieger- und Großvater

Herrn Oberlehrer i. R. Theodor Schäfer

im 83. Lebensjahre in sein himmlisches Reich.

Dresden-A. 16, Schumannstr. 29, III., u. Gornau i. Erzgeb.

In tiefstem Schmerz
Elisabeth Schäfer geb. **Stoppel**
Kaufmann **Edmund Schäfer** u. Frau **Martha** geb. **Winkler**
Dr. **Karl Zipfel** u. Frau **Elisabeth** geb. **Schäfer**
Erika und **Gudrun Zipfel.**

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 17. November, nachmittags 1/4 5 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden werden dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen bittet man herzlich dankend abzusehen.

Gott der Herr erlöste von langem Leiden durch einen sanften Tod meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Clara Altmann

Dresden-A., Heitnerstraße 3.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Rich. Altmann.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. November, vorm. 11 Uhr auf dem Annenfriedhof, Chemnitzer Straße, statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Besonders preiswerte gute
Wäsche, Leinen und Baumwollwaren

Reinleinene Speise serviette, „la Qualität" 0.58
Prima Servietten, 50/50, für täglichen Gebrauch 0.34
Prima reinlein. Tischtuch, 130/160, la Fabrikat 4.90
Tafeltuch prima Damast, 130/225 neue Muster 4.20
Tafeltuch, la Reinlein., 3 Mtr., mit 12 Servietten 17.40
Kollücher, prima Reinleinen, 80/200, abgepaßt 2.85

Linon, allerprobte Qualität, 1 Bezug, 2 Kissen 4.20
Stangenleinen., besonn. gute Qual., 1 Bezug, 2 Kiss. 6.85
Damast, prima Mako-Qualität, 1 Bezug, 2 Kissen 8.80
Barkat-Damast, neueste Must. 1 Bezug 2 Kissen 9.40
Überschlaglaken, 150/250 nur la Stoffe, 6.50, 3.75
Bettücher, la Qualitäten, 160/250 3.25, 140/225 1.95

Oberhemdenstoffe, enorme Auswahl 1.35, 1.10, 0.85
Bettücherstoffe, pa. Mako, f. Herr.- u. Damenwäsche 0.68
Reiner Barchent, ganz erstklassige Qualität ... 0.80
Linon, 160 cm br., pa. Qual. für Überschlaglaken 1.10
Perkal, 150 cm breit, süddeutsche Ware..... 0.98
Inlett, federdicht u. farbecht, 130 br., 2.40, 80 br. 1.35

Besonders große Auswahl in
Damen-Wäsche, Herren-Wäsche und Trikotagen

Wäsche-König
22 Wilsdruffer Straße 22

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Dresden: Dir. Erich Kühnert, 1 Sohn, Gerhard Nauchfuß, Mädchen.

Gestorben: Dresden: Emma Langguth, Tonbergstr. 16. Einäsch. bereits erfolgt. Pauli verw. Liebert geb. Mildner, Schumannstraße 53, Beerdigung Dienst. 3 Uhr Trinitatisfriedhof. Ernst Richter, Neumarkt 9, Beerdig. Montag 1.30 Uhr St.-Pauli-Friedh. Marie Fiedler, Bernhardstr. 93 Beerdig. Montag 3 Uhr inn. Plauenscher Friedhof. Laura verw. Stephan geb. Hamann, Coschützer Str. 10, Beerdig. Dienst. 3 Uhr äuß. Plauensch. Friedhof. Alfred Gebhard, Beerdig. Montag 1.30 Uhr Markusfriedhof. Martha Uhlmann, Melanchthonstraße 9, Einäsch. Dienstag 4.15 Uhr. Bruno Werner, Bürgerheim. Einäsch. Dienstag 3.30 Uhr. Paul Kattner, Moltkeplatz 8, Beerdig. Montag 3 Uhr Pieschner Friedhof.

Sehr preiswert ist unsere
Tisch- und Bettwäsche

Tischtücher:
für runde Tische, St. RM. 2.75, 3.50, 4.75, 5.75 usw.
für längl. Tische, St. RM. 2.40, 3.25, 4.-, 5.-, 6.- usw.
Kaffeegedecke:
für runde Tische, Gedeck RM. 7.50, 10.-, 13.80 usw.
für längl. Tische, Gedeck RM. 6.75, 8.50, 10.-, 12.- usw.
Kaffeedecken, St. RM. 2.75, 3.35, 3.50, 4.25, 4.75, usw.
Linon zu 1 Deckbett- u. 2 Kissenbezügen RM. 5.65, 7.80
Streifsatin, die gleiche Menge, RM. 6.50, 7.40, 8.70 usw.
Damast, die gleiche Menge, RM. 9.-, 12.30, 13.20, 14.65 usw.
Bettücher, richtig groß, Stück RM. 2.05, 2.70, 3.60 usw.
Ueberschlaglaken, Stück RM. 5.-, 6.-, 8.75, 9.50 usw.
Kissenbezüge, dazu passend, St. RM. 1.90, 2.40, 3.75 usw.

5% Kassenrabatt oder Edekamarken

Kommen Sie recht bald ins
Spezialgeschäft für gute Wäsche, Betten und Decken

Gattermann
Bautzner Str. 24

Gegr. 1897 Ruf 26635

Kaffee
Der Name Ehrig & Kürbiss bürgt für
beste Qualität
volles Aroma
feinen Geschmack
In jeder Preislage unübertroffen
Kaffee-Großrösterei
Ehrig & Kürbiss
Webergasse 9, Telephon 21345

Zähne und Plomben
und Reparaturen von 2 Mark an
Zahnpraxis Bormann, Struvestr. 17.

Trauerkleidung
Auf Anruf 25571 sofort Auswahlsendung mit fachkundiger Bedienung durch das größte Spezialhaus
Goldmann
Dresden, am Altmarkt

Mitteldeutsche Fußballergebnisse

Leipzig: Spielvereinigung gegen SV. 1899 Leipzig 3:3, TuB. gegen Sportfreunde 1:3, Eintracht gegen Sportfreunde Markranstädt 1:1, Fortuna gegen BfB. 1:0.

Zwickau: BfB. gegen Wacker Leipzig 1:4.

Chemnitz: CBC. gegen Sportfreunde Hartha 3:0, National gegen Sturm 1:1, Polizei-SV. gegen Preußen 2:4 (1), Germania gegen BC. Hartha 7:3, Wacker gegen CC. Oberau 4:4.

Limbach: SC. gegen BfB. Chemnitz 3:1.

Crimmitschau: SV. 1906 gegen SV. Hartenstein 3:2.

Glauchau: BfB. gegen BfL. 1896 Halle 3:1.

Plauen: SC. gegen Spielvgg. 1904 Gera 8:0.

Zwickau: Polizei-SV. gegen TuB. Werdau 3:2, BfB. gegen BC. 1909 Zwickau 1:1.

Plauen: Konkordia gegen Spielvereinigung 1:2, SuBC. gegen Rasensport 5:2.

Auerbach: BfB. gegen 1. FC. Reichenbach 2:1.

Reichenbach: Teutonia gegen 1. Vogtl. FC. Plauen 2:0.

Magdeburg: Cricket Viktoria gegen Viktoria 1896 1:4, Hanovia gegen Sport- u. Spielvgg. 1:4, Preußen gegen BC. 1900 3:0, Fortuna gegen Favorit Halle 4:1.

Schönebeck: BfB. gegen Germania Magdeburg 7:3.

Köthen: SV. 1909 gegen Viktoria Herbst 0:1.

Güsten: Viktoria gegen Bernburg 1907 3:1.

Halle: Sportfreunde gegen BfL. Merseburg 4:2, Wacker gegen Fortuna Düsseldorf 3:7.

Merseburg: SV. 1899 gegen Halle 1896 3:2, Preußen gegen Borussia Halle 2:1.

Fußball im Reich und Ausland

Berlin

Tennis Borussia gegen Blau-Weiß 3:0, Union Oberschöneweide gegen Spandauer SV. 1:5, Viktoria 89 gegen BfB. Hermsdorf 5:0, Wacker 04 gegen Postsportverein 2:3, Minerva 93 gegen Südstern 4:3, Norden Nordwest gegen Sportverein 02 1:1, Preußen gegen Spandauer BC. 2:2, BfB. Pankow gegen SV. Luckenwalde 4:2.

Süddeutschland

Gruppe Main: FSV. Frankfurt gegen Kickers Offenbach 1:0, Germania Bieber gegen BfL. Neulsenburg 1:1, Rot-Weiß Frankfurt gegen Union Niederrad 6:1, Sportfreunde Frankfurt gegen Eintracht Frankfurt 0:2.

Gruppe Hessen: 1. FC. Langen gegen Mainz 05 2:2, Kassel 1906 gegen Alemannia-Olympia Worms 2:1, Wormatia Worms gegen SV. Wiesbaden 3:1.

Gruppe Nordbayern: ASV. Nürnberg gegen 1. FC. Nürnberg 1:2, Schweinfurt 05 gegen Spielvereinigung Fürth 1:0, Spielvereinigung Erlangen gegen FC. Bayreuth 0:1, VfR. Fürth gegen Germania Nürnberg 4:0, Würzburg 04 gegen Würzburger Kickers 1:0.

Gruppe Südbayern: Bayern München gegen Wacker München 1:0, Jahn Regensburg gegen Schwaben Augsburg 1:3, SSV. Ulm gegen Spielvereinigung Landshut 4:2, Teutonia München gegen DSV. München 3:2.

Gruppe Württemberg: FC. Pforzheim gegen Germania Brötzingen 4:0, Stuttgarter Kickers gegen Union Böckingen 2:3, SV. Feuerbach gegen FC. Birkenfeld 2:3.

Gruppe Baden: Frankonia Karlsruhe gegen Freiburger FC. 6:0, FV. Offenburg gegen Karlsruher FV. 0:5, Phönix Karlsruhe gegen Spielvereinigung Schramberg 7:1, SC. Freiburg gegen FC. Mühlburg 0:0, VfB. Karlsruhe gegen FV. Rastatt 0:1.

Gruppe Rhein: Amicitia Viernheim gegen VfR. Kaiserslautern 3:1, Germania Friedrichsfeld gegen Mannheim 08 1:1, Wundenheim gegen Phönix Ludwigshafen 3:1, Spielvereinigung Sandhofen gegen SV. Waldhof 0:5, VfR. Mannheim gegen VfL. Neckarau 3:3.

Gruppe Saar: 1. FC. Kaiserslautern gegen Saarbrücken 06 5:0, Borussia Neunkirchen gegen Sportfreunde Saarbrücken 1:0, FV. Saarbrücken gegen FK. Pirmasens 1:3, Saar 05 Saarbrücken gegen 1. FC. Idar 0:2.

Norddeutschland

Hamburg: Hamburger SV. gegen St. Georg 3:0, Polizei-SV. gegen Viktoria 4:1, Union gegen Wacker 3:0.

Nordbezirk: Neumünster 1910 gegen Rendsburger BV. 3:3, Union-Teutonia Kiel gegen Holstein Kiel 0:4.

Südbezirk: Algermissen 1911 gegen VfB. Peine 1:1, Hötensleben 1911 gegen Hildesheim 06 4:3, Arminia Hannover gegen Schale 04 2:3.

Südostdeutschland

Mittelschlesien: Breslau 06 gegen Britta Breslau 1:2, Union-Wacker Breslau gegen Breslau 08 2:4, VfB. Breslau gegen Sportfreunde 2:6, Vorwärts Breslau gegen Alemannia 0:1.

Oberschlesien: SV. Miechowitz gegen Deichsel Hindenburg 1:1, Vorwärts-Rasensport Gleiwitz gegen Preußen Zabrze 3:2.

Niederlausitz: 1. FC. Guben gegen Askania Forst 0:1, Brandenburg Kolbus gegen Deutschland Forst 3:1, Viktoria Forst gegen SC. Hoyerswerda 4:1.

Oesterreich

Vienna gegen Brigittenau 2:1, Floridsdorf gegen Libertas 1:1, Austria gegen Wacker 0:2, Hakoah gegen W. A. C. 0:2, Admira gegen Sportklub 2:1, Nicholson gegen Rapid 2:1.

Tschechoslowakei

Slavia Prag gegen S. K. Liben 4:0, Teplitzer F. K. gegen S. K. Pilsen 5:1, Viktoria Pilsen gegen Sparta Prag 3:1, Viktoria Zizkow gegen Bohemians 3:3.

Knappe Handballergebnisse bei Beginn der 2. Runde

Viermal entscheidet nur ein Tor den Sieg!

Für die Ausgeglichenheit der Mannschaften sprechen die Sonntagsergebnisse in der ostsächsischen 1a-Klasse am besten. In allen vier Treffen entschied sich der Sieg mit nur einem Tor Unterschied. Selbst der Gaumeister hatte im Rückspiel

Brandenburg gegen Polizeisportverein 5:4

schwer zu kämpfen und schien noch fünf Minuten vor Schluß 4:3 geschlagen, aber ein fabelhafter Endspurt verschaffte den Brandenburgern Ausgleich und in der Schlußminute den schon aufgegebenen Sieg. Die Polizisten in voller Stärke gaben einen zumindest ebenbürtigen Gegner ab. Nur im Angriff fehlte das nötige Verständnis und Schuhglück. Hier vergab Junghanns die besten Treffermöglichkeiten. Ueberragend hielt der Fußballtorhüter Kürschner an Stelle von Mensch, und doch ließ er unglücklich zweimal schon gefangene Bälle ins Tor gleiten. So stand der viel besuchte Kampf nach dem Führungstor durch Wölfing 2:1 für Brandenburg beim Wechsel. Rack und Müller waren bis dahin die glücklichen Torschützen, während Kreyschmar und Bähler nur Pfostenschüsse buchten. Dann erhöhte Müller mit Nachschuß auf 3:1, Wölfing verkürzte auf 3:2, Schneider glich aus und brachte die Polizisten mit 4:3 in Führung. Bähler glich mit Strafwurf aus, Müller warf den entscheidenden Treffer fast mit Schlußpfiff.

Rasensport gegen Guts Muts 7:6

Auch der Tabellenzweite mit Kirbach und Freyer als neuem Spielern kam über Guts Muts erst in der Schlußminute zum Siegestreffer, nachdem Guts Muts beim Seitentausch sogar 5:3 führte. Es hieß durch Sander 1:0 für Guts Muts, Friedemann glich aus, Scheinert stellte auf 2:1 für Rasensport, Sander zog gleich, Rohberg erhöhte bis auf 4:2 für Guts Muts, Ritscher verringerte auf 4:3, Sander stellte das 5:3 der Pause her. Dann hieß es 5:4 durch Scheinert, 6:4 durch Schlegel, 6:5 durch Kirbach und 6:6 durch Ritscher. Ein Strafwurf von Friedemann entschied den Sieg der Rasensportler im Spiele der ersten Serie.

Dresdner Handballklub gegen SV. 04 Freital 5:4

Wie im Vorspiel (6:5), entschied die glücklichere Mannschaft den Kampf wieder nur mit einem Tor Unterschied für sich. Den beiden Führungstreffern von Böhme III stellte Rentsch das 2:1 der Pause für 04 Freital entgegen. Höllner glich aus und steigerte auf 3:2 für DHC. Böhme II holte zum 3:3 auf, und Lohse eroberte den Freitaler wieder die Führung von 4:3. Höllner kam zum Ausgleich und warf den Siegtreffer mit Strafwurf in letzter Minute.

Spielvereinigung gegen Dresdensia 3:2

Am Vorsonntag um ein Tor geschlagen, drehten die Naußlitzer den Spieß um und siegten ebenso knapp, obwohl Dresdensia mit Ersatz für Meinke durch Thiele und Krüger bei Halbzeit 2:0 im Vorteil war. Lippert und Rohberg zogen auf 2:2 gleich, und Braun stellte mit Strafwurf das Endergebnis her. Die letzten zehn Minuten drückte Dresdensia stark, doch verteidigte Spielvereinigung jede den Vorsprung.

Punktrangordnung der 1a Herrenklasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Brandenburg	9	8	1	—	67:46	17:1
Rasensport	8	6	1	1	46:36	13:3
DHC	10	7	1	2	62:54	15:5
Guts Muts	8	3	3	2	46:39	9:7
Dresdensia	10	4	2	4	49:54	10:10
Wacker	9	4	—	5	56:55	8:10
SV 04 Freital	10	4	1	5	60:50	9:11
Polizei-SV	8	1	1	6	48:64	3:13
Spielvereinigung	9	2	—	7	45:68	4:14
SSC	9	1	—	8	41:64	2:16

Turnerspiele am Sonntag

Die vier Staffelführer ungefährdet

Im Handball gewannen Tgmbr. Pirna und Leubnitz-Neuostra ihre Treffen sicher und führen weiter ohne Minuspunkte. Im Fußball blieben Hainsberg und Weißer Hirsch ebenfalls führend, sind aber mit je zwei Minuspunkten noch lange nicht vor Ueberraschungen sicher. — Bei den Turnerinnen führen im Handball nach wie vor Tgmbr. Nordwest und Cossebaude die beiden Staffeln an.

Handball

Staffel A: Guts Muts gegen Neu- und Altstadt 3:8

Die Neustädter kämpften mit dem Mute der Verzweiflung und schafften es auch. Für die schöne Leistung kamen sie einen Platz herauf und traten den Schlußplatz an den Gegner ab. Die Neustädter blieben diesmal bis zum Schlußpfiff in Fahrt.

Turngemeinde Pirna gegen Turnerschaft 1877 7:5

Nur knapp (3:2) endete die erste Hälfte, kein Wunder, denn beim Meister stand viel Ersatz in den Reihen. Die Löbtauer fielen nach guter erster Halbzeit in ihren alten Fehler und wollten es mit Einzelleistungen zwingen. Der Meister ist auch ohne Hille allen anderen Mannschaften überlegen.

Staffel B: Klotzsche gegen Jahn Pirna 8:2

Hier gab es wieder zwei grundverschiedene Hälften. Pirna hielt die junge Klotzscher Elf bei hervorragenden Leistungen von Ehrlich im Tor in Schach und legte bis zur Pause zwei Tore vor. Dann wandte sich das Blatt zugunsten der Platzbesitzer. Schnell wurde der Abstand verkürzt, gleichgezogen und schließlich das verdiente Siegestor eingeschossen.

Radeberg gegen Leubnitz-Neuostra 3:5

Leubnitz entschied den Kampf bereits in der ersten Halbzeit (4:2). Der Staffelführer blieb Radeberg technisch weit überlegen. Der Sturm zeigte sich wieder äußerst schnell und gefährlich. Nicht minder gut war die Abwehr. Radeberg spielte zwar diesmal sehr eifrig und holte die Anfangserfolge der Leubnitzer jedesmal auf, dann aber wurde die Unterlegenheit immer fühlbarer.

Dresden-Strehlen gegen Jahn Heidenau 8:5

Strehlen hatte einen vielversprechenden Start und ging zuerst in Führung. Doch die Freude währte nur kurz, denn Heidenau drängte gewaltig und glich bald aus. Bis zur Pause blieb der Kampf jedoch ganz ausgeglichen — 2:3. Auch nach dem Wechsel blieb das Treffen flott und ausgeglichen, bei Strehlen haperte es aber bald am genauen Zuspiel, während Heidenau immer kraftvollere Angriffe einleitete. Besonders gefielen beim Sieger die Außenstürmer.

Turnerinnen: ATV. zu Dresden gegen Dresden-Plauen 1:1 und Niedersedlitz gegen Jahn Heidenau 6:2.

1. Klasse

Naundorf bei Großenhain brachte den Radebeulern eine nicht erwartete 8:2-Niederlage bei. — Cossebaude sicherte sich mit einem 3:0 über Tischt. 1877 die Führung der A-Staffel. — In der Staffel B trennten sich nach reichlich hartem Spiel Trachenberge und Frischauf Meißen 7:7. — In der C-Staffel erreichte Wilder Mann nur ein 3:2 über Freital-Deuben. — In Staffel D zeigte sich Loschwitz mit 9:3 Leuben weit überlegen. — Leubnitz mußte sich 6:4 der Turngemeinde Pirna beugen.

Fußball

Staffel A: Guts Muts gegen Zschachwitz 4:1

Die Zschachwitzer leisteten wie erwartet härtesten Widerstand, nur die schnellere Entschlossenheit vorm Tor brachte dem Meister das glatte Ergebnis. Diesmal fiel bei Guts Muts ein gutes Zuspiel auf, wie man es lange nicht gesehen hatte, obwohl der Mittelstürmer Irmischer nicht mit von der Partie war.

Turngemeinde Dresden gegen Hermannia Hainsberg 3:3

Hainsberg war diesmal nicht so richtig im Zuge. Bei Halbzeit stand das Treffen sogar 2:1 für die Dresdner. Wohl war die Angriffsreihe der Gäste technisch überlegen, aber Läuferreihe und Verteidigung ließen manchen Wunsch offen. Die Dresdner boten ein großes Spiel in ihrer Hintermannschaft.

Staffel B: ATV. zu Dresden gegen Radebeul 6:3

Bei Seitenwechsel lag Radebeul noch 2:1 in Führung, aber man hätte mit dem Wind viel mehr schaffen müssen. Dazu spielte die Mannschaft immer aufgeregter und verdarb viel durch unnötige Härte. Die Dresdner dagegen lieferten wieder einen feinen Kampf.

Weißer Hirsch gegen VTV. Stetzsch 4:0

Mit 0:0 wechselte man die Seiten. Weißer Hirsch zog nun mit dem Wind im Rücken auf und davon. Stetzsch verdankt nur der sauberen Arbeit seiner Hintermannschaft das dem Verlauf entsprechende Ergebnis.

Brockwitz gegen ATV. Dippoldiswalde 2:2

Die Dippoldiswaldaer mußten sich diesmal nach einem Pausenstand von 1:1 mit einem Unentschieden begnügen, da Brockwitz auf dem eigenen Platze eine ungeahnte Widerstandskraft entwickelte, deren Träger vor allen Dingen die blendende Läuferreihe war.

1. Klasse: Niedergorbitz verlor 4:2 gegen Freital. — Guts Muts ließ sich von Coschütz mit nicht weniger als 9:1 schlagen. — Loschwitz fertigte die Lockwitzer 7:3 ab. — Hermsdorf trennte sich von Neu- und Altstadt 4:2.

Die Turnerschwimmer werben

Am Sonntag hatte das Volksbad an der Wurzener Straße einen recht starken Besuch aufzuweisen. Die Turnerschwimmerschaft Dresden-Nordwest, in der sich Tgmbr. Nordwest Trachenberge, Trachau, Wilder Mann und Uebigau vor 3 Jahren zusammengefunden haben, trat erstmalig mit einem umfassenden Hallenschwimmfest an die Oeffentlichkeit. Der Gedanke der gemeinsamen Arbeit fand besten Ausdruck in der wohlgelungenen Veranstaltung. Der Vorsitzende der Turnerschwimmerschaft, Kurt Böhm, hielt eingangs eine Begrüßungsansprache, in der er treffliche Worte fand für den Wert gleichgerichteten Strebens, für die Arbeit der Gemeinschaft und für den Wert des Schwimmens.

Ein Anschwimmen leitete die Veranstaltung ein, dem sich ein Kür- und Gruppenspringen anschloß. Viel Beifall fand ein wohlgelungener Reigen der Turnerinnen, sowie das Figurenliegen. Zwei recht humorvolle Scherzstaffeln leiteten zu den Wettkämpfen über, die zur Feststellung der Besten im Schwimmen über 50, 75 und 100 Meter und Tauchen dienten. Vorführungen von Rettungsschwimmen leiteten zu einem volkstümlichen Abschluß über, der noch einmal helle Freude auslöste.

Die Veranstaltung verlief äußerst anregend und flott und dürfte ihren Werbezweck voll erfüllt haben.

Die Sieger der Wettkämpfe: 100-Meter-Rückenschwimmen: 1. Hellmut Hoger 1:31,2; 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Hellmut Hoger 1:36,2; 75 Meter Brust für ältere Turner: 1. Schnabel 1:25,3; 75 Meter Brust für Jugendturner: 1. Gerhard Naumann 1:13,4; 50 Meter Rücken für Tl.: 1. Charlotte Rehnisch 52,4; 50 Meter Brust für Tl.: 1. Charlotte Rehnisch 53,4; 50 Meter Brust für ält. Tl.: 1. Frau Böhme und Frau Meißner je 60,4; Tauchen für Turnerinnen: 1. Frau Böhme 37,5 Meter in 47,4; Tauchen für ält. Turner: 1. Fritz Tanneberger 41,0 Meter in 40,3; Tauchen für Turner: 1. Fritz Kolbe 50 Meter in 46,4.

Im Gesellschaftsspiel zeigte sich der Tabellenletzte

Dresdner Sport-Club gegen Postsportvereinigung 11:3

den 1b-Klassigen hoch überlegen. Die Postsportler hatten einen schwachen Tag und waren bereits beim Wechsel mit 3:6 im Nachteil. Neu, Wolf und Beyer zeichneten für ihre Torerfolge, beim Sieger Wacker (6), Horlich, Nitsche und Krause.

Handball in der Oberlausitz

Bautzen: Budissa gegen Sportlust Neugersdorf 6:5.

Um die Standortmeisterschaft im Handball

fanden am Sonnabend nur zwei Gruppenspiele mit folgenden Ergebnissen statt:

4./Inf.-Regt. 10 gegen 9./Inf.-Regt. 10 7:5.

11./Inf.-Regt. 10 gegen 12./Inf.-Regt. 10 12:6.

Kampflos siegte 2./Nachr.-Abt. 4 gegen 7./Art.-Regt. 4, dagegen war 2./Fahr-Abt. 4 gegen 9./Art.-Regt. 4 abgesetzt.

Kraftfahrsport

Jahreshauptversammlung des Gau 11 im ADAC.

Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder veranstaltete der ADAC., Gau 11, am Sonntag in seinem Klubheim, Zinzendorfstraße 4 (ehemaliges Prinzenpalais), seine Jahresversammlung.

Der Gauvorsitzende, Theo Hauswald, konnte in seinem Jahresbericht die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Gau im vergangenen Geschäftsjahr trotz zahlreicher Abgänge infolge wirtschaftlicher Notlage dennoch einen Zuwachs von 410 Mitgliedern zu verzeichnen hatte und das Geschäftsjahr mit einem Mitgliederstand von rund 4700 abschließen konnte. Diese Tatsache beweist, daß die Kraftfahrer immer mehr die Notwendigkeit erkennen, sich zusammenzuschließen, um gemeinsam unter einheitlicher Leitung gegen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die dem Kraftfahrzeugbesitzer durch Steuerüberlastung, Benzinpreiserhöhung usw. bereitet werden, anzukämpfen. Auf allen Aufgabegebieten des ADAC. ist erfolgreich und reibungslos gearbeitet worden, und die starke Inanspruchnahme der vom ADAC. gewährten Darlehenen und Verauslagungen — insbesondere auf dem Gebiete der Unfall- und Krankenhauskosten-Unterstützung, der kostenlosen Rechtsberatung, touristischen und technischen Beratung, der sportlichen Betätigung, der Grenzübertrittserleichterung, des Versicherungsschutzes und des Straßenhilfsdienstes — bestätigt, daß die Gauleitung mit ihrer Organisation und Arbeit auf dem rechten Wege ist, den Interessen der Kraftfahrer zu dienen.

Auch der Finanzbericht zeugte von geordneter und umsichtiger Wirtschaftsführung sowie von gesunder Finanzlage des Gaues, so daß dem geschäftsführenden Vorstand von der Versammlung einstimmiger Beifall und Entlastung erteilt wurde.

Die Vorstandswahlen ergaben keine Aenderungen. Der Gauvorstand besteht aus den Herren: Theo Hauswald, 1. Vorsitzender; Rechtsanwalt und Notar Rühle, stellv. Vorsitzender; Walther Rost, Sportleiter; Rechtsanwalt Dr. Mühlmann, Schriftführer; Paul Hübeler, Schatzmeister; Max Hänselmann, Sportvertreter für Kraftwagen; Otto Karisch, Sportvertreter für Kraträder. Außerdem sechs Beisitzer.

Bei der Festlegung des Voranschlages und der sportlichen Veranstaltungen für das neue Geschäftsjahr wurde wiederum der derzeitigen Wirtschaftslage weitestgehend Rechnung getragen.

Anläßlich der Jahresbeendigung wurde eine Anzahl verdienstvoller und langjähriger Mitglieder durch Ehrennadeln ausgezeichnet.

Radsport

Berliner Sechstage-Rennen

Das übliche Sonnabendgeschäft, mit dem die Veranstalter von Sechstagerennen von vornherein zu rechnen gezwungen sind, blieb auch beim 28. Berliner nicht aus, obwohl die Eintrittspreise nicht nur gesalzen, sondern unerhört hoch waren. Der Sportpalast war gepfropft voll. In das noch 12 Mannschaften starke Feld kam erst wieder bei der Abendwertung, deren Spurts Buschenhagen, Pijnenburg, Buschenhagen, Thierbach, Miethe und Nickel gewannen, neues Leben. Bis gegen Mitternacht gab es das die Zuschauer immer wieder zur Begeisterung hinreißende Spiel der meist kampflosen Rundengewinne, wobei sich das Gesamtbild fortwährend änderte. Während der Abendwertung hatten sich Schön—Tietz aus der fünfköpfigen Spitzengruppe allein an die Front vorgearbeitet. Eine knappe Stunde später waren Tietz—Schön mit Broccardo—Guimbretiere wieder auf gleiche Höhe. Zwischen diesen beiden Paaren scheint auch, soweit man dies nach der vierten Nacht beurteilen kann, das Ende des Rennens zu liegen. Bei der Nachtwertung um 2 Uhr, in deren Spurts sich Bulla, Schön, Buschenhagen, van Kempen, Buysse und Schön als Sieger placierten, gab es neuerliche Rundengewinne. Um 2,30 Uhr führten Tietz—Schön und Broccardo—Guimbretiere mit Rundenvorsprung vor Buschenhagen—Rieger und Siegel—Thierbach. Im Verlauf weiterer Vorstöße konnten die beiden Spitzenpaare ihren Vorsprung auf zwei Runden vergrößern, und diesen Abstand hielten sie auch bis zum Eintritt der Neutralisation um 6 Uhr früh. Als einziges Opfer der vierten Nacht blieb Buse auf der Strecke, der gegen Mitternacht aufgab. Sein Partner Maczynski wurde Ersatzmann.

Neue Jagden am Sonntagnachmittag

Vor glänzend besuchtem Hause nahm das Rennen am Sonntagnachmittag seinen Fortgang. Mit dem ersten Teil der Nachmittagswertung setzten neue Vorstöße ein. Mehr als eine Stunde lang herrschte das übliche Durcheinander auf der Bahn. Die beiden Paare wurden nach und nach vom Buschenhagen—Rieger und Siegel—Thierbach eingeholt, gegen Ende der Jagd setzten sich aber Schön—Tietz wieder mit Rundenvorsprung allein an die Spitze. Auch zwischen 4 und 5 Uhr gab es noch verschiedene erfolgreiche Vorstöße, jedoch vermochten Tietz—Schön ihre Führung zu behaupten.

Auch am Sonntagabend hatte der Sportpalast wieder einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen, allerdings waren die Eintrittspreise wesentlich niedriger, als in der Sonnabendnacht. In den Abendstunden hatte der Wiener Straßenfahrer Max Bulla die Weiterfahrt eingestellt. Sein Partner, der Italiener Bresciani, bildet mit dem Ersatzmann Maczynski eine neue Mannschaft. Fast auf die Minute, Punkt 10 Uhr abends, zu Beginn der Wertung, deren Spurts von Becker, Schön, Reßiger, O. Nickel, Tietz und Billiet gewonnen wurden, setzten neue Vorstöße und Jagden ein, in denen sich besonders Funda—Maidorn und die Belgier Buysse—Billiet hervortaten. Selbstverständlich erfuhr der Stand des Rennens wieder eine Umwälzung von Grund auf. In einer kurzen Ruhepause, um 10,45 Uhr, wurde folgendes Klassement bekanntgegeben: Buschenhagen—Reßiger 888; **eine Runde zurück:** Tietz—Schön 637, Funda—Maidorn 208, Siegel—Thierbach 587, Buysse—Billiet 204, Rieger—Ehmer 208, Gebr. Nickel 108; **zwei Runden zurück:** Broccardo—Guimbretiere 324; **drei Runden zurück:** van Kempen—Pijnenburg 107, Bresciani—Maczynski 107, Becker—Miethe 96 Punkte. Nach 95 Stunden waren 2196,500 Kilometer zurückgelegt.

Boxen

Großkampfabend DAC. 14 und DBC.

Heute, Montag, um 8,15 Uhr im Kristallpalast, Schäferstraße

Als Schlußveranstaltung vor dem am Monatsende beginnenden Gaumeisterschaften bringt der Dresdner Athletikklub 1914 mit dem Dresdner Boxklub ein Programm, welches zu den stärksten der letzten Zeit gehören dürfte. Ganz abgesehen davon, daß die fünf Haupttreffen durch bekannte Vertreter Berliner Vereine wirklich erstklassig besetzt sind, so weist auch das ebensoviel Treffen umfassende Rahmenprogramm nicht eine einzige schwache Stelle auf, so daß selbst hochgespannte Erwartungen erfüllt werden sollten.

Im Fliegengewicht trifft Preitisch (DAC.) auf den guten Techniker Bellmann (DBC.), und das folgende Federgewichtstreffen bringt vielversprechenden Nachwuchs, Kannow (DAC.) und Heide (DBC.), an den Start. Im Leichtgewicht erhält Lehmann (DAC.) in Steinberg (DBC.) einen Gegner, den er kaum schlagen wird. Eckert (DAC.) gegen Neubrech (DBC.) ist eine Weltergewichtspaarung, die der Kenner der Verhältnisse seit langem mit Spannung erwartet, und daß sich im Halbschwergewicht Michalski (DAC.) kurz vor dem Ende seiner erlebnisreichen Laufbahn noch einmal mit dem stark im Kommen befindlichen Klotzsche (DBC.) auseinandersetzt, wird für viele von gleichgroßem Interesse sein.

Dann folgt der nationale Teil des Programms. Im ersten Leichtgewichtstreffen erhält Franz (DAC.) einen der meist beschäftigten Kämpfer Berlins, Hintze (Hermes), als Gegner, der außerdem über einen respektablen Rekord verfügt. Wahrscheinlich wird der Dresdner nach Punkten verlieren, wie auch Reuter (DAC.) im zweiten Treffen der gleichen Klasse um eine Punktniederlage von Gerhard (Hermes) kaum herumkommen wird. Dagegen ist die Lage im Weltergewicht klar. Zimmermann ist weit von seiner Bestform entfernt, während sein besonders ausgesuchter Gegner, Sternberg (Hermes), heute im Zenit seiner Laufbahn steht, und in letzter Zeit Erfolg an Erfolg gegen die Besten reihen konnte. Im ersten Schwergewichtstreffen erhält Titel (DAC.) seinen einstigen Besieger Schwarz (Weißenseer F. C.) als Gegner. Das damalige Urteil erging in Berlin und war mehr eine Konzession an den dortigen Lokalmatador und Jubilar, der seinen 100. Kampf bestritt. Bei der großen Gleichwertigkeit ist heute mit einem Unentschieden am Ende stark zu rechnen, während das zweite Treffen zwischen Wabnitz (DAC.) und Holz (Postsportverein Berlin), an der großen Qualität des Berliners gemessen, kaum über die Distanz gehen dürfte.

Deutschland schlägt Polen 14:2

In der von etwa 9000 Zuschauern besuchten Westfalenhalle zu Dortmund trafen die Amateurmannschaften von Deutschland und Polen zum 4. Länderkampf zusammen. Die Deutschen, die nach den beiden ersten mit 10:8 gewonnenen Begegnungen im Vorjahre eine 6:10-Niederlage hinnehmen mußten, korrigierten jetzt dieses Ergebnis durch einen überzeugenden Sieg von 14:2 Punkten. Von den acht Kämpfen konnten die Polen nur im Weltergewicht einen Sieg nach Hause bringen, die übrigen sieben dagegen wurden von der deutschen Mannschaft klar, teilweise noch vor Ablauf der Distanz, gewonnen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Schwimmen

4. Schwimmfest der Schüler und Schülerinnen

Am Sonntagnachmittag fand im städtischen Gänsebad zu Dresden bei sehr gut besuchtem Haus das 4. Schwimmfest der Schüler und Schülerinnen Höherer Lehranstalten statt. Zu Beginn der Veranstaltung hielt Studienrat Thiele (Wilhelminisches Gymnasium) eine eindrucksvolle Rede, in der er seiner Freude über die zahlreichen Meldungen, die schon am vergangenen Sonntag Ausscheidungskämpfe nötig gemacht hatten, und den starken Besuch Ausdruck verlieh. Im besonderen begrüßte er Herrn Dr. Wagner-Hohenlohdese, der zum zweiten Male einen Wanderpreis gestiftet habe, und zwar diesmal für das Springen für Schülerinnen. Nach dieser mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Rede nahm das Fest seinen Anfang.

Als erste Staffel wurden die Kämpfe um den Wanderpreis des Herrn Dr. Wagner-Hohenlohdese ausgetragen. Anschließend folgte die Staffel der Mittelstufe, aus der die Mannschaft der Oberrealschule Johannstadt als überlegener Sieger hervorging. Dann schlossen sich die Staffeln der Oberstufe über 10mal zwei Bahnen um den Wanderpreis der DLRG und der Schüler und Schülerinnen der Quarta an.

Die Einzelwettbewerbe boten zum Teil sehr spannende Kämpfe, von denen besonders das Springen großen Anklang fand. Diesen interessanten Darbietungen folgten als Abschluß Vorführungen, die zum Teil lehrreicher sowie humoristischer Art waren. Den Uebungen für den Grundschein der DLRG. wurde größtes Interesse entgegengebracht. Das humoristische Paarschwimmen sowie der Indianerkampf in Waschwannen erregten größte Heiterkeit. Das Fest schloß mit einem Wasserballspiel zweier Auswahlmannschaften, das unentschieden 4 : 4 endete.

Die Ergebnisse:

10mal-2-Bahnenstaffel für Schülerinnen: 1. Neust. Höhere Mädchenschule 7 : 25, 2. Dürerschule 7 : 25,5, 3. Handelsschule 7 : 40,1, 4. 4. Altst. Höh. Mädchenschule 7 : 45,2. **10mal-2-Bahnenstaffel für Quartaner:** 1. OSt. Johannstadt 4 : 13,8, 2. OSt. See- 6 : 34,7, 3. OSt. Seevorstadt 6 : 47, 4. Rg. Blasewitz 8 : 51,3, 5. Annenschule 7 : 31,4. **20mal-2-Bahnenstaffel für Schüler:** 1. Staatl. Bauschule 11 : 36,2, 2. OSt. Seevorstadt 12 : 0, 3. OSt. Johannstadt 12 : 38,4, 4. Techn. Lehranstalt 12 : 46,4. **5mal-2-Bahnenstaffel für Quartaner:** 1. OSt. Johannstadt 4 : 13,2, 2. OSt. Seevorstadt 4 : 13,4, 3. OSt. Neustadt 4 : 21,4, 4. Dreikönigschule 4 : 28,1, 5. Annenschule 4 : 29,8. **5mal-2-Bahnenstaffel für Quartanerinnen:** 1. Altst. Höhere Mädchenschule 4 : 50,1, 2. H. M. B. J. 4 : 54, 3. H. M. Bl. 4 : 57,8, 4. N. H. M. 5 : 37,9.

Einzelwettkämpfe

2 Bahnen bel. für Schüler (vereinslos): Mittelstufe: 1. Klinkert (H.) 31,5, 2. Müller (Rg. Bl.) 35,4, 3. Teich (E. G.) 35,5. **Oberstufe:** 1. Oelschlegel (St.-L.) 30,1, 2. Doehne (OSt. J.) 30,2,3. Rower (OSt. S.) 30,3. **4 Bahnen bel. für Schüler: Mittelst.:** 1. Ehmisch (D. KS.) 1 : 18,8, 2. Richter (T.LA.) 1 : 20, 3. Schrautzer (Rg.Bl.) 1 : 22,3. **4 Bahnen bel. für Schüler: Mittelstufe:** 1. Ehmisch (D. K. S.) 1 : 18,8, 2. Richter (Te. L. A.) 1 : 20, 3. Schrautzer (Rg. Bl.) 1 : 22,5. **Oberstufe:** 1. Nehm (O. N. J.) 1 : 00,2, 2. Bönsch (K. G. G.) 1 : 00,3, 3. Fuchs (O. N. J.) 1 : 10,1. **2 Bahnen bel. für Schülerinnen (vereinslos): Mittelstufe:** 1. Eißner (N. H. M.) 41,2, 2. v. Nießen (Elisabethsch.) 41,8, 3. Ebel (H. M. B. J.) 42. **Oberstufe:** 1. Fehling (H.) 42,0, 2. Arnold (D. O. Fl.) und Ebel (H.) je 44,2, 3. Hase (H. M. B. J. 47. **4 Bahnen bel. für Schülerinnen: Mittelstufe:** 1. Schlechte (H. M. B. J.) 1 : 28,8, 2. Vogel (D. O. Fl.) 1 : 40,4, 3. Homilius (E. G.) 1 : 45,8. **Oberstufe:** 1. Reuter (N. H. M.) 1 : 38,3, 2. Milde (N. H. M.) 1 : 57,6. **Springen für Schüler: Mittelstufe:** 1. Haak (E. G.) 17 P., 2. Richter (R.) 16,6, 3. Steglich (Te. LA.) 14,5. **Oberstufe:** 1. Schöne (D. O. Pl.) 26,8, 2. Petzold (Sta. Bau.) 21,3, 3. Ruwel (Rg. Bl.) 19,3, 4. Weber (Sta. Bau.) 18,6. **Springen für Schülerinnen: Mittelstufe:** 1. Schubert (Elisabethschule) 18 P., 2. Zschelletschky (H.) 17, 3. Neumann (E. G.) 15,3.

Wasserballspiel zweier Auswahlmannschaften 4 : 4.

Internationales Schwimmfest in Berlin

Das anläßlich des 45jährigen Bestehens des Charlottenburger SV. von 1885 veranstaltete Berliner internationale Schwimmfest der J. G. hatte am ersten Tage einen äußerst guten Besuch zu verzeichnen. Zahlreiche Ehrengäste waren erschienen und folgten mit Interesse den spannenden Kämpfen im Wasser. Im 200-Meter-Kraulschwimmen gab es von Anfang bis zum Schluß einen scharfen Kampf zwischen Deiters (Sparta Köln) und dem Bremer Wesing, den der Kölner in 2 : 21,2 mit 1 Sekunde Vorsprung für sich entscheiden konnte. Leider hatte der Ungar Szekely kurz nach dem Start wieder das Wasser verlassen. Polens Meister Karliczek konnte in totem Rennen mit dem Spandauer Block als Dritter einkommen. Das 200-Meter-Damenbrustschwimmen war der Schwedin Jöberg nicht zu nehmen. Mit 3 : 13,8 brauchte sie sich nicht allzusehr anzustrengen, um die Deutsche Meisterin Suchardt (Berlin) (3 : 14,2) auf den Platz zu verweisen. Im Wasserballspiel hatte Deutschlands Meister Weißensee 96 den österreichischen Meister 1. Wiener AC. zum Gegner. Obwohl die Gäste in der ersten Halbzeit mit 2 : 1 in Führung gegangen waren, mußten sie sich eine 2 : 3-Niederlage gefallen lassen.

Die Ergebnisse: Jugendlagenstaffel dreimal 100 Meter: 1. Poseidon Magdeburg 3 : 55,4, 2. Berl. SV. v. 78 3 : 59,7, 3. Waspo Stettin 4 : 02,7. — Damenjugendkraul 100 Meter: 1. Pollack (94 Germania Berlin) 1 : 20,2, 2. Bredull (Siemens Berlin) 1 : 24,3. — 66⅔ Meter Kraul für Herren über 32 Jahre: 1. Gleisberg (Hellas (Berlin) 42,7 Sek., 2. Eitner (Bremischer SV.) 42,8, 3. Skapmer (Sparta Köln). — Dreimal-100-Meter-Bruststaffel: 1. 79 Hamburg 4 : 02,2 (Sietas 1 : 15,0), 2. Poseidon Leipzig 4 : 07, 3. Berl. SV. v. 78 4 : 09,8. — 200 Meter Kraul: 1. Deiters (Sparta Köln) 2 : 21,2, 2. Wesing (Bremischer SV.) 2 : 22,2, 3. Karliczek (Kattowitz) und Block (04 Spandau) je 2 : 30, 4. Schulze (96 Magdeburg) 2 : 40. — 200-Meter-Damenbrustschwimmen: 1. Kerstin (Jöberg Stockholm) 3 : 13,8, 2. Suchardt (Nixe Charlottenburg) 3 : 14,2, 3. Wunder (Pos. Leipzig) 3 : 18,5, 4. Engelmann (Nixe Charlottenburg) 3 : 23,3. — Kl. 1a: 1. Ahrend (Nixe Charlottenbg.; 13 Jahre) 3 : 21, 2. Wierzbicki (Nixe Charlottenburg) 3 : 24.

Das Brustschwimmen der Herren gewann der Hamburger Siefas unangefochten vor dem Berliner Wittenberg und Schwarz (Göppingen). Im Rückenschwimmen blieb erwartungsgemäß der Breslauer Deutsch in Front. Die geschwommenen Zeiten sind im allgemeinen recht schlecht, doch ist dies wohl auf die schwere und für eine Halle lange Bahn von 33⅓ Meter zurückzuführen. **Die Ergebnisse:** 100 Meter Rücken, 1a: 1. Deutsch (Borussia Silesia Breslau) 1 : 13,2, 2. Richter (1900 Gleiwitz) 1 : 15,2, 3. Karliczek (1. Kattowitzer SV.) 1 : 19. — 1b: 1. Weber (01 Königsberg) 1 : 18,4, 2. Gremmel (79 Hamburg) 1 : 19,2, 3. Priewe (SV. Berlin) 1 : 20. — 100 Meter Brust, 1a: 1. Sietas (79 Hamburg) 1 : 16, 2. Wittenberg (Poseidon Berlin) 1 : 17,4, 3. Schwarz (Göppingen) 1 : 17,5, 4. Schulz (Annaberger SV.) 1 : 19,5, 5. Koppen (Pos. Leipzig) 1 : 20. — Schwellstaffel 100, 200, 300 Meter: 1. Sparta Köln 7 : 24,6 (durch Deiters zum Schluß gewonnen), 2. Poseidon Leipzig 7 : 26, 3. Bremischer SV. 7 : 33,5 (ohne Fischer).

Yvonne Godard schwer verletzt

Auf der Rückfahrt vom Internationalen Schwimmwettkampf in Barcelona wurde die französische Meisterschwimmerin Yvonne Godard kurz hinter der spanischen Hafenstadt das Opfer eines Autounfalles. Sie zog sich dabei schwere innere Verletzungen und verschiedene Rippenbrüche zu, so daß sie längere Zeit außerstande sein wird, ihren Sport wieder aufzunehmen.

Leichtathletik

Krahl-Dresdensia siegt „Rund ums Ostragehege"

Der unwiderruflich letzte Geländelauf des Jahres hat seine Daseinsberechtigung durch die gute Teilnehmerzahl wiederum bewiesen. Obwohl er erst zum zweiten Male stattfand und Kälte und starker Wind nicht gerade lockten, im leichten Dreß hinauszugehen auf Feld und Wiese, herrschte an allen Starts Kampffreude und erwartungsfrohe Stimmung. Zuerst sah man die Jugendläufer der Klassen A und B am Ablauf für die 3000-Meterstrecke. Valien (DSC.) und Schiementz (Ring) hießen die Einzelsieger, die Mannschaftssiege fielen an Dresdner Sport-Club und den veranstaltenden Verein, Postsportvereinigung. Auf der gleichen Strecke wurde von den Teilnehmern der Nichtverbandsvereine Mielzalk (CBJM.) Sieger. Im 3000-Meter-Lauf der Alten Herren fiel der erste Platz an den unverwüstlichen König (Ring), der Mannschaftssieg an Dresdensia. Für die Jungmannen war eine 5000-Meterstrecke rund um die Schlachthofinsel vorgesehen. Strauß (DSC.) gewann in der A-Klasse, Leischke (Postsportvereinigung) in der B-Klasse, Müller (Turnerschaft 1877) von den Läufern der Nichtverbandsvereine.

Die große 7000-Meterstrecke stellte an die Läufer hohe Anforderungen. Zwar wurden bis zur Kehre am König-Albert-Hafen recht gute Zeiten durch den starken Rückenwind erzielt, aber dann ging es doppelt mühevoll zurück. Doch es kam wieder nicht zu einem Zweikampf Krahl—Böhmert, denn der Reichswehrmann weilt noch immer in Jüterbog. So hatte der Dresdensianer höchstens seinen Kindskameraden Förster ernsthaft zu fürchten. Aber durch taktisch geschicktes Laufen hielt er sich immer in gemächlichem Vorsprung. Bis zur Kehre machte ihm Stäbe (Olympia) stark zu schaffen und rückte bis zu 30 Meter auf, fiel jedoch dann dem eigenen übersteigerten Tempo zum Opfer. Jedenfalls kam Krahl als erster mit gut 150 Meter Vorsprung vor Förster ein. Erst dann folgte Stäbe, der Sieger in der B-Klasse wurde.

Den Mannschaftssieg der A-Klasse holte sich Dresdensia mit Krahl, Förster und Wend, den der B-Klasse Olympia. Die Sieger aus den Läufern der Nichtverbandsvereine hießen Kentel (RV. Pirna, Skiabteilung), der der Reichswehr Böhmert (X/JR. 10). Der 10. Kompanie des J.-R. 10 war auch trotz der starken Gegnerschaft der Mannschaft des Jägerbatl. J.-R. 10 der Mannschaftssieg nicht zu nehmen. Dankworte des veranstaltenden Vereins, der Postsportvereinigung, die übrigens Strecke und Vorarbeit sehr gut besorgt hatte, sprach Oberpostinspektor Jahn, die Siegerehrung nahm Kühne (Postsportvereinigung) vor.

Waffensport

Berliner Schutzpolizei gewinnt die Wehrfaust

Da die Fechtkunst zu den ältesten Traditionen des TV. für Neu- und Antonstadt gehört, so ließ es sich die Fechterschaft nicht nehmen, ihr 45jähriges Bestehen als geschlossene Gruppe des Vereins ganz besonders zu begehen. In einem großzügigen Degenturnier ging es um einen schönen Ehrenpreis, die „Wehrfaust", die zweimal hintereinander gewonnen werden muß. Aus Leipzig waren die bekannten Fechter des TuSV. 1867 herbeigeeilt, die Mannschaft der Berliner Schutzpolizei mit den Olympioniken Lerdon, Remer und Miersch, außerdem Brookmann fehlte gleichfalls nicht. So sah man am Sonntag in der Halle des TV. für Neu- und Antonstadt technisch gute und zähe Degengefechte. Daß der Sieger und der vorläufige Gewinner der „Wehrfaust" die Mannschaft der Berliner Schutzpolizei wurde, war nach den Leistungen, die man schon beim letzten Gastspiel der Berliner im Ausstellungspalast sehen konnte, nicht allzu verwunderlich. Fünf Mannschaftssiege und 61 gewonnene und nur 19 verlorene Einzelgefechte konnten sie am Schluß verbuchen. Dabei verlor Lerdon keinen Kampf und stand mit 20 : 0 Gefechten weitaus an der Spitze. Freilich mußte er gegen Kirsten (TV. Neu- und Antonstadt) sein ganzes Können aufbieten. In der Einzelwertung folgte ihm der Dresdner mit 16 : 4 Gefechten an zweitbester Stelle, denn Remer kam gleich dem Leipziger Schubert nur auf das Verhältnis von 15 : 5 und Miersch stand mit Kreidl (Deutscher FV. Dresden) mit 14 : 6 Gefechten gleich.

In der Gesamtwertung errang der TuSV. Leipzig 1867 mit Schubert, Schrambke, Hartwig und Fischer den zweiten Platz. Bei vier Mannschaftssiegen gewann er 40 Einzelgefechte und verlor 30. Besonders spannende Kämpfe sah man zwischen den Fechtern der rivalisierenden Dresdner Vereine, Deutscher Fechtverein (Kreidl, Engelhardt, Schmidt und Funke) und dem Veranstalter, TV. für Neu- und Antonstadt (Kirsten, Rabelt, Nötzold und Schreibe jr.). Der letzte Gang zwischen Rabelt und Schmidt ergab noch ein Double. Die Gesamtwertung verzeichnete den Deutschen Fechtverein mit 3 Mannschaftssiegen und 30 : 38 Einzelsiegen als dritten, den Turnierveranstalter mit 2 Mannschaftssiegen und 35 : 42 Einzelsiegen als vierten. Auf dem 5. Platz endete der ATV. zu Dresden (Krahl, Jambor, Schuppe und Kaldschmidt) mit 2 Mannschafts- und 31 : 49 Einzelsiegen. Die Turngemeinde Dresden (Runge, Hofmann, Haeser und Günther) verblieb ganz ohne Mannschaftssieg und hatte 21 gewonnene und 58 verlorene Einzelgefechte zu verzeichnen.

Die Kämpfe steigerten sich von Stunde zu Stunde und fanden zahlreiche Zuschauer, unter denen man auch Stadtrat Dr. Redder, Gauoberturnwart Wähmann, den Ehrenvorsitzenden des TV. für Neu- und Antonstadt, Geheimrat Becker, und den Stifter der „Wehrfaust" bemerkte. Die Siegerverkündung wurde von dem Vorsitzenden der Dresdner Fechtergruppe, Direktor Posselt, vorgenommen, der für sein Wirken in der Dresdner fechtsportlichen Bewegung noch dadurch besondere Auszeichnung fand, als ihm der anwesende Vertreter des Turngaues Mittelelbe Dresden, Richard Seifert, in Anerkennung seiner Verdienste die Gauehrenurkunde überreichte.

Pferdesport

Hubertusjagd des Reitklubs „St. Georg"

Die Hubertusjagd des Dresdner Reitklubs „St. Georg" konnte am Sonnabend bei schönstem Herbstwetter auf der Hofewiese, die erfreulicherweise wieder einmal für den Reitsport freigegeben war, geritten werden. Zahlreiche Teilnehmer versammelten sich ½8 Uhr am Fischhaus. Der Ritt führte zunächst durch den herrlichen Herbstwald bis zur Hofewiese. Dort begann die eigentliche Jagdstrecke, die durch den Sportwart des Klubs, der als Fuchs ritt, sachkundig angelegt war. Ueber die großen Wiesen ging der Galopp des stattlichen Feldes von 36 Teilnehmern in guter Fahrt über 16 natürliche und künstliche Hindernisse. Ein herrlicher Anblick, wie das Bunt des Feldes, die Rotröcke, Amazonen und das Grau der Uniformen, sonnenbeschienen, sich vom Herbstwald abhob. Als die Hörner das Halali erklingen ließen, konnten an der Hofewiese, wo sich zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten, vom Jagdherrn an alle Teilnehmer Brüche verteilt werden. Ein gemütliches Beisammensein der Jagdteilnehmer und Gäste in der Gastwirtschaft zur Hofewiese beschloß die in jeder Weise gelungene Jagd.

Frankfurter Reitturnier

Am vorletzten Tage des gut besetzten Reitturniers in Frankfurt am Main wurden die Wettbewerbe zur Vielseitigkeitsprüfung und zur Polizeimeisterschaft weiter gefördert. Einen beifällig aufgenommenen Sieg trug Polizeioberst Freyer in der Eignungsprüfung für Jagdpferde auf seinem Schimmel Adler davon, indem er Obst, Schunck auf Nelke und Frau v. Opel auf Armin auf die Plätze verwies. In einer Dressurprüfung wurde Burggraf (Lengnich) mit der Goldenen Schleife ausgezeichnet, und im Jagdspringen der ländlichen Reiter, denen wieder ein erheblicher Teil des Programms vorbehalten war, schnitt Schaper auf Nike mit 4 Fehlern in 58 Sekunden am besten ab.

Rennen vom 12. November

Straußberg. 1. Rennen: 1. Collie (R. Eber), 2. Hebe, 3. Elk. Tot.: 49 : 10, Platz 14, 19, 16 : 10. Bgu.: 44 : 10, Platz 18, 17, 14 : 10. Längen: 8, 8½, 6. Ferner: Rose of Jericho, Lieselott, Freude, Ihering. — 2. Rennen: 1. Marcellina (Lt. v. Both), 2. Immermein, 3. Wraitslavia. Tot.: 101 : 10, Platz 30, 25, 30 : 10. Bgu.: 91 : 10, Platz 27, 28, 27 : 10. Längen: 2, ½, 2. Ferner: Prunella, Frau Papa, J'y pense, Fidelia, Sinzer. — 3. Rennen: 1. Palastwache (J. Starosta), 2. Rhodesia, 3. Ramses. Tot.: 47 : 10, Platz 21, 28, 20 : 10. Bgu.: 42 : 10, Platz 19, 21, 19 : 10. Längen: 4, 1, ½. Ferner: Phyllis, Tremonia, Rio, Elly, Simson, Minima. — 4. Rennen: 1. Marbod (K. Lenz), 2. Arbortilin, 3. Rote Nelke. Tot.: 81 : 10, Platz 20, 30, 16 : 10. Bgu.: 79 : 10, Platz 18, 27, 14 : 10. Längen: 4, 2, 4. Ferner: Ledum, Instruktor (angeb.), Dorn II, Clarda, Fafner. — 5. Rennen: 1. Kreuzlärken (Berndt), 2. Dianthus, 3. Perasperum, 4. Puma. Tot.: 49 : 10, Platz 23, 38, 54, 46 : 10. Bgu.: 44 : 10, Platz 21, 34, 49, 41 : 10. Längen: 2½, 1, ½. Ferner: Wassernymphe, Rhapsodie, Petersilie, Constable, Sergius, Bilalta, Wunderkind, Hobelt, Gala. — 6. Rennen: 1. Priester (E. Meyer), 2. Luxus, 3. Fiametta. Tot.: 20 : 10, Platz 15, 36, 21 : 10. Bgu.: 18 : 10, Platz 14, 32, 19 : 10. Längen: ½, 6, ½. Ferner: Immergrün, Harentochter, Fra Diavolo, Terna, Mystik (gef.), Mauft. — 7. Rennen: 1. Castor (E. Kujawa), 2. Wigbert, 3. Oceanus. Tot.: 89 : 10, Platz 21, 30 : 10. Bgu.: 35 : 10, Platz 19, 27 : 10. Längen: ¾, 1½, 5. Ferner: Onkel Karl, Craß. — 8. Rennen: 1. Chinafeuer (W. Frommann), 2. Melodei, 3. Barra, 4. Morgenwind. Tot.: 40 : 10, Platz 18, 15, 21, 25 : 10. Bgu.: 36 : 10, Platz 16, 14, 19, 29 : 10. Längen: Kopf, Kopf, Kopf. Ferner: Cornelia, Porcius, Leonatus, Lysias, Altopold, Musketier, Sieß, Terror. — Tages-Doppelwette 3. und 5. Rennen 642 : 10.

Pariser Flachrennsaison beendet.

Mit der Sonnabend-Veranstaltung auf der Bahn in Saint Cloud wurde die Pariser Flachrennzeit 1932 zum Abschluß gebracht. In allen Rennen kamen noch einmal starke Felder heraus, und auch an Ueberraschungen fehlte es nicht. Es finden zwar in der Provinz noch einige Flachrennen statt, doch ist der Kampf um das diesjährige Championat so gut wie entschieden. Der vorjährige Champion A. Nabbe steuerte bis einschließlich 12. November 94 Sieger bei 586 Ritten, er hat damit einen Vorsprung von drei Punkten gegenüber G. Duforeq, der sich wohl wieder, wie schon vor zwölf Monaten, mit dem undankbaren zweiten Platz im Championat zufriedengeben muß. Erst in weitem Abstand folgt als Dritter C. H. Semblat mit 65 Erfolgen vor C. Bouillon mit 58, R. Brethes mit 52, dem Australier W. Stibbritt mit 50, M. Lynch und F. Herve mit je 41 sowie den beiden Australiern W. Johnstone mit 33 und B. Rosen mit 31 Siegesritten.

Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. Mlle d'Argagnon (R. Huchet), 2. Legion Romaine, 3. La Sylphide. Bgu.: 180 : 10, Platz 44, 17, 41 : 10. Längen: kurzer Kopf, 1½, Hals. Ferner: Focosa, Kings Girl, Mitidja II, Pastoureau, Sommerville, Coefficient, Claquette, Gallia, Gaya, Honey Moon, Begobera, Porpeise, Oui Bire, Noiselet III, Orval II, Choye, Manolyta, Gill, Madcara, Sierec. — 2. Rennen: 1. Wilma (H. Brierre), 2. Corbeille de Noces, 3. Corbie. Bgu.: 163 : 10, Platz 38, 21, 54 : 10. Längen: 1½, kurzer Kopf, 1. Ferner: Joca, Dallas, El Beida, Cracovienne, Mlle Melbourne, Dorite, Love Letter, Barberine, Talquitte, Cobee II, Tormenia. — 3. Rennen: 1. Aizette (R. Huchet), 2. Livre des Rois, 3. Queens Secret. Bgu.: 27 : 10, Platz 15, 18, 54 : 10. Längen: ½, 1½, 2. Ferner: Astaroth, Tiles, Marie Rose III, Vieil Hiver, Maidenhead, Tally Green, Noclette, Little Pays, Chechaouen, Dom Revour, Vala, Diamanks, Cantinella, Ortholand, Frappe, Olisant, Radoline, Fridoline. — 4. Rennen: 1. Mon savon (G. Duforeq), 2. Usurer, †3. Stresa, †3. Compere Guillerie. Bgu.: 82 : 10, Platz 24, 54, 20, 33 : 10. Längen: Kopf, Kopf, Kopf. Ferner: Baron d'Urfe, Premier Plan, Dorique, Mondicourt, Prince d'Indore, Lhermite, Highbred, Benedetto, Syphax, Egmont, Quitus, Guise, Stag, Escamillo, Mammee. — 5. Rennen: 1. Dark Tale (L. Wittingham), 2. Janthine, 3. Maximo. Bgu.: 82 : 10, Platz 29, 20, 32 : 10. Längen: 2, 1½, 2. Ferner: Un Mitrailleur, Mont Saint Michel, Diamont Hill, Fleche d'Argent, Coie d'Emeraude, Fory, Mahdi, Pomara, Thalcave, Scaramus. — 6. Rennen: 1. Timbre Poste (E. Mantelet), 2. Pure Folie, 3. Frogo. Bgu.: 112 : 10, Platz 25, 17, 46 : 10. Längen: 1, 2, 3. Ferner: Croix de France, The Governor, Chesnut Monath, Cazambas, Le Rio, Fortitude, Astor, Daouan, Ysel II, Lascadio, Ferular II, Nyanza, Berloque Guinare.

Rennen vom 13. November

Dortmund. 1. Rennen: 1. Weidmannsheil (H. Hänscheid), 2. Komödiantin, 3. Schwerthieb. Tot.: 52 : 10, Platz 21, 02, 154 : 10. Bgu.: 47 : 10, Platz 19, 54, 54 : 10. Längen: 3, 1, 3. Ferner: Drostet, Rheinlandmädel, Claret (angeb.), Garantie, Gerlind, Liebhard, Hatz (gef.), Stober. — 2. Rennen: 1. Pollyduck (Pinter), 2. Argus, 3. Ob yes. Tot.: 74 : 10, Platz 20, 16, 18 : 10. Bgu.: 67 : 10, Platz 18, 14, 16 : 10. Längen: 1, 1½, 1. Ferner: Palasritter, Gold Heels, Bundschuh, Planer, Fortunatus. — 3. Rennen: 1. Menelik (J. Pinter), †2. Chevalier, †2. Selim, 4. Margot. Tot.: 34 : 10, Platz 12, 16, 12 : 10. Bgu.: 29 : 10, Platz 11, 14, 11 : 10. Längen: Hals, totes Rennen, 1. Ferner: Gralskönig, Marionette, Pelaoria, Schatzfinder, Sausewind. — 4. Rennen: 1. Rudi (Wenzel), 2. Gassenjunge, 3. Galsworthy. Tot.: 124 : 10, Platz 34, 52, 33 : 10. Bgu.: 112 : 10, Platz 31, 47, 30 : 10. Längen: Hals, Kopf, Kopf. Ferner: Rudolf, Glanz, Champagner, Curator, Ria. — 5. Rennen: 1. Landesfreund (L. Breda), 2. Mormone, 3. Pechvogel. Tot.: 36 : 10, Platz 19, 16, 26 : 10. Bgu.: 32 : 10, Platz 17, 14, 23 : 10. Längen: 6, 4, 2. Ferner: Patriotin, Segur, Leitstern, Sifaro. — 6. Rennen: 1. Jason (K. Buge), 2. Hagestolz, 3. Dachsbart, 4. General Steuben. Tot.: 74 : 10, Platz 18, 31, 52, 49 : 10. Bgu.: 67 : 10, Platz 16, 28, 47, 36 : 10. Längen: ½, Kopf, Kopf. Ferner: Immertreu, Peter Sonnenschein, Jan v. Werth, Sternkarte, Thuribert, Prachtmädel, Traumulus, Mit Augias. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 1270 : 10.

Auteuil. 1. Rennen: 1. Furens (H. Gleizes), 2. Lantarri, 3. Cuckoo. Bgu.: 71 : 10, Platz 20, 28, 28 : 10. Längen: kurzer Kopf, 2, 4. Ferner: Jojo, Amenophis, Coup Dur, Lord Diamond, Orea, Heco, Sylla, Mirador, Neluska II, Legendaire, Le Minaret, Pilicar. — 2. Rennen: 1. Millionaire II (L. Niaudet), 2. Rhone, 3. Alta. Bgu.: 28 : 10, Platz 14, 16, 21 : 10. Längen: 2, 1, 2½. Ferner: Manoe, Le Magicien, La Sabaudia, Kirkby, Agitato, Emir, Hengon, Prophete, Volcelest. — 3. Rennen: †1. El Hadjar (M. Bonaventure), Bgu.: 21 : 10, Platz 19 : 10, †1. Arbuste Bgu.: 46, Platz 39 : 10, 3. Brida. Bgu.: 54 : 10. Längen: totes R., 2½, 2. Ferner: Blason, Principesse, Les Rameaux II, Mis France, Clarimus, Iron Legs, Les Trois Epis, Buck Up, Derby, La Fregate, Omer, Trocadero, Telegramm, Regalen, Martinet. — 4. Rennen: 1. Espalion (P. Hamel), 2. Jacoby, 3. Fonsperinis. Bgu.: 20 : 10, Platz 18, 22, 20 : 10. Längen: 1, 3, 3. Ferner: Vous Seule, Diplomate, Beau Gars, Horizon, Eneas, Nebenti, Rustic. — 5. Rennen: 1. My Lord (J. Luc), 2. Maori, 3. Tarascon. Bgu.: 27 : 10, Platz 14, 13, 32 : 10. Längen: 3½, 3, 5. Ferner: L'Amye du Peuple, Isolateur III, Le Tigre, Diplomat, Guillerette II. — 6. Rennen: 1. Prince Oil (R. Lock), 2. Black King, 3. King Killer. Bgu.: 22 : 10, Platz 16, 39 : 10. Längen: 2, 3, 4. Ferner: Ice Cream II, Ruinilly, Treize.

Voraussagen für 14. November

Enghien:

1. Rennen: Expreß Zita, Remi. — **2. Rennen:** Appia Claudia, Kohinoor. — **3. Rennen:** Hiram, Harbel. — **4. Rennen:** Fol Amani, Norbert. — **5. Rennen:** Gaza Girl, Dark Map. — **6. Rennen:** Le Lydien, Cynara.

Mitteldeutschlands Hockey-Elf schlägt ASV. 4:1

Der Dresdner Probegalopp der mitteldeutschen Silberschild-Mannschaft mit dem Akademischen Sportverein hätte wahrlich einen besseren Besuch verdient gehabt, denn man sah von ihr ganz hervorragendes Können. Die gut zusammengestellte Elf befriedigte in jeder Hinsicht, und darf vertrauensvoll das Zwischenrundenspiel gegen Norddeutschland aufnehmen. Beide Gegner stellten sich in den angekündigten Bestaufstellungen, die „Mitteldeutschen" also mit dem Internationalen Wollner (LSC.) auf dem linken Flügel. Dieser erreichte nicht ganz die Leistungen des rechten, der mit Aby und G. Schumann durchschlagskräftiger und im Torschuß erfolgreicher war. Wenn einer dieser LSC.-Stürmerreihe nicht zu den gestellten Erwartungen auflief, so war es der Sturmführer Boesch, der vielleicht keinen guten Tag hatte. Vortrefflich gefiel die Läuferreihe mit dem überragenden Dresdner Alter (SCHC. 08), gut flankiert von Milner (LSC.) und Elze (ASC. Leipzig). Das Schlußdreieck mit Hesse (RC. Sport-Leipzig) und Wiesner (LSC.) — Bischoff (BfB. Jena) kam nicht dazu, sein wahres Können zu zeigen, da erstens die Angriffe des ASV. zumeist von den Läufern gestoppt wurden, anderseits das Zuspiel des gesamten Sturms zu ungenau oder zu durchsichtig war. Gegen eine so prächtig zusammengestellte Elf hatten es die spielstärkeren Dresdner gewiß nicht leicht, sich zu behaupten. Daß es ihnen einigermaßen gelang, lange Zeit mitzuhalten, stellt ihrer gesamten Hintermannschaft das beste Zeugnis aus. Hier waren es Leuchte—Gütschow als Verteidiger im Verein mit dem Torhüter Lange, an denen ungezählte Angriffe immer wieder zerschellten. Denn fast während der ganzen Spielzeit war infolge Feldüberlegenheit Mitteldeutschland der angreifende Teil und schuf oft genug gefährliche Lagen im Schlußkreis.

Mit Spielbeginn, in der ersten Minute, kam der ASV. nach einer Strafecke durch Nachschuß von Heinig zum Führungstor. Erst in der 20. Minute holte Würker nach Zuspiel zum 1 : 1 auf. So blieb es bis 26 Minuten nach Wiederbeginn. Eine zu kurze Abwehr des ASV.-Torhüters verhalf G. Schumann zum 2 : 1. Derselbe Spieler erhöhte im Anschluß an eine Strafecke durch hohen Schuß auf 3 : 1 und krönte wenige Minuten vor Schluß ein Durchspiel zum Endergebnis.

Noch ein Wort zu den Schiedsrichtern. Während von Orthoff (DSC.) seiner Aufgabe gerecht wurde, gab die einseitige Einstellung des andern, Dr. Röhrig (DSC.), wiederholt Anlaß zur Unzufriedenheit, nicht nur unter den Spielern, sondern auch bei den Zuschauern, die — ein hier ungewohnter Fall — mit Mißfallenskundgebungen nicht geizten.

Auf Grund dieses Spieles hat der Spielausschuß im NOV. seine Silberschildmannschaft am kommenden Sonntag in Hannover mit Ausnahme der beiden Verteidiger in dieser Aufstellung zu belassen. Es werden also an Stelle von Wiesner und Bischoff der Dresdner Gütschow (ASV.) und Dr. Fuchs (ASC. Leipzig) deren Posten besetzen.

Umrahmt wurde dieser Großkampf von mehreren Spielen wie

Dresdner Sport-Club gegen Freiberger HC. 7 : 1

Selbst mit Ersatz für Schöne, Pfleiniger und Seliger hielten die DSC.er erstmalig einen so hohen Sieg heraus, wiewohl es bei Halbzeit nur 2 : 1 hieß. Der gesamte Angriff der Dresdner bot eine feine Leistung.

Guts Muts gegen HTC. Blau-Weiß 5 : 2

Nach dem früheren 1 : 0 überraschte der Erfolg der vorwärts gekommenen Johannstädter, die beim Wechsel schon 3 : 1 führten. Die versagende Hintermannschaft der Blau-Weißen ist an der Niederlage nicht schuldlos. Besonders überragte Madjaroglou (Blau-Weiß) als Mittelläufer, ohne allein den Verlust aufhalten zu können.

Das andere Spiel STHC. 08 gegen Bautzner HC. war kurzfristig abgesagt worden, ohne die Presse darum in Kenntnis zu setzen.

Ein Damenhockeyspiel gewann STHC. 09 gegen ASV. 2. mit 3 : 0.

In Bautzen: DSC. Jun. gegen Bautzner HC. Jun. 2 : 1, Bautzner HC. 2. gegen STHC. 08 2. 3 : 1, Budissa komb. gegen STHC. 08 2. 4 : 4.

Weitere Hockeyergebnisse: DSC. 2. gegen ASV. 2. 4 : 3, ASV. Jun. gegen Polizei 2. 3 : 1, Guts Muts 2. gegen Blau-Weiß 2. 4 : 1.

U.T.-Lichtspiele
Waisenhausstraße 22

Auf Grund des großen Erfolges
Einmalige Wiederholung
Bußtag, den 16. November
vorm. 11 Uhr

Rund um den Piz Palü

Graubünden, das Alpenland der 150 Täler

Aus der ewigen Schnee- und Gletscherwelt hinab zu den rebenschweren Hängen Italiens

St. Moritz / Piz Albana / Piz Julier / St.-Moritz-See / Bernina-Bahn / Die drei Gipfel des Piz Palü / Die Bernina-Gruppe mit dem Morteratsch-Gletscher / Piz Bernina / Piz Palü / San Carlo / Kirche Santa Maria Puschlaver See / Alp Grün / Tirano Davos Der St.-Moritz-See und der Sport / Chantarella / Pontresina usw.

Ein Genuß für alle Naturschwärmer / Ein Genuß für alle Liebhaber u. Freunde des Bergsports

Eintrittspreise: Numeriert RM. —.90 bis 2.—, Kinder RM. —.50 bis 1.—

Vorverkauf: Theaterkasse / Reka / Reisebüro Altmarkt, Rehfeldhaus / Konzertdirektion Rönisch

SARRASANI

Tägl. 8 Uhr — Das von Publikum und Presse gefeierte — Tägl. 8 Uhr
auserlesene Circus- und Varieté-Programm
Zur besonderen Beachtung: Dienstag, Mittwoch (Bußtag), Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 3 Uhr
Deutsche Märchen-Revue 12 Bilder 200 Mitwirkende
Nachmittags zahlt alles halbe Preise

KONTINENT-ENGLAND

VIA VLISSINGEN bzw. HOLLAND-HARWICH

Abfahrt von **Dresden Hbt.**
über **VLISSINGEN** (Tagesdampfer) **19.53**
über **HOEK VAN HOLLAND** (Nachtdampfer) **7.32**
Wahlweise über beide Wege gültige Fahrkarten 1. und 2. Kl., sowie nur über Vlissingen gültige verbilligte Fahrkarten 3. Klasse.
Näh. deh. die Reisebüros u. Fahrkäfe • Kein Durchreisevisum f. Holland erforderlich.

Pelze — Mäntel / Jacken, Füchse / Krawatten
Umarbeitungen Reparaturen
A. Krause Hauptstraße 10

Die heimische Qualitätsmarke
Dorn's Seifen-Pulver „Krone"
für Wäsche und Haushalt

Alte, herrliche Kirschbaum- und Mahagoni-
Biedermeier-Zimmer
auch einzeln, ganz billig zu verkaufen.
Willy Stegmeier, Lüttichauer. 14, III Telepson 16427.

Ein Posten ca. 30 Frackanzüge **45.– Mk.**

Restposten von der Firma **Paul & Co** habe ich gekauft und verkaufe diese zu billigsten Preisen
Damen-Kleidung
Herren-Anzüge
Winter-Mäntel für Damen und Herren
16.–
52.–, 42.–, 35.–,
E. Jähnert, Wallstr. 3, 2. am Postplatz (Fahrstuhl)

Hautjucken
jed. Hautausschläge bringen die davon Betroffenen nicht selten zur Verzweiflung. Ein probates Mittel, oft warm empfohl., ist „Ruder's Patent-Medicinal-Seife", Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.35 (Meiste Form). Dazu die hautregenerierende Zahnschutzcreme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.) Ueberall erhältlich.

Dresdens ersten u. einzigen Bestrahlungs-Institut mit
Original-Zeileis
Inh. K. Kopp, Magnetopath
Strahlapparatur **Gallspach**
Antonstraße 17, part. Fernr. 57285. Straßenbahnlinien 3, 13, 17, 26.
Behandelt werden alle Leidende (ausschließlich Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane).

Preiswert und gut:
Kalbfleisch
in bekannter Güte, täglich frisch, amtl. gestempelt,
9 Pfd. knochenfr. ℳ 6.55
5 Pfd. knochenfr. ℳ 4.00
9 Pfd. Hinterkeule ℳ 5.55
alles fr. Haus Nachnahme, keinerlei Extrakosten
A. P. Christopherson Flensburg 2 (Schleswig-H.)

Sägespäne
liefert frei Haus
Ernst Schulze, Freiberger Str. 47. Ruf 13596.

CAPITOL

Dienstag, den 15. November, 8.30 Uhr abends

FESTVORSTELLUNG

Dem Gedenken der Gefallenen des Weltkrieges gewidmet

PROGRAMM:

1. WOCHENSCHAU
2. MUSIKALISCHER TEIL
   Großes Orchester unter Leitung von Dr. L. Prinz
   a) Ouvertüre zu Coriolan .... op. 62, Beethoven
   b) An die Hoffnung ..... v. Beethoven
   gesungen von Kammersängerin Helene Jung von der Dresdner Staatsoper
   c) Marcia funebre .. aus der Eroica v. Beethoven
3.

Jenseits der Deutschen Gräben

Auszug aus Pressestimmen über diesen Film:

Südd. Sonntagspost 4. 9. 32: Dieser Monumentalfilm ist der stärkste und eindringlichste aller Kriegsfilme. Man glaubt wahrhaftig, keine gestellten Szenen vor sich zu sehen, sondern die zufällig photographierte Wirklichkeit.

Bayrischer Kurier v. 5. 9. 32: Es wird kaum einem deutschen Zuschauer einfallen, in den handelnden Menschen einstige Feinde zu erblicken. Was sich da abspielt, ist das Kriegserlebnis des Frontsoldaten schlechthin. ..... Die Sprache der Tatsachen, äußerer und innerer in dieser Schöpfung, ist so gewaltig, daß man meint, sie müsse von jedem gehört werden....

Münchener Telegrammztg. 4. 9. 32: Der Film spricht allerdings eine andere Sprache als die Denkmalsreden französischer Staatsmänner. ..... er spricht nur von den übermenschlichen Anstrengungen und Leiden der einzelnen .....

Völkischer Beobachter v. 5. 9. 32: Es muß zugegeben werden, daß kein deutscher Kriegsfilm von ähnlicher Wirkung vorhanden ist.

Ab Dienstag täglich 4.00 6.15 8.30 — **Sonntag u. Bußtag 2.15 4.15 6.30 8.45**

Beachten Sie unsere neuen Preise im Parkett (nur noch 0.90—1.50 Mk.)

Vorverkauf zur **FESTVORSTELLUNG:**
An der Tageskasse, Konzertdirektion Ries, Seestr. 21, Musikhaus Bock, Prager Str. 9

Rialto-Palais
Heute Polizeistunde **3 Uhr**

Linckesches Bad
Heute Montag 8 Uhr
Tanz im Weindorf
Damen Eintritt frei!

Tanzpalast Lindengarten
Königsbrücker Straße 121
Wiederholung
Dienstag, den 15. November
ein Tanzabend vor 25 Jahren
Alle Tänzer und Tänzerinnen von früher und jetzt sind herzlichst eingeladen
Beginn 8 Uhr
Es ladet ergebenst ein
Robert Bartsch und Frau.

Probieren Sie unsere preiswerten Schoppenweine in
Heinefetters Weinstuben
Kleine Brüdergasse 19
Inh. **Helbig & Kauer**
Weingroßhandlung
Tel. 17584

Burgberg-Hotel Loschwitz
Jeden Montag ab 4 Uhr die beliebten **Kaffeekränzchen** mit Tanz
ab 1/8 Uhr **Vornehme Reunion**
Voranzeige: Die beliebt. Damenkränzchen m. Tanz finden diesmal Donnerstag, den 17. November, statt.

Für Mutter und Kind
sämtliche Artikel billigst!
Clysen, Duschen, Mutter-Gürtel, Leib-Binden, Gummi-Strümpfe, Kinder-Fermer
Gummi-Freisleben
Postplatz, Filiale Wallstr. 4

Unterricht

Fahrschule
der Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G.
Münchner Straße 1 / Fernruf 44061

Fahrschule
der Dresdner Automobil-Werkstätten
Oswald Richter
Wachsbleichstraße 4 — Ruf 15756 und 21706

Immer führend
an Schülerzahl / erst. Wagenmaterial / 4-, 6-, 8-Zylinder / Einzelausbildung / jahrzehntelange Praxis / zur
Autoschule Killig
Schlesiener Straße 19 / Telephon 61917

Kostenlos für Lungenleidende
das wichtige Buch „Lungenleiden" und ihre erfolgreiche Behandlung von Generalarzt a. D. Dr. Boether. Es enthält auch zahlr. Berichte von Kranken.
Gleichfalls kostenlos
erhalten Sie eine Probe eines glänzend bewährten Mittels mitgeteilt. Nach den Berichten der weitaus meisten Patienten zeigt sich schon nach 10 bis 14 Tagen eine auffällige Besserung. Nur in 8% aller Fälle blieb diese aus. Senden Sie Ihre Adresse an Dr. med. Boether, München O. 7, Kreillerstraße 4.

Dauerbrandöfen in allen **Moritz** Fernspr. 10601
Die neuesten Modelle jede Kohlenfeuerung Kundschaft d. fachm. Ausstellungs-Räumen.
Küchenherde Ausführungen **Schubert** Theaterstr. 5
und Konstruktionen für werden der verehrten Kundschaft in meinen Theaterstr. 5 vorgeführt

Wir versenden unsere mit Siegerpreisen ausgezeichnete **OZM-Tee-Butter**
Nr. 1 in 9-Pfund-Postpaketen Mk. 1.44, Molkereibutter 1.34 frei Haus Nachnahme. Obige Marken v. 27 Pfd. ab durch Bahn nicht frei Mk. 1.36 und 1.18 (Tagesproduktion 100 Zentner).
Bitzer A.-G., Oberschwäbische Zentral-Molkerei, **Biberach/Riß 11,** Württemberg. Oberland.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)
HEUTE Zum Besten des Sächsischen Künstlerhilfsbundes Montag, 8 Uhr, Dreikönigskirche
Requiem
(Erstaufführung in Dresden) u. 150. Psalm
von **Anton Bruckner**
Karten bei F. Ries, Seestraße 21 und ab 6 Uhr Kirchenkassel

Konzertdirektion **F. Ries** (F. Plötner)
Morgen Dienstag 8 Uhr Gewerbehaus
2. Meister-Konzert
Franz Völker
Erster Tenor der Wiener Staatsoper
Solistische Mitwirkung: **Franz Rupp** am Bechstein-Flügel
Karten bei F. Ries, Seestr. 21 u. Abendkasse

Meine Uhr geht nicht mehr!
Wo soll ich sie hinschaffen?
Zu Lorenz, Frauenstraße 1
Der sagt mir den Preis vorher

Noch ist es Zeit,
sich an der Preisfrage des Drogisten-Vereins zu Dresden:
Was kauft man beim Verbandsdrogisten im Frühling, Sommer, Herbst u. Winter?
zu beteiligen. — Verlangen Sie bei dem Verbandsdrogisten, der entsprechende Plakate am Schaufenster hat, die Bedingungen. Sie erhalten sie kostenlos.
Über 2000 Preise werden verteilt

Grundstücke

60 Scheffel großes Gut
zu verkaufen, in einer Gemeinde in der Nähe von Oederan gelegen. Angebote unter TE 9 an Invalidendank, Dresden-A. 1

Geldmarkt

Eilt! 250 RM.
gegen gute Sicherheit und Zinsen, nur aus Privat, zu leihen gesucht. Offerten unt. D 1334 a. Exped. d. Bl.

Herrenstoffe
apart Musterungen u. neue Qualitäten
Aug. Röthner

Schöner alter SESSEL
flämischer Stil od. ähnlich von Privat zu kaufen gesucht. Ang. unt. D 1322 an die Exped. d. Blattes.

Pelz-Jacken-Umarbeitung Neuanfertig. u. Reparatur. gut und billig
Holbeinstraße 19

Heimarbeiten!
fachm. — auch außer dem Hause. Laubegast, Lauenstraße 11, I., Richter.

Hausschneiderin
sucht noch Arbeit Tag 3.-4
Off. u. F M 638 a. Exp. d. Bl.

Weinstuben Ammonstr. 71

Hette Radolph. Vr. i. Exp.
Hette Treu.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Opernhaus
7. Vorstellung für Montag-Anrecht A
8 **Madame Butterfly** Tragödie einer Japanerin
Musik v. Giacomo Puccini
Musikleiter: Kurt Striegler
Butterfly Cebotari
Suzuki Kostrzik
Kate Linkerton Kallab
Leutn. Linkerton Hirzel
Shaupleß Schöffler
Goro Lange
Fürst Yamadori Büssel
Onkel Bonze Böhme
Ende ½11 Uhr
Bühnenvksb. I: 4001-4700 und II: 201—300
Spielplan: Di. Die Frau ohne Schatten, Mi. Die Macht des Schicksals, Do. Boccaccio, Fr. 2. Sinfonie-Konzert, Reihe B (vorm. öffentl. Hauptprobe), Sbd. Schwanda, der Dudelsackpfeifer, Stg. Götterdämmerung, Mo. Volksbühne

Schauspielhaus
Gerh.-Hauptmann-Woche (3. Abend)
Anrecht A
8 **Die Ratten** Berliner Tragikomödie von Gerh. Hauptmann
Hassenreuter Ponto
Seine Frau Crusius
Walpurga Meyer
Pastor Spitta Schröder
Erich Spitta Heilberg
Alice Rütterbusch Gyl
Jettel Parecht
Käleristein Grieg
Dr. Kegel Woester
John Kottenkamp
Frau John Volckmar
Mechelke Kleingoschegg
Pauline Schaffer
Frau Knobbe David
Selma Grauer
Ende nach ½11 Uhr
Volksbühne: 2141—2210

Spielplan: Di. Die Jungfern vom Bischofsberg, Mi. Gräfin Gisela, Do. Vor Sonnenuntergang, Fr. Rose Bernd, Sbd. Florian Geyer, Stg. Die endlose Straße, Mo. Achtung! Frisch gestrichen

Albert-Theater
8 Wie die Alten sungen
Lustspiel von K. Niemann
Fürst Leopold Mühlberg
Annalise Wermuth
Erbprinz Gustav Ulrich
Prinz Moritz v. Uhl
Hene Koerner
Christian Olmth
Sophie Kawalek
Eleonore Fiedler
Herres Vater Epskamp
Wachsmuth Melcher
Mohs Jähnig
Kreutzberg Willi
Eine Frau Brendler
Hanne Friedrich
Ende gegen ¾11 Uhr
Bühnenvksb. I: 581—6000 und II: 351—400
Dl. Das schwed. Zündhols

Die Komödie
1/49 Schwan weiß alles
Ein lustiges Abenteuer von Paul Alfred Dienhagen
Schabes feiner Wenck
Viktor, sein Sohn Kersten
Knorr Tauts
Lotte, s. Tochter Paulsen
Köbele Sanderson
Bunzl Wengeleid
Pappel Ruhbeck
Schwalbe Augustin
Hackbart Thieme
Mena Otibert
Grandens Reissig
Müller v. Hendrikhs
Kotschke Schrotky
Frau Döse Wagenknecht
Nünnecke Schumann
Frau Nünnecke Holm
Ende gegen ¾11 Uhr
Volksbühne: 581—650
Bühnenvksb. I: 9701-9800
Dl. Schwan weiß alles

Residenztheater
Geschlossen wegen Vorbereitung zur Premiere: Der Stein der Weisen
Dl. Der Vogelhändler

Central-Theater
Gastspiel Mary Losseff in
8 **Die Dubarry** Operette v. P. Knepler und I. M. Welleminsky
Musik nach Carl Millöcker von Theo Mackeben
Ludwig XV. Harlamp
Herzog v. Choiseul Rochoff
Saint Chamard Pleck
Bordenau Günther
Pragonard Kleber
Lammond Eggerth
Marschallin Stahlberg
de Brissac Holt
Graf Dubarry Raiset
Marie Jeanne Losseff
Margot Belon
Lavallery Hendrik
Philippe Müller
Pierre Pachler
Madame Labille Lange
Md. Souterelle Schoenstedt
Cascal Langer
Ende gegen 11 Uhr
Volksbühne: 391—410
Dl. Die Dubarry

Verantw. f. d. redaktionellen Teil: Dr. E. Zwintscher, Dresden; f. d. übrigen Teile Hans Reinicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgesehenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Das heutige Blatt umfaßt 14 Seiten.

Dresdner Nachrichten 14. Nov. 1932

Briefkasten

Die Dresdner Spucknäpfe

*** Neffe Briefkastenfreund. „Dem Neffen, der sich neulich für die Spucknäpfe interessierte, die vor Jahren in den Straßen Dresdens zu finden waren, kann ich verraten, daß sich noch heute ein solcher im Original an der Ecke der Marschallstraße und des Rathenauplatzes befindet. Dann entdeckte ich gleich noch zwei auf einmal am Hause der Dresdner Kaufmannschaft im Malergäßchen. Wer diese benutzen will, muß aber erst über ein Eisengeländer klettern; denn sonst wird es etwas schwer halten, ins Zentrum zu treffen, weil sie tiefer als die Straße liegen. Bei allen dreien ist noch gut die halbkreisförmige Inschrift „Spucknapf" zu lesen. Schließlich wird es noch mehr solcher vergessener Dinger geben, die niemand im Wege sind und deren Entfernung unnützes Geld kostet." — Tüchtig! Aber der Onkel bittet, von weiterer Spucknapfsuche abzusehen! Der Fall ist erledigt!

Infanterieregiment 329

*** Neffe Fritz. (28 Pf.) „1. Wann und wo wurde das Infanterie-Regiment 329 zusammengestellt und aufgelöst? 2. War es ein sächsisches oder ein preußisches Regiment? Wurde den gefallenen 329ern ein Denkstein gesetzt?" — 1. Das Infanterie-Regiment 329 wurde am 18. Juni 1915 zusammengestellt und sofort mobil. Wo es aufgelöst wurde, konnte nicht festgestellt werden. 2. Die merkwürdige Frage ist berechtigt. Das erste Bataillon des Regiments war „sächsisch"; es wurde gebildet von dem 2. Ersatzbataillon des Grenadier-Landwehr-Regiments 100. Die beiden anderen Bataillone waren „preußisch"; sie kamen aus dem preußischen Grenadier-Regiment 6, das zum 4. Armeekorps in Posen gehörte. 3. Von einem Ehrenmal für die Gefallenen des Regiments ist nichts bekannt.

Diplomatencreme

*** Nichte Anni. „Kannst Du mir bald ein Rezept zu „Diplomatencreme" beschaffen?" — So ein Leckermäulchen! Du willst wohl Deinen Gatten auf die diplomatische Laufbahn vorbereiten? Nun... eine Diplomatencreme kann auch ein schwacher Magen vertragen... wenn ihm nicht zu viel davon auf einmal angeboten wird. Ein Liter Milch wird mit einer halben Stange Vanille aufgekocht. Dahinein schlägt man 250 Gramm Zucker und acht Eigelbe. Das schlägt man auf dem Feuer gar; es darf aber nicht kochen. Weiter mischt man 40 Gramm in Wasser geweichte Gelatine hinein. Diese Masse muß man öfters durchrühren, bis sie fast erkaltet ist. Dann zieht man ein halbes Liter festgeschlagene Schlagsahne darunter und fügt gleichzeitig etwas in Würfel geschnittenes Zitronat und Orangeat, sowie Löffelbiskuit dazu. Das Ganze kommt in eine gut, aber leicht geölte Form.

Die „Leite"

*** Namenlos. Zu der Dir gegebenen Auskunft über das Wort „Leite" schreibt ein gelehrter Neffe: „Althochdeutsch hieß das Wort „lita", mittelhochdeutsch „lite"; es bedeutet „Berghang". Viehleite = der zur Viehweide benützte Abhang; Elbleite = der an der Elbe gelegene Abhang; Herrenleite = die dem Grundherren gehörende Leite; Morgenleite = die nach Osten liegende Leite; Plattleite = die felsige Leite. In den deutschen Alpengegenden kommt der Familienname Leit(n)er, Leuth(n)er häufig vor = ein Bauer, der an der Leite seinen Sitz hat. Zusammensetzung in Namen: Oberleiter, Hinterleitner, Sonnenleuther, Schönleuthner. Das lite kann lautlich nicht zu lohde werden. „Ledebur" ist der „Bauer auf der Lehde"... dem wüstliegenden Grund." — Von anderer Seite wird darauf verwiesen, daß schon Hagecius in seiner Chronik von 1268 über Ansiedlung von Kolonisten sagt: „ob auch Laiten vorhanden, daß die Felder erweitert werden möchten."

Bünte Fragen

*** N. N. (28 Pf.). „1. Welches sind die „Sieben Wunder der Welt?" 2. Ich habe sehr viel ausgekämmte Haare und möchte mir eine Perücke machen lassen. Wo gibt es Perückenmacher? 3. Wie ist die Anschrift des Wiener und des Pariser Rothschild? 4. Ich habe eine Freundin, die schuldlos geschieden ist. Ihr geschiedener Mann drückt sich in ihrer Wohnung herum, klammert sich krampfhaft an seine Frau und fällt ihr zur Last. Gibt es eine gesetzliche Handhabe, ihn zu entfernen?" — 1. Die ägyptischen Pyramiden, die hängenden Gärten der Semiramis zu Babylon, der Artemistempel zu Ephesus, der Zeus von Pheidias, das Mausoleum zu Halikarnaß, der Koloß von Rhodos und der Pharos von Alexandria. 2. Geschäftliche Auskunft gibt der Briefkastenonkel nicht. Fast jeder Friseur kann auch Perücken machen. 3. Diese Anschriften weiß der Onkel auch nicht. 4. Wenn die Wohnung der Frau gehört, kann sie ihm die Wohnung verbieten und, wenn er sie trotzdem betritt, ihn wegen Hausfriedensbruchs anzeigen. Falsches Sentiment ist da nicht am Platze. Wenn einmal geschieden wird, wird ordentlich geschieden und nicht so weiter gemuddelt.

Der Nährstoffgehalt unserer Waldbeeren

*** Neffe Claus. „Kannst Du sagen, wie der Gehalt unserer Waldfrüchte an Nährstoffen ist?" — Gewiß! Ein Fachmann hat dem Onkel geholfen.

Von 100 Gramm der Fruchtart sind **für den Menschen verwertbar**; in Gramm:

	Stickstoff	Eiweiß	Fett	Kohlehydrate	Wärmewert in Kalorien
Walderdbeere	Spur	Spur	—	9	21
Himbeere	„	„	—	8	etwa 20
Brombeere	„	„	—	9	„ 20
Heidelbeere	„	„	—	12	„ 20
Preiselbeere	„	„	—	13	„ 20

In gewissem Maße verwertbar sind auch die **mineralischen Stoffe**, von denen in hundert Teilen Asche enthalten sind:

	Kali	Natron	Kalk	Magnesia	Eisen	Phosphorsäure	Sulfite	Kieselsäure	Chlor
Walderdbeere	41,40	1,29	12,21	2,93	—	11,70	3,88	—	—
Himbeere	28,96	—	21,30	1,45	—	—,93	12,40	—	0,57
Brombeere	51,62	—	17,22	5,20	1,42	24,63	—	—	—
Heidelbeere	57,11	5,16	7,96	6,11	1,12	17,28	3,11	0,89	—
Preiselbeere	5,65	2,62	18,11	11,48	10,5*	14,36	10,94	6,33	—

*) Der hohe Eisengehalt der Preiselbeere ist besonders beachtenswert.

Mittlerer Säure- und Zuckergehalt in Prozenten:

	Säuregehalt	Zuckergehalt
Walderdbeere	0,9	6,8
Himbeere	1,4	8,9
Brombeere	0,5	4,4
Heidelbeere	1,7	5,0
Preiselbeere	2,81	1,61

Tierkostüme

*** Namenlos in Gr. (30 Pf.) „Teile bitte einem eifrigen Briefkastenleser mit, wo und ungefähr zu welchem Preise Tierkostüme (Pferde, Esel, Zebras usw.) ausgeliehen werden. Gemeint sind also Kostüme, unter die einige Männer oder Knaben kriechen, um auf der Bühne die Tiere darzustellen." — Zu solchen rein geschäftlichen Auskünften ist der Briefkasten nicht da; dazu gibt's den Anzeigenteil. **Maskenverleihgeschäfte werden Dir helfen.**

Gehalt des Silbergeldes

*** Neffe Robert. „1. Wieviel Silber enthält unser Silbergeld? 2. Was kostet ein Gramm Silber? 3. Sind alle Silbermünzen aus demselben Metall? 4. Welche Metalle enthalten unsere Silbermünzen noch? 5. Woraus bestehen die Fünf- und Zehnpfennigstücke?" — 1. Unser Silbergeld hat einen schwankenden Feingehalt. Er bewegt sich zwischen 830 und 500 Fein. Das heißt: Auf 1000 Gramm der Legierung, aus der die Silberstücke geprägt werden, kommen 830 bis 500 Gramm reines Silber. 2. Ein Gramm Silber wird heute für 4 Pfennig zu kaufen sein. 3. Ist durch Antwort 1 erledigt; das Vorkriegssilbergeld hatte einen Feingehalt von 900. 4. Das Silber ist mit Kupfer und Zink legiert. 5. Die Bronze des Kleingeldes besteht nur aus Kupfer und Zink.

Kartoffelpest

*** Namenloser Landwirt (50 Pf.). „Auf einem Kartoffelacker ist vereinzelt Kartoffelpest aufgetreten. Gibt es Mittel, sie zu vertreiben?" — Nein, so einfach ist die Sache leider nicht. Du mußt dem zuständigen Bürgermeister Meldung machen. Dieser gibt die Angelegenheit an eine Behörde weiter, die die Angelegenheit untersucht. Wer die Meldung unterläßt, macht sich strafbar.

O Gott, o Gott!

*** Nichte Elsa. „Kennst Du das Gedicht?

Trost für die Kleinen.

Es hat mich immer sehr verdrossen,
daß man mich stets „die Kleine" hieß.
Viel Tränen hab' ich schon vergossen,
weil Gott so klein mich bleiben ließ."?

* * *

Der Onkel kennt es nicht, das Liedchen,
doch läßt wohl eine Nichte bald
sich so erweichen, daß sie's sendet,
die so wie Du ist von Gestalt.
Doch weine nicht, daß Gott Dir schenkte
nur eine zierliche Gestalt,
damit versöhnt doch, wie mit allem,
Der Liebe himmlische Gewalt.
Sieh', wenn Dich einer herzlich nähme,
und Dich „Du liebe Kleine" hieß —
Du würdest sicher Gott nur danken,
daß er so klein Dich bleiben ließ!

Wer schuldet wem?

*** Neffe Hans in L. (50 Pf.) „Unser Kegelklub wäre für eine Auskunft darüber dankbar, ob ein Gast in einer Wirtschaft die Zeche dem Wirt oder der Bedienung schuldet. Ist ein Gast, dem der Wirt Geld schuldig ist, berechtigt, der Bedienung gegenüber unter Hinweis auf die Schuld des Wirtes die Zeche aufzurechnen, oder bleibt der Gast Schuldner der Bedienung, wenn er die Zeche nicht bezahlt?" — Rechtlich ist natürlich der Gast Schuldner des Wirtes. Praktisch aber liegt es zur Zeit so, daß zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern ein Abkommen besteht, daß die Bedienung den Betrag für etwas Verabreichtes sofort kassieren darf, dafür aber einen Verlust durch Auskneifen eines Gastes trägt. Dadurch ist praktisch der Gast zum Schuldner der Bedienung geworden. Eine Möglichkeit, einen verzehrten Betrag auf eine Forderung an den Wirt anrechnen zu lassen, besteht nicht... es sei denn, daß vorher zwischen Wirt und Gast etwas Derartiges vereinbart worden wäre.

Der Laubfrosch und der Kachelofen

*** Nichte Hedda (40 Pf.). „1. Meine Kinder besitzen einen wunderhübschen Laubfrosch und möchten gern wissen, wie das Tierchen über den Winter zu bringen ist. Man sagte mir, er würde im Frühjahr eingehen, wenn wir ihn ins warme Zimmer nähmen und ihn weiter fütterten; er verbrauche dann zuviel Kraft. 2. Zwischen meinem Mann und mir ist ein „Streitchen" ausgebrochen. Es handelt sich um das Heizen eines Kachelofens. Ich feure mit Holz an, schiebe dann das gut durchgebrannte Holz nach hinten und schichte vorn die Briketts auf, damit sie langsam von hinten nach vorn durchglühen. Dabei mache ich die Türe zum Feuerloch fest zu, die Türe zum Aschenloch aber lasse ich offen. Sind die Briketts ganz glühend, so schraube ich fest zu. Mein Mann will nun auch die zweite Tür fest zugeschraubt haben, sobald die Briketts reingelegt sind. Ich meine, daß sich so Gase entwickeln, die schädlich für uns sind. Außerdem kann da doch der Ofen in die Lüfte fliegen!" — Na, so schlimm wird's wohl nicht werden! Also zuerst Nr. 2. Eher ist anzunehmen, daß die Briketts, wenn das brennende Holz hinten liegt und beide Türen fest verschraubt sind, überhaupt nicht anbrennen. Habt Ihr denn das schon mal probiert? Du scheinst aber einen besonders „zugkräftigen" Ofen zu haben. Bei den meisten würden auch bei offener Tür die Briketts nicht anbrennen, wenn man das Holz nach hinten schöbe, bevor man die Briketts hineinschichtete. Also probiert's aus; den Ofen muß man ja doch „individuell" behandeln! Und nun zu „1.", zum Quaker. Besser ist's schon, ihn einigermaßen seiner Natur entsprechend überwintern zu lassen. Eine kleine Sandschicht und eine dickere Moosschicht ins Glas und in ein ungeheiztes, aber frostfreies Zimmer stellen. Alle 14 Tage das Moos ganz leicht mit Wasser bespritzen, dann kann es sein, daß er im Frühjahr fröhlich wieder „aufsteht".

Reichs- und Staatsangehörigkeit

*** Neffe Hannes. „Ich bitte Dich um kurzen Aufschluß über das deutsche Bürgerrecht. Unter welchen Bedingungen und unter welchen Formalitäten wird es erworben. Wann wird es verloren bei Uebersiedlung ins Ausland? Mein Schwager wanderte vor knapp fünf Jahren nach USA. aus und hat heute noch im Heimatland Sachsen Hausbesitz. Jetzt, nach fünfjährigem Aufenthalt in Amerika, muß er dort wohl Bürger werden, sofern er deswegen nicht die statthafte Aufschubfrist von einem Jahre beantragt. Würden meinem Schwager als Grundstücksbesitzer hier besondere Nachteile erwachsen bei einer dauernden Rückkehr, wenn er als amerikanischer Bürger zurückkäme. Oder könnte er in solchem Falle ohne weiteres sofort wieder deutscher Bürger werden?" — Wenn Du „Bürgerrecht" schreibst, meinst Du nach dem Inhalt Deiner sonstigen Fragen offenbar „Staatsangehörigkeit". Das ist was ganz anderes. Diese wird zunächst durch Geburt erworben. Jedes Kind von Eltern, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, ist ohne weiteres deutscher Staatsangehöriger. Weiter durch Heirat: Jede Frau, die einen Mann heiratet, der deutscher Staatsangehöriger ist, wird ohne weiteres deutsche Staatsangehörige. Einer, der nicht deutscher Staatsangehöriger ist, stellt den Antrag auf Einbürgerung (Erwerbung der Staatsangehörigkeit) bei seiner Wohngemeinde. Genehmigung erteilt nach umfangreichen Vorschriften die Kreishauptmannschaft. Man verliert die Staatsangehörigkeit in einem deutschen Lande, durch die man Reichsangehöriger ist, infolge bloßen Aufenthaltes im Auslande überhaupt nicht... es sei denn, daß man Angehöriger eines anderen Staates geworden ist. Grundbesitz spielt dabei keine Rolle. Kommt Dein Schwager als amerikanischer Staatsbürger dauernd nach Deutschland zurück, so ist die Wiedererwerbung der deutschen Staatsangehörigkeit schon insofern erleichtert, als für ihn als „deutschstämmigen" die zwanzigjährige Wartefrist nicht in Frage kommt.

Mieteinnahmen und Umsatzsteuer

*** Fünfundzwanzigjähriger Abonnent. Auf die Frage: „Sind Mieteinnahmen umsatzsteuerpflichtig?" wurde Dir geantwortet: „Nein; die Umsatzsteuer erstreckt sich nur auf Einnahmen aus gewerblichem Umsatz."... Diese Antwort ist zwar nicht falsch, aber sie ist ungenügend. Es fallen zwar Mieteinnahmen aus der einfachen Vermietung von Wohnräumen nicht unter die Umsatzsteuerpflicht, aber nach § 2 Nr. 7 Umsatzsteuergesetz 1932 und § 2 Nr. 4 Umsatzsteuergesetz 1926 sind Mieteinnahmen dann umsatzsteuerpflichtig, wenn sie erzielt werden aus der Vermietung „eingerichteter" Räume. Als „eingerichtet" sind gewerblich genutzte Räume in typischen Büro-, Geschäfts- oder Industriehäusern zu betrachten, oder wenn die gewerblich genutzten Räume in Wohngebäuden nach ihrer baulichen Herrichtung besondere Eigenschaften aufweisen, die nicht nur ohne weiteres ihre Benutzung für gewerbliche Zwecke gewährleisten, sondern diese Räume auch als gewerbliche besonders kennzeichnen und ihre Benutzung zu Wohnzwecken — von außergewöhnlichen Verhältnissen in Notstandszeiten abgesehen — ausschließen. Eine in ein Haus eingebaute Bäckerei oder Fleischerei würde also, wenn sie vermietet ist, dem Hauseigentümer die Umsatzsteuerpflicht auferlegen, ja, die Tendenz geht jetzt sogar dahin, die Vermietung jedes Ladens für den Hauseigentümer umsatzsteuerpflichtig zu machen. Das gilt jedoch immer nur bei solchen Räumen, die als Wohnräume (eben wegen ihrer „Einrichtung") nicht zu vermieten sind.

Wer sorgt für Oeffnen der Haustür?

*** Neffe Heinrich (1 Mk.). „Wir wohnen in einem Miethaus, der Hauswirt im Erdgeschoß. Er sorgt für das rechtzeitige Schließen der Haustür, überläßt aber das Oeffnen denen, die früh zur Arbeit oder sonst zu Besorgungen fortgehen. Daher verspätet sich dies Sonntags oft erheblich, so daß die Milchfrau ½9 Uhr noch vor verschlossener Tür stand und, als sie beim Wirt klingelte, an die Partei verwiesen wurde, zu der sie Milch bringen wollte. Meines Erachtens hat der Hauswirt täglich, auch Sonntags, für rechtzeitiges Oeffnen zu sorgen, also werktags im Sommer etwa um 6, im Winter um 7, Sonntags um 8 Uhr, damit insbesondere Zeitungs-, Milch- und Briefträger Zutritt haben." — Im ganzen hast Du recht, aber bestimmte Zeiten sind für das Oeffnen der Haustür nicht vorgeschrieben.

Die Anschrift des Dichters

*** Neffe S. W. R. (30 Pf.). „Bitte, sage mir die Anschrift von Herbert Bolck, dem Verfasser des Buches „Rebellen um Ehre"." — Ostseebad Kolberg, Bismarckstr. 1.

Meisterprüfung

*** Neffe Mechaniker (30 Pf.). „Ich möchte gern die Meisterprüfung machen. Wo wende ich mich da hin?" — An die Gewerbekammer. Dort wirst Du alles Nähere erfahren.

* * *

Heiratssehnsuchtskasten

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schubrig nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteiles unseres Blattes zu bedienen.

Nichte Blondchen (1 M.) sucht für ihre Nichte, 25, der die Last des übernommenen väterlichen Unternehmens (saugehende Textilfabrik) zu schwer wird, tüchtigen und fleißigen Neffen. Sie wird ihm treue und kluge Lebensgefährtin sein. Etwas Vermögen ist erwünscht. — Neffe Ali (1 M.) sucht junge Kameradin bis 30, die deutschgesinnt und gewillt ist, zusammen mit dem Neffen eine Existenz zu gründen. Der Neffe ist Auslandsdeutscher und wünscht ein unabhängiges Frauchen mit Betriebskapital. Er hat zwar kein Vermögen, fährt aber eine eigene Limousine. — Nichte Brünett vom Lande (1 M.), 31, möchte sich gern nach Dresden verheiraten. Sie ist von angenehmem Aeußeren, aus guter Familie und nicht ohne. Die Nichte wünscht lieben, treuen Lebenskameraden, den eine Brille an seiner Frau nicht stört. — Nichte Lebensfroh (1 M.), tüchtige Hausfrau, sparsam, musikalisch, vielseitig, dunkelblond, vollschlank, jugendliche Erscheinung, schöne Aussteuer, auch etwas Geld, wünscht höheren Beamten oder Akademiker zwischen 40 und 50, auch Witwer mit Kind. — Nichte Landkind (2 M.), 40, wünscht lieben, schlichten Lebenskameraden, bis Mitte 50. Er kann auch auf dem Lande leben. Am liebsten wäre ihr mittlerer Beamter, dem an zufriedener Häuslichkeit gelegen ist. Die Nichte ist schlank, dunkel, kein Bubikopf. Sie könnte schöne Ausstattung und einige Tausender neben wirtschaftlicher Erfahrung in die Ehe bringen. — Nichte Luise (60 Pf.), 28, blond, hübsch, jugendlich, kaufmännisch ausgebildet, sucht charakterfesten Lebensgefährten. Erwünscht wäre ihr ein Skifahrer. Sie ist Besitzerin eines schönen Grundstückes und hat einige Ersparnisse. — Nichte Johanna Grethe (50 Pf.), 45, fragt nach einem lieben, treuen Menschen zwischen 48 und 56, dem an einer treudeutschen, sparsamen Hausfrau gelegen ist. Er soll einer sein, der den Wert und Sinn eines gemütlichen Heims noch nicht verloren hat. Die Nichte ist schuldlos geschieden und gutmütigen, festen Wesens. — Nichte Mütterliche Freundin (1 M.) möchte für ein nettes Mädel, 30, aus gutem, christlichem Hause, von hübscher Figur, einen Neffen, der gebildet, von gutem Wesen, christlich und national, eine in Literatur und Sprachen sehr bewanderte Frau, vorzügliche Klavierspielerin, bescheiden und sehr häuslich, zu würdigen weiß. — Neffe Stellungslos (50 Pf.), 22, sucht Nichte, die irgendwelche Arbeit geben kann, vielleicht durch Mithilfe bei Eltern oder Verwandten. Der Neffe ist Handwerker, der schon mit Erfolg im Auslande gearbeitet hat. Außer „tauschen" macht er alles andere, das ihn geistig und körperlich fördert, eifrig mit. — Neffe Georg G. (1 M.), 28, blond, kräftig, gesund, musikalisch, natur- und sportliebend, sucht liebe, aufrichtige Nichte. — Nichte Gebirgsmädel (60 Pf.), 24, dunkel, hübsch, von gutem Wesen und Ruf, sparsam, sucht aufrichtigen Lebenskameraden, auch Reichswehrangehörigen, nicht zu groß und nicht zu klein. Die Nichte erhält hübsche Ausstattung, später mehr. — Neffe Edler Mensch (1 M.), Ende 40, Witwer ohne Anhang, stattlich, sucht Nichte zwischen 30 und 35, vollschlank, aus gutbürgerlichem Haus, wirtschaftlich, sauber und hübsch. Etwas Moos erwünscht, aber nicht Bedingung. — Neffe Naturfreund (1 M.), 27, tüchtig, solid und sparsam, national, einziger Sohn aus gutem Hause, mit einigen Tausend Ersparnissen, später mehr, will sich selbständig machen und sucht gutes, deutsches Mädel (keine Sportsdame!), bis 23, mit etwas Moos, vielleicht auch mit Einheirat. — Nichte Emma (1,30 M.), 27, wünscht sympathischen, aufrichtigen Neffen, der ein deutsches Mädel aus guter Familie mit offenem Wesen zu schätzen weiß. Sie möchte einem Menschen, dem sie eine tapfere, unbedingt zuverlässige Kameradin sein kann, um mit ihm das Schöne und Gute zu genießen, das das Leben idealgesinnten, frohen Menschen bietet. Sie ist dunkelblond, schlank, von angenehmem Aeußeren, heiter. Er soll 30 bis 38 sein, besserer Staatsbeamter oder Lehrer. Wäscheausstattung und Ersparnisse vorhanden.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

*

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten amtieren wir über die den Anfragen beigefügten Beträge. Diese fließen ungekürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Ferienkinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnerten, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.